

05/2018

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Themen

- Bienenwachs
- Jahresberichte 2017 der Obleute

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.





Wir bieten für Anfänger mit besuchtem Kurs und Nachweis 10 % Rabatt auf das Sortiment

www.lagerhaus-barthelmess.de

Achtung ab November geänderte Öffnungszeiten!
Do., Fr. u. Sa. von 08:30 – 12:00 Uhr
Do. und Fr. von 14:00 – 18:00 Uhr

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

An- und Verkauf

Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH

*Ihr zuverlässiger Partner
in Sachen Honig!*



Stammhaus:

Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699

Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:

Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: **NEU!**

Familie Krauter
Klüber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klüber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



Seip ...das Imkerfachgeschäft Alles von und für Bienen

Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:
Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer
Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf
Mittelwändefabrik

Zum Weißen Stein 32 - 36

35510 Butzbach - Ebersgöns

Tel.: 06447 - 6026

e-mail: info@werner-seip.de

Buckfastköniginnen 2018 Qualität vom Profi aus dem Bayer.Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten (GdeB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!

Zucht nach Br. Adam

Verkäufe ab: Ende Mai: Wirtschaftsköniginnen: 35,00 €

Mitte Juni: Hochgeb. beleg. bega. Königinnen: 70,00 €

Ende Juli: vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen: 100,00 €

Vorbestellung erwünscht künstlich besamte Königinnen: 150,00 €

NEU!! Insele Königinnen/Baltrum Preis auf Anfrage. Bitte vorbestellen. + Porto

Kunstschwärme, Ableger, Völker, Honig, Mittelwände, Wachsunterschied, Beutenverkauf

Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Röckl.

Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt / Bay. Wald

Tel: 09944 / 2319 Fax: 09944 / 302138

E-mail: Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de / Homepage: www.imkerei-aumeier.de



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowotnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de. Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe

apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

RÄHMCHEN-AKTION

Selbermachen lohnt nicht mehr!

natürlich mit
**EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-ÖSEN**

z.B. Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedrahtet, geöst und mit Schutzrille für tieferliegenden Wabendraht; mit Sorgfalt gefertigt u.a. in Sozialprojekten

ab 50 Stk. je nur € **0,89**

• Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
• Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF

APIRECORD • D-91154 ROTHAUACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
www.apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

Verkäufe aus diesjähriger Carnica-Zucht entwicklungs-, leistungsstark und sanftmütig

Königinnen F1 von handbes., nach Leistung ausgelesenen Zuchtmüttern; gez., inkl. Versandkäfig
unbegattet 8,00 €
standbeg. 19,00 €
belegst.begattet 25,00 €
Mengen-/Preisstaffelung
zzgl. Versandkosten

Imkerei Familie Kümmerer

Schwanenstrasse 34
74523 Schwäbisch Hall / Veinau
Tel.: 0791/3179; Fax: 0791/4993565

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Wonnemonat Mai angekommen, bewegt sich die Entwicklung unserer Bienen rasant nach oben.

Ohne das Eingreifen des Imkers sind dann Schwärme häufig nicht vermeidbar, insbesondere wenn Völker mit älteren Königinnen auf dem Stand sind. Schröpfen Sie deshalb rechtzeitig die Bienenvölker durch die Erstellung von Ablegern, damit die Sammelbereitschaft erhalten bleibt.



Wer mit jungen, einjährigen Königinnen arbeitet, kann etwas entspannter agieren, deshalb ist es auf jeden Fall sinnvoll, überwiegend mit solchen Völkern zu wirtschaften.

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht wegen Ihres anfallenden Bienenwachses? Immerhin müssen nun die Drohnenwaben regelmäßig ausgeschmolzen werden. Es folgt das Deckelwachs während der Honigerne und die permanent anfallenden Altwaben, die ebenfalls in den Sonnen- oder Dampfwachsschmelzer gelangen.

Was geschieht bei Ihnen mit dem Wachs? Inzwischen gibt es zahlreiche Informationen von Imkern, die ihr Wachs sammeln und an Wachsverarbeitungsbetriebe weiterleiten, die dieses Eigenwachs zu Mittelwänden verarbeiten und zurückschicken. Dadurch soll der Imker die Gewähr haben, dass ausschließlich sein geliefertes Wachs geliefert wird.

Sollten Sie dazu eigene Erfahrungen gemacht haben, wäre es sinnvoll, dies den Lesern mitzuteilen. Ich würde mich über zahlreiche Information hierzu freuen.

Inzwischen bietet das Bieneninstitut in Hohen-Neuendorf den Imkern an Wachsproben zu schicken. Eine Probe kostet 20,00 EUR. Die Modalitäten zum Probenversand erfahren Sie auf der Internetseite des LIB:

www.honigbiene.de; Stichwort: „Dienstleistungen-Wachsvoruntersuchung“ und „Dienstleistungen-Preisliste“

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Klaus Nowotnick



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2018 ist rot.



Monatsschrift
des LVWI

139. Jahrgang

Heft 05
Mai 2018

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Ein Bienenschwarm hat
sich am Fuße einer Eiche niederge-
lassen.

Foto: Klaus Nowotnick

- 224 Raphael Buck
Monatsbetrachtungen Mai 2018
- 230 Herbert Häbich
Kann man mit offenem Flugloch in Deutschland wandern?
- 231 Kurt Amert
Starthilfe für Nepals ImkerInnen
- 234 Dr. Thomas Gloger
Aktivitäten der Apitherapie in Österreich
- 235 Dr. Mag. Michael Rubinigg
Bienenwachs!
- 239 Torsten Eberhardt
Bericht zur Jahreshauptversammlung
- 240 Tanja Schullian
Kurs zur Bienengesundheit
- 243 Nicole Leukhardt
Imkereimuseum Alb auf der CMT
- 244 Thomas Lorenz
Jahresbericht des Trachtmeldewesen 2017
- 245 Dr. Dr. Helmut Horn
Bericht über Honigmarkt und Honigernte 2017
- 246 **Seuchenstand**
- 247 Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Marien-Glockenblume**
- 248 **VEREINSKALENDER**
- 250 **Programmorschau**
- 252 **Mutterstationen u. Besamungstellen im LVWI**
- 253 **DER LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 259 **Kleinanzeigen**
- 260 **DIB INFORMIERT**
- 264 Helmut Hintermeier
Ein Garten für Bienen im Mai
- 266 Dr. Gerhard Liebig
Varroatoleranzzucht – wie lange noch
- 269 Nicole & Thomas Leukhardt
Zuchtbericht 2017
- 272 Jana Tashina Wörrle
Markenschutz für regionalen Honig?



Hallo liebe Bienenfreude, das KTBL geht von einem Arbeitszeitbedarf pro Bienenvolk im Mai von ca. 1,8 Stunden aus. Für einen mittleren Ein-Personen-Vollerwerb mit ca. 200 Völkern bedeutet das einen durchschnittlichen Arbeitstag von ca. 13 Stunden. Dabei sind Fahrtzeiten, Pausen und Vermarktung noch nicht dabei, der Mai hat es also in sich! Eine gute Terminplanung ist somit schon bei wenigen Völkern wichtig. Es gilt die Bearbeitungszeit pro Bienenvolk, auch den Bienen zuliebe, so kurz wie möglich zu gestalten. Der aufkommende Schwarmtrieb nimmt dabei eine besondere Rolle ein.

Zustand der Bienenvölker

Die im April gegebenen Honigräume werden bei guter Tracht schön ausgebaut und mit Honig gefüllt. Die Bienenvölker erreichen ihr Brutmaximum abhängig ihrer Auswinterungsstärke und der Witterung meist während des Monats. Einige zu Beginn, andere erst am Ende. Besonders bei den Völkern, die bereits zu Beginn der Raps-tracht ihr Brutmaximum erreicht haben, kann leicht Schwarmstimmung aufkommen. Völker, die erst in der zweiten Raps-hälfte ihren Höhepunkt erreichen, sind meist deutlich pflegeleichter. Die Völker müssen also, um keinen Schwarm zu verlieren, individuell bearbeitet werden. Dafür bedarf es einer einfachen Schwarmkontrolle alle 6-9 Tage.

Völker mit Zwei Bruträumen

Bei Völkern mit zwei Bruträumen kann die Kippkontrolle angewendet werden. Sie ist nicht banal und kann als Königsdisziplin der Schwarmkontrolle angesehen werden. Die Kippkontrolle ist auch keine Alleinlösung, sie muss einem liegen, ich schätze sie sehr. Keine andere Methode ermöglicht eine so gute Volksansprache in so kurzer Zeit und mit einer vergleichbar geringen Störung der Bienenvölker (**Abb.03**). Die Kippkontrolle macht vor allem dann Sinn,



Abb. 01 - Ein solch schöner Schwarm macht einfach Spaß und begeistert, wenn auch eigentlich noch so unerwünscht.

wenn nur wenige Völker in Schwarmstimmung kommen. Ich gehe dabei wie folgt vor. Als erstes werden die Deckel des ersten zu bearbeitenden Volkes an das zuletzt zu Bearbeitende gelegt.

Dann werden die Honigräume ab gestapelt. Deren Gewicht und Bienenbesatz sind wertvolle Indizien. Wird fleißig gebaut? Ist ein weiterer Honigraum notwendig? Dann kippe ich die Bruträume an. Jetzt müssen alle Wabengassen nach bestifteten Weiselnäpfchen oder Schwarmzellen abgesucht werden. Dank der schmalen Oberträger können auch die Wabengassen der ersten Zarge kontrolliert werden. Der Zustand des Baurahmens ist auch ein wichtiger Hinweis, ist er schneidereif? Wird er gut ausgebaut?



Abb. 02 - Die leeren waagrecht gedrahteten Rähmchen werden mit Naturwabebau und Honig gefüllt. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass keineswegs nur Waben mit ausschließlich Drohnenbau entstehen.



Abb. 03 - Kippkontrolle eines Volkes. Volksansprache: Schwach ausgewintertes Volk, zu erkennen an den Mittelwänden der ersten Zarge. Der Bienensitz im Frühjahr war links, da der Baurahmen rechts hängt, dieser ist schneidereif. Das helle Rähmchen in der zweiten Zarge bedeutet, dass letzte Woche eine Brutwabe im Kern des Brutnestes entnommen wurde. Es sind keine Anzeichen für Schwarmstimmung erkennbar, die untersetzte erste Zarge wurde gut angenommen. Volk in Ordnung! Mit dem Schneiden des Baurahmens sollte das Volk für diese Saison nicht in Schwarmstimmung kommen.



Abb. 04 - Schwarmkontrolle eines Volkes auf einem Brutraum. Begonnen wird beim Baurahmen. Bei hochkant abgestellten Honigräumen gibt es keine Bienenbärte unter den Zargen und somit kaum zerquetschte Bienen beim Zurückstapeln.

Die Erkenntnis „Volk nicht in Schwarmstimmung“ ist letztendlich eine Kombination aus :

1. Volk sitzt gut im Honigraum und baut fleißig,
2. es sind keine Schwarmzellen oder Näpfchen vorhanden und
3. der Baurahmen wird wie erwartet angenommen.

Stimmt dagegen eines der genannten Indizien nicht, sollte man genauer hinschauen und das Volk nach Schwarmvorbereitungen untersuchen. Eventuell sind

auch weitere Schwarm vorbeugende Maßnahmen zu treffen (**Siehe Abb.13**). Anschließend wird der Brutraum geschlossen, die Honigräume zurückgestapelt und der Deckel des nächsten Volkes zum Schließen verwendet. Ist das Volk jedoch in Schwarmstimmung muss jede Wabe auf Schwarmzellen untersucht werden. Dafür wird der zweite Brutraum abgestapelt und erst die Waben der ersten Zarge untersucht. Für eine schnelle und sichere Kontrolle sollte ein Großteil der Bienen abgeschüttelt werden. Dieser Eingriff ist selbstverständlich eine große Störung für das Bienenvolk, soweit sollte es also möglichst nicht kommen. Damit es bei dem einen „Durchschüt-

teln“ bleibt, leite ich weitere Schwarm verhindernde Maßnahmen (**Abb.14**) ein.

Völker auf einem Brutraum

Bei Völkern auf einem Brutraum müssen Waben gezogen werden, um einen Eindruck vom Bienenvolk zu bekommen.

Für mich ist das eine unbefriedigende Lösung, jedes Volk öffnen zu müssen nur um dann festzustellen, dass es nicht hätte gestört werden müssen. Es ist jedoch die einzige Möglichkeit der sicheren Schwarmkontrolle bei Völkern auf einem Brutraum und somit nehme ich es als Kompromiss hin.



Abb. 05 - Morgentliches Abladen der Völker am Wanderstand. Der Kollege ist schon aufgewandert. Futterneid ist prinzipiell fehl am Platz, es ist mehr als genug für alle da!



Abb. 06 - 32 min nach Aufnahme des ersten Bildes sind 28 Völker abgeladen und die Fluglöcher geöffnet. Der guten Wahl des Wanderplatzes sei Dank!

Die Methode des Wabenziehens bietet sich besonders dann an, wenn viele Völker in Schwarmstimmung kommen. Auch hier wandert der Deckel bei jeder Kontrolle eines Volkes zum Nachbarvolk. Die Stockkarte ist ja auf der Folie festgetackert und bleibt daher an Ort und Stelle. Das spart wertvolle Sekunden und sorgt für einen flüssigeren Arbeitsablauf.

Auch bei Einzargern geben die Honigräume Aufschluss über den Zustand des Bienenvolkes. Ein aufmerksames Abstapeln ist

also angebracht. Dann werden Waben gezogen, begonnen wird mit dem Drohnenrahmen. Da er bei mir keine Hoffmannsseitenteile hat, kann er meist am einfachsten gezogen werden. Bei Einzargern gilt es, den Baurahmen besonders genau zu inspizieren.

Da ich bei ihnen immer halbe Baurahmen im Wechsel schneide, gibt es meist auch eine „Baustelle“, die inspiziert werden kann. Dann folgen weitere Brutwaben. Je nachdem wie der Eindruck von den Ho-



Abb. 07 - Vorbereitete Zarge für die Aufnahme von 2 Ablegern. Stehen keine komplett vollen Futterwaben zur Verfügung gehen auch zwei halb volle.



Abb. 08 - Aufstellung an einem Waldrand. Jede Palette zeigt in eine andere Richtung. Die Zargen mit den Brutwaben sind in Position. Hier werden nun 56 Ableger gebildet.



Abb. 09 - Je Abteil wird ein leeres Rähmchen entnommen um Platz für die Brutwabe zu schaffen. Auf der Folie befinden sich zwei Stockkarten mit dem Vermerk des Muttervolkes und des Aufstellungsortes.



Abb. 10 - Diese Wabe hat ca. 4500 verdeckelte Brutzellen und 2000 Bienen, das ist ausreichend.



Abb. 11 - Die Zellen werden mit einem Zellschützer gegen Ausbeißen geschützt. Steht die Zelle wie hier beim Nicot Zellschützer über, dann haben die Aufzuchtbedingungen gestimmt.

nigräumen und des Baurahmens ist, ist die Kontrolle von 2-4 weiteren Waben notwendig. Werden Schwarmzellen oder bestiftete Nöpfchen gefunden, müssen auch noch die restlichen Brutraumwaben untersucht werden. Bei Schwarmstimmung leite ich weitere Maßnahmen ein (**Abb. 14**).

Das Schröpfen von Brutwaben

Durch das Entnehmen von bald schlüpfenden Brutzellen, nimmt man potenziell arbeitslos werdende Ammenbienen vorweg. Zusammen mit dem raschen Bestiften der als Ersatz gegebenen Wabe sorgt diese Maßnahme wieder für ein weites Bienen-Brut-Verhältnis und beugt somit einer Schwarmstimmung vor.

Die entnommenen Brutwaben können entweder zur Ablegerbildung oder zum Verstärken schwacher Völker genommen werden. Ich schröpfe in der Regel drei Mal im Jahr.

Das erste Schröpfen findet vor der Wanderung in den Raps oder späten Löwenzahntracht statt. Dabei wird den am weitesten entwickelten Völkern eine verdeckelte Brutwabe entnommen.

Die zweite Schröpfrunde findet etwa zur Mitte der Rapstracht statt, nun wird jedem potentiell in Schwarmstimmung kommenden Volk eine Wabe entnommen.

Die letzte Runde findet zusammen mit der Blütenhonigernte statt und bedeutet das

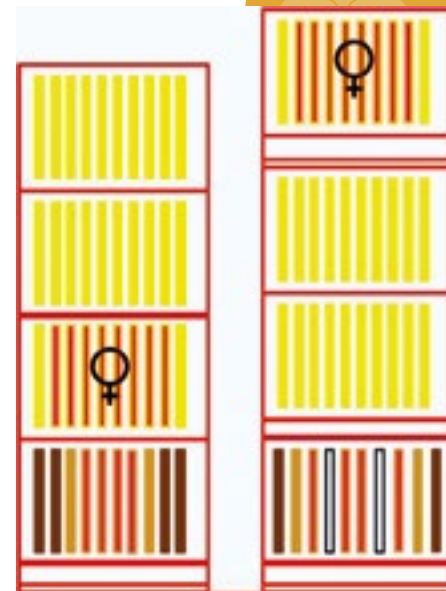


Abb. 12 - Schema eines Starters. Links ein Volk vor dem Eingriff. Aus dem ersten Brutraum werden zwei Randwaben entnommen (hier braun dargestellt). Zwei Zuchtrahmen finden Platz in den Lücken. Der erste Brutraum wird mit einer Bienenflucht verschlossen, darauf kommen die Honigräume. Dann folgt ein zweiter Boden und der zweite Brutraum mit Königin. Diese Methode ergibt sehr starke Starter und kann super mit einer Honigernte kombiniert werden. (Brutwaben: rot, Honigwaben: gelb)

Ende der Schwarmkontrollen. Hier werden die wenigen noch schwärmen wollenden Völker so geschröpft, dass die Schwarmstimmung nun endgültig erlischt, dabei werden auch viele Bienen entnommen.

Die Waben aus der ersten und zweiten Runde finden in der Königinnenzucht und den Ablegern Verwendung, die für Bestandserweiterung- und Erhalt gedacht sind.

Die Waben der dritten Runde finden in der Produktion von Umweiselungsköniginnen Verwendung, dazu mehr in der Juniausgabe. Bei welchem Volk ein Schröpfen von Brut notwendig und zielführend ist, ist nicht leicht zu erklären. Es braucht etwas an Erfahrung. Prinzipiell gilt jedoch: lieber eine Wabe zu früh schröpfen als wochenlanges Zellenbrechen.

Das Wandern von Bienenvölkern

Leider bieten die Landschaften Süddeutschlands nicht mehr in allen Regionen eine zuverlässige Blütentracht. Es kann da-

Schwarmvorbeugung

1. **Schwarmträge Genetik**
Eine schwarmträge Biene ist einer der wichtigsten Bausteine einer wirtschaftlich arbeitenden Imkerei, dabei kommt es nicht auf die Rasse, sondern auf die Eigenschaften an. Meine Zuchtvölker dürfen über zwei Wirtschaftsjahre keine Weiselnäpfchen bestiften.
2. **Frühzeitig und großzügig erweitern**
Bei einer schwarmvorbeugenden Völkerführung geht es darum, die Jungbienen aus dem Brutraum abzuziehen. Dafür gibt es zwei prinzipielle Ansätze, zum einen die Größe des Brutraumes und zum anderen die Anzahl an Honigräumen mit entsprechend viel Beschäftigungspotential. Ich versuche durch eine großzügige Gabe von Honigräumen mit leeren Rähmchen möglichst viele Jungbienen in die Honigräume zu locken, möglichst weit weg vom Brutgeschehen. Eine Erweiterung des Brutraumes mit Mittelwänden bindet Jungbienen im Brutnest und kann somit schwarmfördernd wirken.
3. **Viel bauen lassen**
Bienen, die in einer Bautraube fern vom Brutnest hängen, kommen nicht auf Schwarmgedanken!
4. **Baurahmen schneiden**
Das Schneiden der Drohnenbrut ist bildlich mit einer Sterilisation der Bienenvölker zu vergleichen. Ganz klar, dass sich das auch auf den Fortpflanzungstrieb auswirkt.
5. **Schröpfen von Brut**
Durch das Schröpfen von Brut können potentiell arbeitslos werdende Jungbienen vorweggenommen werden. Es ist somit eine wirksame Methode, Völker ohne Schwarmstimmung zu führen. Die entnommene Wabe muss jedoch ersetzt werden. Sind die Völker bereits in Schwarmstimmung, ist die Gefahr groß, dass diese Wabe zum Zwischenspeichern von Honig verwendet wird. Eine Honigwabe im Brutnest wäre absolut schwarmfördernd. Das sanfte Schröpfen von Brutwaben mache ich daher in der Regel präventiv.

Abb. 13 - Diese schwarmvorbeugenden Maßnahmen kommen bei mir in dieser Reihenfolge zum Einsatz. Das Wichtigste dabei ist eine schwarmträge Genetik.

her notwendig zu sein, den Standort einiger Bienenvölker kurzzeitig zu verändern, um eine gute Ernährung seiner Völker zu gewährleisten und einen zufriedenstellenden Honigertrag ernten zu können. Dabei müssen die gesetzlichen Voraussetzungen beachtet werden. Gerade in Lecanien –

Jahren ist die Gefahr jedoch groß, dass man dem Honig davon wandert. Eine Wanderung sollte also stets gut überlegt und wohl geplant sein. Stehen keine technischen Hilfsmittel zur Verfügung, ist besonderes Augenmerk auf die Qualität des Wanderplatzes zu legen. Besonders wich-

tig ist, dass jedes Volk direkt vom Anhänger auf seinen Aufstellungsort gestellt werden kann, ohne dabei gehen zu müssen (**Abb. 5 und 6**).

Ablegerbildung für Bestandserweiterung und -erhalt im Doppelboden

Was während meiner Zeit als Hobbybienenhalter eine Freude war, dafür ist jetzt als Haupterwerbsimker kaum Zeit. Die Rede ist von der Ablegerbildung und -pflege. Ich führe meine Ableger deshalb nach einem System, das nur wenige Eingriffe während des Bienenjahres erfordert und komplett auf die Erweiterung mit einzelnen Waben verzichtet. In den kommenden Artikeln wird es nun immer einen Absatz zu der Bearbeitung von Doppelvölkern geben. Auch deshalb, dass ein Nachahmen erst nach dem Vorliegen aller Eingriffe möglich ist, also erst in 2019.

Diese Vorgehensweise ist keine Methode für Anfänger. In dieser Ausgabe wird es um die Vorbereitung und die Bildung der Ableger gehen. Als erstes werden die Zargen vorbereitet, ich verwende dazu den Bodenteiler und die Trennschiede wie in der Februarausgabe in Abb.07 beschrieben. Die zwei Abteile werden dann mit einer komplett gefüllten Futterwabe, einer Leerwabe und zwei leeren gedrahteten Rähmchen gefüllt. Die Trennschiede müssen absolut dicht schließen, auch am Oberträger. Dann werden die Zargen zum Bildungsort gebracht und aufgestellt.

Die Aufstellung darf nicht in Reihe erfolgen, sonst ist der Begattungserfolg durch Verflug der heimkehrenden Königinnen zu schlecht. Bei einer Aufstellung auf Viererpaletten liegt die Begattung mit 80 bis 90% immer noch niedriger als bei Einzelaufstellung, ist jedoch im akzeptablen Bereich. Ich bilde die Ableger mit einer Brutwabe und reichlich Bienen, dann schiebe ich die Waben zusammen. Hat eine Wabe zu wenig ansitzende Bienen, werden die Waben nicht zusammengeschoben und es werden noch Bienen aus der Zarge und dem Boden hinzugegeben. Dann werden die Völker mit einer schlupffreien Zelle beweiselt. Diese wurde über die Zucht im weiselrichtigen Volk termingerech erzeugt.

Sind alle Völker beweiselt, werden die Völker geschlossen und die Fluglöcher geöffnet. Ich lege noch Holzklötze auf die Flugbretter um die zwei Fluglöcher optisch klar zu trennen. Die Erstellung der Ableger

richtet sich nach dem Schlupfzeitpunkt der Königinnen. Ob sie am selben Tag oder ein bis zwei Tage später schlüpfen ist dabei nicht entscheidend. Ich wähle daher möglichst kühle Tage oder den späten Abend zur Ablegerbildung, so gibt es weniger Verflug und die Völkchen sind einheitlicher. Der nächste Eingriff erfolgt dann drei Wochen später, dazu mehr in der Juniausgabe.

Königinnenzucht im weiselrichtigen Volk

Früher habe ich alle Königinnen im Sammelbrutableger erstellt. Seit einigen Jahren hat sich jedoch die Methode über ein weiselrichtiges Pflegevolk als zielführender herausgestellt. Ich bilde dabei einen Starter aus dem ersten Brutraum, den Flugbienen und den Honigraumbienen. In diesen gebe ich 88 Larven, verteilt auf zwei Zuchtrahmen. Nach zwei Tagen werden die angepflegten Zellen zur Endpflege in weiselrichtige Völker gegeben. Dafür wird je eine Zuchtlatte mit ca. 12 Zellen in eine Wabentasche aus Absperrgitter gegeben und einfach zentral in den Brutraum verschiedener Völker gehängt. Sind die Zellen dann verdeckelt, kommen sie bis zur Verwendung in Sammelbrutableger. Eine weitere, sehr gute Methode ist die von Imkermeisterin Dorothea Heiser. Nachzulesen auf Ihrer Homepage www.heiserimkerei.de. Einfach zu finden über die Suchfunktion.

Der Mai ist sehr arbeitsintensiv, doch macht die Arbeit bei den Bienen Freude und somit ist er oft viel zu schnell vorbei. Im Juni wird es um das Ende der Schwarmzeit, die Waldtracht, die Honigernte, die

Schwarmverhinderung

1. Brechen der Schwarmzellen und Näpfchen
Sind die Völker in Schwarmstimmung, muss der Auszug des Schwarms verhindert werden. Dafür müssen kurzfristig alle Zellen und alle Näpfchen mit Ei oder Larve gebrochen werden. Da ich jedoch keine Lust und Zeit habe jede Woche alle Bienen durchzuschütteln, treffe ich noch weitere Maßnahmen.
2. Schröpfen von Bienen
Eine gute Maßnahme ist das Schröpfen von Bienen. Hierfür entnehme ich einfach die Bienen einiger Honigraumwaben und gebe sie zum Sammelbrutableger. Im Extremfall kann es vorkommen, dass ich die Bienen eines Honigraums entnehme.
3. Wegnahme der Königin
Helfen alle präventiven und verhindernden Maßnahmen nicht, so macht es keinen Sinn, die Bienenvölker wöchentlich mit einer vollen Durchsicht zu stören. Ich entscheide mich in diesem Fall für die Wegnahme der Königin. In der Regel breche ich alle Weiselzellen bis auf eine und lasse das Volk bis zur Honigernte in Ruhe. Diese brutfreien Völker bringen meist einen sehr guten Honigertrag in der laufenden Tracht und sind nach wenigen Wochen wieder normal und pflegeleicht. Wie ich mit der jungen Königin verfare, ist dann eine Einzelentscheidung. Entweder sie wird im Herbst durch eine „gute“ Königin ersetzt, oder sie darf sich bewähren.

Abb. 14 - Diese drei schwarmverhindernden Maßnahmen haben sich bei mir bewährt. Methoden wie Zwischenbodenableger mache ich nicht mehr.

Produktion von Umweiselungsköniginnen und das Honigschleudern gehen. Bis dahin viel Spaß bei den Bienen wünscht

Raphael Buck, goldstueck-imkerei.de
info@goldstueck-imkerei.de
Glarenstraße 49, 88267 Vogt



Imker Starterset 249 €



GRAZE
seit 1872



Honigschleuder mit Motor
ab 929 €



Digitale Honigwaage
geeicht
mit Akku und Netzteil
159 €

Staffelstraße 5
71384 Weinstadt bei Stuttgart

info@graze.eu 07151 969230

Unser umfangreiches Ladengeschäft
hat für Sie geöffnet von

Mo-Sa 8-12 h & Mo-Fr 13:30-17:30 h



Handantrieb
ab 495 €



Rähmchen
ab 0,90 €



**Dampf-
Wachsschmelzer**
ab 295 €

www.graze.eu



Kann man mit offenem Flugloch in Deutschland wandern?

Das Wandern ist des Imkers Lust. Leider auch mit Problemen behaftet. Völker stehen an zwei Ständen und man muss warten bis auf einem Stand alle Bienen in der Beute sind. Dann muss man bei Nacht die anderen Beuten verschließen und kann sie dann erst am frühen Morgen laden. Beim Zurückwandern ein ähnliches Problem. Die Bienen fliegen bis zum Einbruch der Dunkelheit. Den Ratschlag ein Volk stehen zu lassen, welches die Nachzügler aufnimmt, ist auch nicht sehr durchdacht.

Nach langer Überlegung kam ich auf die Idee eine Reuse an zu fertigen, welche eingelegt, den Bienen den Abflug nicht ermöglicht aber den Heimkehrerinnen den Eintritt erlaubt. Versuche mit der Porterbienenflucht und Röhren, welche in den Boden hineinragen waren nicht erfolgreich. Letztlich kam nur die geteilte rautenförmige Legabienenflucht in Frage, die genügendes Eingangsangebot ermöglichte.

Der Vorteil dieser Flucht ist, dass ich den Bienen eine optische Möglichkeit zum Ausflug biete, welcher aber über mehrere Stunden nicht zum Erfolg für sie führt.

Wird die Bienenreuse eingelegt, sind die Bienen zuerst mal irritiert, weil das ursprüngliche Flugloch nicht mehr vorhanden ist. Es findet aber auch kein Abflug mehr statt. Möchte man den Bienen das Finden desselben erleichtern, kann am Tage zuvor ein Fluglochkeil mit gleichem Ausschnitt eingelegt werden.

Die Hoffnung die Sache in kurzer Zeit in trockenen Tüchern zu haben, hat sich je nach Trachtlage manchmal doch auch als zeitaufwendig gezeigt. Bei normalen Trachtverhältnissen geht es relativ schnell, bis alle Bienen im Stock sind. Bei schlechter Tracht, wie es Ende Juli sein kann, ist in der Imkerei ein selten erwähntes Phänomen zu beobachten. Zu Beginn sammeln sich die Pollensammlerinnen am neuen Flugloch und sind auch bald verschwunden. Dann dauert es oft eineinhalb Stunden bis die letzte Sammlerin zurückkommt. Da fragt sich der Imker, wie lange hält denn der

Treibstoff der Bienen beim Ausflug? Müs-sen sie ständig von neuem sammeln, bis sie zurückkehren können? Die angenommene Zeit von einer Viertelstunde bei der Liebefelder Volksstärkenschätzung erscheint nach meiner Erfahrung nicht real.

Auf jeden Fall kann man in dieser Zeit die Völker verschnüren. Vorteilhaft ist, wenn der Boden so konstruiert ist, dass die Bienen nicht an das Bodengitter können, denn dieses ist für die Bienen attraktiv.

Stehen die Völker auf meinem Wagen ist es kein großes Problem. Am anderen Morgen haben alle den Weg in die Beute gefunden. Selten verschließe ich den Reuse-n eingang mit einem Schaumstoffstreifen. Unter normalen Verhältnissen war es mir immer möglich bei der Rückwanderung noch bei Tage am 100 km entfernten Heimatstand an zu kommen.

Völker, welche auf dem normalen Hänger gefahren werden, können auch mit offenem Reusenflugloch geladen werden. Mistrauische Imker verschließen es aber mit einem kleinen Schaumstoffstreifen.

Die Anfertigung einer Fluglochreuse mit einer Kreissäge ist recht einfach. Zuerst wird ein Fluglochkeil angefertigt. Eine Legabienenflucht wird in der Länge halbiert und in den Fluglochkeil eingepasst und mit zwei Schrauben fixiert. Evtl. seitliche Lücken werden mit der Heißluftpistole

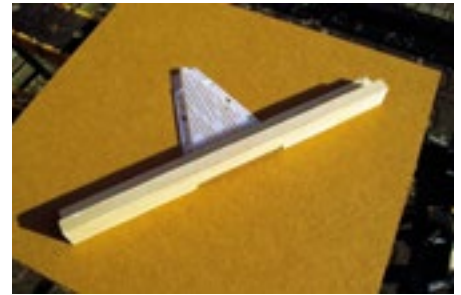


Abb. 01 - Fluglochkeil mit Teil der Lega-Bienenflucht auf einer Verschlussleiste.

verschlossen. Zu beachten ist die Platzierung des Einganges, je nach Lage des Gurtes ist dieser mittig oder seitlich an zu bringen.

Zusammenfassend: die Reuse besteht nur aus 4 Teilen: Fluglochkeil, halbierte Legabienenflucht und zwei Schrauben. Auf mechanische Klappchen, welche von Hinterladerbeuten bekannt sind, wurde wegen der Störanfälligkeit bewusst verzichtet.

Man kann mit offenem Flugloch wandern. Probleme gibt es nur, wenn die Bienen-traube bis zum Boden durchhängt. Hier sollte der Eingang bei der Abfahrt doch verschlossen werden. Ich möchte die Reuse nicht mehr missen.

Herbert Häbich
Rosenstr. 26
71374 Kernen-Stetten
07151 41973



Abb. 02 - Die Fluglochleiste mit eingesetzter Lega-Bienenflucht..



KURT AMERT

Starthilfe für Nepals ImkerInnen:

Wie ein Erdbeben am Ende auch positive Seiten haben kann

Schicksalhafte Wendungen

Unsere Lebenswege ereignen sich meist unvorhergesehen und aus heiterem Himmel. Davon möchte ich berichten. Alles begann, als sich mein Radiowecker am 25. April 2015, morgens um 7 Uhr, einschaltete: „Sie hören die Nachrichten. Ein Erdbeben der Stärke 7,8 hat Nepal erschüttert“, so die Sprecherin.

Ich fuhr hoch aus meinem Bett. Was ist mit Manose und seinen Verwandten, die in Kathmandu leben? Manose ist mein Freund. Er ist Weltmusiker, Meister auf der Bambusflöte, der Bansuri. Fast das ganze Jahr ist er unterwegs mit den Sängern und Multi-Instrumentalisten Deva und Miten, spielt vor Tausenden in ausverkauften Hallen von Moskau bis Sidney. Zum Glück war er gerade auf dem Weg nach Nürnberg zur Vorbereitung ihrer Europatournee, wo wir uns bereits zwei Tage später trafen. „Kennst du Eva Holmberg-Tedert?“, fragte er mich. „Nein.“ „Sie lebt in Schweden. Als ihr ein Lama über die dramatische Situation der nepalesischen Straßenkinder berichtete, hat sie 2010 die Hilfsorganisation „Society of Street Children of Nepal“, gegründet und zwei Kinderheime in Nepal’s Hauptstadt geschaffen. Sie hat eine Gruppe von Vertrauten dort und kann uns mitteilen, wo die Katastrophe die schlimmsten Schäden angerichtet hat. Lasst uns schauen, was wir zusammen machen können!“

Klar, man will sofort helfen!

9000 Tote. Ganze Dörfer dem Erdboden gleich. Aber man kann nicht den zweiten Schritt vor dem ersten tun! Deva, Miten und Manose nutzten ihre Konzerte für Spendenaufrufe, so kamen beispielsweise allein in Moskau an einem Abend über 11.000 € zusammen. Insgesamt hatten wir in wenigen Wochen 120.000 € auf dem Konto. Für 10.000 € wurden in der Region Sindhupalchowk Lebensmittel, Medikamente, Zelte und Planen zur Notversorgung angeschafft und per Hubschrauber eingeflogen, ein Gebiet, das von größeren Hilfsorganisationen aus logistischen Gründen nicht erreicht werden konnte. Wir waren die Ersten, die in diese

total zerstörten Dörfer kamen! Wir kauften eine Ziegelpresse und Gerätschaften; zwanzig Bewohner des Dorfes Rathankot – 10 Frauen und 10 Männer – lernten, Lehmziegel aus 90% Erde und 10% Zement herzustellen, indem sie ihre natürlichen, vor Ort existierenden Ressourcen verwendeten. Wir engagierten dafür Fachleute, die sie im Bauhandwerk schulten. Die Art der Ziegelherstellung und die Bauweise wurden weitgehend erdbebensicher ausgeführt.

Die Dorfbewohner bauten ihre eigene Schule. Das war der Grundgedanke: Gebt den Menschen nur das nötige Werkzeug in ihre Hände, damit sie selber etwas machen können. So können sie sich damit identifizieren. Für uns war selbstverständlich: alle Flüge, Unterkünfte zahlten wir aus eigener Tasche. Zum Nachweis für unsere Spender haben wir die Gemeinnützigkeit beantragt und bekommen. Wir können Zuwendungsbescheinigungen ausstellen. Unsere kleine Organisation heißt GAYATRI FUND e.V. Die Gayatri ist eine weibliche Figur mit vielen Armen, für mich ein Symbol dafür, dass schon ein Einzelner mit Wenigem viel erreichen kann und dass das Ganze mehr ist als die Summe der Teile. Das Imkerprojekt von Maghi Gaun

Maghi Gaun bedeutet wörtlich übersetzt „Fischerdorf“. Es liegt eingebettet in einer üppigen Landschaft am Trishuli, dem größ-



Abb. 01 - Magazine und einheimische Rundholzbeute.

ten Fluss Nepals, der die Gegend fruchtbar macht, ca. 75 Kilometer nordwestlich von Kathmandu, etwa 1200 m über dem Meeresspiegel. Nur über eine Hängebrücke zu erreichen, fährt hier kein Auto, nur ein paar wagemutige Mopedfahrer knattern hin und wieder über den steinigen Boden. Den Einwohnern haben wir eine Wasserpumpe finanziert, verbunden mit der Auflage, ihre Kinder in die Schule zu schicken, statt sie als Wasserträger vom 140 Meter tiefer liegenden Fluss zur Bewässerung der Felder



Abb. 02 - Freudentag in Maghi Gaun

daran zu hindern. Das hat funktioniert. Mit Spenden aus Schweden konnten 28 Ziegen angeschafft werden. Es ist Vertrauen entstanden. Uns begegnen überwiegend Frauen und Kinder. Wo sind die Männer? Wenn nicht verschollen, dann irgendwo in Katar oder China verzweifelt auf Arbeitssuche, erzählt man mir. Die Frauen sind bis auf eine Analphabeten.

„Wo sind Bienen?“

Es ist naheliegend, dass ich diese Frage stellen musste, denn das ist ja mein „Lebensthema“ in Deutschland. Hier in Maghi Gaun blühte doch alles! Hier sollten doch Bienen sein! „Ja, wir haben Bienen, ein Volk, da oben in dem Schuppen“. Was ich sah, war ein mit Lehm verklebter hohler Baumstamm, etwa 70 cm lang, etwa 25 cm im Durchmesser, der Flugbetrieb, sagen wir mal: mäßig. „Wir hätten ja gerne Bienen, denn Honig ist begehrt, gut zu verkaufen, denn in den Geschäften in Kathmandu gibt es meistens nur gestreckte, gepanschte, gezuckerte Süßmittel, die mit Honig nicht mehr viel gemein haben“. Das große Aber hatte gleich mehrere Gesichter: „...Aber was machen wir mit den Pestiziden, die wir zur Erntesicherung auf unsere Felder bringen, aber die Anschaffungen, aber die Vermarktung...“

„Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen!“ hat John Lennon einmal gesagt. Das fiel mir ein. Und meine Mühlen begannen zu mahlen.

So funktioniert's!

Wie gut, jetzt wieder auf bestehende Kontakte zurückgreifen zu können! Wir wussten von einer privaten Hilfsorganisation, in deren Reihen auch Imker waren und die hatten bereits ein Konzept erstellt, vor allem Frauen zur Selbstständigkeit zu verhelfen. Schon ein paar Tage später, es war Ende Oktober, trafen wir uns auf ihrer Farm, fast 80 Kilometer nordöstlich von Kathmandu. Ihr Name: HoneyAid. Unten im Tal wurde gerade Reis geerntet. Es blühten gelb die Senffelder. Eine kleine Werkstatt war angegliedert und: zum ersten Mal sah ich Magazinbeuten. Bienenrähmchen wurden von drei Männern zusammengenagelt. Prem Lama, der Leiter der Farm, konfrontierte mich mit einer anderen Plage als der von Menschen verursachten Pestizid-Problematik im entfernten Maghi Gaun. Hier hatten sie es mit der asiatischen Hornisse zu tun, die – und ich sah es mit eigenen Augen – vor dem Flugloch gleich



Abb. 03 bis 05 - Die Spenden aus Deutschland sind angekommen.

mehrere Bienen tötete. Ein wirkliches Monster, etwa 3 x so groß wie unsere einheimische Hornisse. Ein wirkliches Problem, dem man sicher nicht mit Gift entgegen treten kann, sondern nur mit Bienenrassen, die wehrhaft genug sind. Man habe sich unter anderem für die Zucht und den Einsatz der Apis mellifera entschieden, der dunklen Biene, die in Nepal gar nicht heimisch ist. Die einheimische Apis cerana hingegen würde auch durch ihren Schwarmtrieb nicht so gut zu führen sein. Sie schwärmt zweimal im Jahr. Beim Ende der Führung und nach imkerlichen Fachsimpeleien dann der Handschlag: „Wir sind an Bord! Wir übernehmen das Projekt als

Ausbilder. Wir bringen den Frauen bei, wie sie ihre Felder bienenfreundlich bewirtschaften können. Deepak, unser Praktiker und erfahrener Imker, wird noch im Dezember 2017 mit dem Kurs beginnen!“ Und genau so geschah es...

Zurück in Deutschland

Mit Freude hatte ich gehört, dass sich die 30 Frauen schon zu einer Kooperation zusammengeschlossen haben: „Ama Samuha“, was soviel bedeutet wie „Gemeinschaft der Mütter“, die sich regelmäßig versammeln, ihr Scherflein in eine gemeinsame Kasse einzahlen, um sich bald eine 2.

Wasserpumpe anschaffen zu können. Ja, eine Gemeinschaft der Imkerinnen, die Bienen halten, Honig ernten und vermarkten, das erschien mir zukunftssträchtiger und erfolgversprechender, als jeder Einzelnen ein Bienenvolk zu geben. Mit großzügigen Spenden meiner Freunde konnte HoneyAid 30 Magazine, 10 besetzt mit Völkern, nach Maghi Gaun bringen. Diese werden die Frauen zu vermehren lernen, damit es bald in jeder Beute summt. Durch großzügige Sachspenden einiger meiner Geschäftsfreunde konnte ich schließlich einen Container packen und nach Nepal schicken: eine Vier-Waben-Honigschleuder, Entdeckungsgeschirr und Abfüller, alles aus bestem Edelstahl von einem Hersteller aus dem Siegerland (falls man den Namen nennen darf, bitte: der Firma Siegerland), Sonnenwachsschmelzer, die komplette Schutzbekleidung für alle Frauen von einem Ausrüster aus Viersen(oder: von Firma Bovie aus Viersen), Siebe, Smoker, eben alles, was man so braucht.

Starthilfe!

Nicht mehr und nicht weniger ist nötig. In respektvollem Miteinander Wissen und Fähigkeiten teilen, liebe Imker, das tut so gut! Wir vergeben uns doch nichts! Wenn die erste Saison erfolgreich geschafft ist, könnte ich mir vorstellen, dieses Programm systemisch auf andere Dörfer zu erweitern. Anders als bei uns: 15 Bienenvölker reichen aus, um eine ganze Familie zu ernähren!



Abb. 06 - Deepak Lama (r.) erklärt Birnal Dhamala die Bienen.

Für Reisefreudige und Neugierige

Sie haben Interesse, sich das Ganze einmal anzuschauen? Es sind bereits kleine Touristengruppen in Maghi Gaun gewesen. Die Frauen haben es sich nicht nehmen lassen, Ihnen ein köstliches Nationalgericht zu kochen. Abseits der üblichen Sehenswürdigkeiten konnten sie so das „wahre“ Nepal kennenlernen, einen Blick „hinter die Kulissen“ tun. In Verbindung mit dem Besuch von bedeutenden Sehenswürdigkeiten in und um Kathmandu war dies ein einzigartiges Erlebnis. Warum sollte eine solche Reise nicht auch für interessierte Imker möglich sein?

Falls Sie Kontakt halten wollen zu mir:

Kurt Amert
 Schwabacher Straße 15, 91154 Roth
 Tel. 09171-3598
info@gayatri-fund.de
 Homepage: <http://devapremalmiten.com/gayatri-fund-nepal-compassion-action/>
 Facebook: <https://www.facebook.com/GayatriFund/>

Falls ich Sie einladen darf, dem Gayatri Fund e.V. eine Spende zu überweisen:
 Raiffeisenbank Roth-Schwabach eG
 IBAN DE74 7646 0015 0000 1377 07
 BIC GENODEF1SWR



Abb. 07 - Die Maghi Gaun Hängebrück als Transportweg.



DR. THOMAS GLOGER / Apitherapie

Aktivitäten der Apitherapie in Österreich

Traditionell am letzten Wochenende im Januar hielt die Österreichische Gesellschaft für Apitherapie ÖGA ihre nunmehr 9. Jahrestagung ab. Zwei Workshops am Samstag vor der eigentlichen Tagung ergänzten das Programm.

Schon im Workshop am Morgen von Anton Reitinger, über Perga und Propolisgewinnung, war der Saal mit über 180 Zuhörern gut gefüllt. Er appellierte an die Imker kreativer in ihren Produkten zu werden. Die jüngere Generation frühstückt weniger und würde daher über die Zeit ein Teil des traditionellen Honigkonsums wegbrechen. Er empfahl hochwertige Fruchtpulver wie beispielsweise Aronia in Honig einzurühren oder auch Mischungen mit anderen Bienenprodukten, wie z.B. Pollen/ Perga, Gelee Royal, Apilarnil und Propolis anzubieten.

Die Heilpraktikerin Rosemarie Bort fesselte am Nachmittag die Zuhörer mit ihrem praxisnahen Vortrag über die Anwendung von Apilarnil bis Wachsmotten. Die mittlerweile stark gewachsene Gesellschaft glänzt durch straffe Organisation mit ausgiebigen Pausen und Diskussionsrunden. Für die Teilnehmer ist der Austausch untereinander immer sehr befruchtend. In der Ausstellung konnten die Teilnehmer das neueste Stockluftgerät sehen und sich über die medizinische Studie, die man im Sommer durchführen wird, informieren. Des Weiteren stellten diverse Händler und Produzenten ihre Apitherapieprodukte aus. Unter anderem das Api-Zentrum Ruhr.

Dr. Gallmann, ehemaliger Leiter des Schweizer Zentrum für Bienenforschung, eröffnete die Tagung am Sonntag vor den 240 Zuhörern mit einem Vortrag über die Bienen/Apitherapieprodukte. Er verwies auf die grundsätzlichen Probleme, dass Naturprodukte variable Qualität haben, dafür aber in Einklang mit der Natur gewonnen und angewendet werden können. Dr. Sivic berichtete über die stürmische Entwicklung der Apitherapie in Slowenien. Unter anderem zeigte er, dass mit frischen Pollen der PSA-Wert gesenkt werden kann. Jonas Zenhäuser berichtete über den spezifischen Einsatz von Bienenprodukten, auch Apilarnil in der Kosmetik.



Der Ganzheitsmediziner Dr. Blab berichtete aus einer Praxis, wie Vitamin D und Bienenprodukte, insbesondere Propolis bei Autoimmunerkrankungen nachhaltig eingesetzt werden können. Rosemarie Bort illustrierte mit Beispielen aus ihrer Praxis spezifische Vorgehensweisen und die erfolgreiche Kombination verschiedener Bienenprodukte.

Dr. Thomas Glöger
44581 Castrop-Rauxel
www.api-zentrum-ruhr.de
+49 2367/ 181 252
+49 157 3 222 654 0





Mit der Problematik der Verfälschungen von Wachs für die Herstellung von Mittelwänden, die ab 2016 in unsere Aufmerksamkeit gerückt ist (das Problem ist in Wirklichkeit so alt wie die Herstellung von Mittelwänden selbst), hat auch das Interesse an Informationen zur Entstehung und Verarbeitung von Wachs zugenommen. Dieser Artikel zeigt, dass wir eigentlich erstaunlich wenig über einen unserer wichtigsten Rohstoffe und Produkte Bescheid wissen.

Herstellung

Bienenwachs wird bekanntlich von Arbeiterinnen an bauchseitigen, paarigen Wachsdrüsen des 4. bis 7. Hinterleibs-Segments erzeugt. Die Wachssekretion beginnt in 3 Tage alten Arbeiterinnen, erreicht zwischen 9 und 12 Tagen einen Höhepunkt und nimmt von Tag 18 bis 21 wieder ab. Dementsprechend sind auch die Wachsdrüsen bei 8-17 Tage alten Arbeiterinnen am höchsten entwickelt. Um eine optimale Entwicklung der Drüsenzellen zu gewährleisten, ist eine ausreichende Pollenversorgung der Arbeiterinnen in den ersten 5-6 Lebenstagen notwendig.

Ausgehend von einem wichtigen Zwischenprodukt, das in den Zellen des Bienenkörpers beim Abbau von Zucker zur Energiegewinnung entsteht, dem sogenannten Acetyl-Coenzym A, werden in speziellen Zellen der Wachsdrüsen (Oenocyten, Adipocyten) mit Hilfe bestimmter Enzyme (den sogenannten Fettsäuresynthetasen) durch schrittweises Aneinanderketten von Acetyl-Bausteinen langkettige Fettsäuren erzeugt. Diese werden dann mit Hilfe von Enzymen zu anderen langkettigen organischen Verbindungen weiterverarbeitet, die dafür sorgen, dass das Wachs

seine wasserabweisende Eigenschaft erhält. Wie genau dieser Vorgang abläuft und warum genau diese Verbindungen entstehen, ist nicht geklärt.

Die Endprodukte werden in der Folge von spezialisierten Hautzellen (Epithelzellen) abgegeben. Über Poren in der Cuticula gelangt das flüssige Gemisch an die Körperoberfläche, auf den sogenannten Wachsspiegel, wo es aushärtet und von der Biene als Plättchen mit den Hinterbeinen abgezogen wird. Beim Bearbeiten der Wachsplättchen zu Wachswaben finden noch weitere chemische Veränderungen statt, vermutlich durch Exkrete der Speicheldrüse (Labialdrüse). Die Kohlenwasserstoffe und andere oben genannte Verbindungen werden übrigen auch an der restlichen Oberfläche des Bienenkörpers ausgeschieden und sind dem Wachs der Wachsdrüsen prinzipiell ähnlich. Diese Kohlenwasserstoffe dienen auch der Erkennung der Stockgenossinnen untereinander.

Für die Erstellung von 77.000 Zellen in 1 kg Wachs sind etwa 991.000 Wachsschuppen nötig. Das entspricht etwa 14 Waben im Einheitsmaß, 12 Waben im Zandermaß oder 9 Waben im Dadant-Maß (Brutraum). **Die Manipulationsdauer einer Wachsschuppe dauert etwa 4 Minuten, woraus folgt, dass für die Produktion von 1 kg Wachswaben 66.000 Arbeitsstunden nötig sind.**

Das Verdeckeln von Zellen kann bis zu 6 Stunden in Anspruch nehmen. Die Menge an Wachs, die eine Biene im Laufe ihres Lebens erzeugt, ist bei verschiedenen Unterarten unterschiedlich hoch und beträgt bei *Apis mellifera carnica* im Durchschnitt etwa 33 mg Wachs pro Biene. Wie viel Zucker die Biene benötigt, um diese Menge an Wachs herzustellen ist weniger einfach zu beantworten. Abhängig von der Alters-

zusammensetzung und Stärke der Bienenvölker dürften Werte zwischen 5 und 15 kg Zucker pro kg Wachs am realistischsten sein. Der von Winston genannte Wert von etwa 8,4 kg Honig stimmt mit der praktischen Beobachtung überein, dass Kehrschwärme mit einem Gewicht von 2 kg etwa 10 L einer 60%igen Zuckerlösung (Mischungsverhältnis 3:2) benötigen, um eine Zarge mit Mittelwänden im Zandermaß auszubauen und zusätzlich noch etwas Futter einzulagern.

Eigenschaften und Zusammensetzung

Bienenwachs hat eine spezifische Dichte von 0,96-0,97 g cm⁻³ und einen Schmelzpunkt von 61-66 °C. Es ist ursprünglich weiß, wird aber durch fettlösliche Farbstoffe, die aus dem Pollen stammen (z.B. Karotin), und Propolis gelb gefärbt. Es besteht aus über 300 unterschiedlichen chemischen Verbindungen. Der Anteil dieser Verbindungen kann je nach Alterszusammensetzung der Völker, geografischer Herkunft und Verarbeitung unterschiedlich sein. Bienenwachs enthält Kohlenwasserstoffe (14%), freie Fettsäuren (12%), freie Fettalkohole (1%), lineare Wachsester (Monoester und Hydroxy-Monoester) (39%), komplexe Wachsester (Polyester, Hydroxy-Polyester) (25%), saure Ester und Polyester (3%) sowie nicht identifizierten Verbindungen (6%).

Zur Erklärung: Die Kohlenwasserstoffe im Wachs sind kettenförmige Moleküle, die aus mehreren (im Fall des Bienenwachses z.B. aus etwa 20-40) aneinandergereihten Kohlenstoffatomen und Wasserstoffatomen bestehen. Organische Säuren mit einem Kohlenwasserstoffschwanz bezeichnet man als Fettsäuren. Alkohole mit einem Schwanz aus Kohlenwasserstoffen als Fettalkohole. Fettsäuren, die an einer be-

stimmten Stelle mit Alkoholen verknüpft sind, bezeichnet man als Ester. Aufgrund ihrer Zusammensetzung und Struktur sind diese Verbindungen nicht oder nur sehr schwer in Wasser löslich (und umgekehrt), weswegen sie sich für die Speicherung von wasserhaltigen Substanzen wie Honig hervorragend eignen.

Verarbeitung

Brutwaben werden durch Exkremente der Larven, Larvenhäute, Kokons und Propolisreste mit der Zeit immer dunkler. Sie verleihen den Waben zwar eine höhere Stabilität, die Zellen und in der Folge die sich darin entwickelnden Bienen werden aber auch kleiner. Zusätzlich sammeln sich in den Waben Krankheitserreger. Honig, der in solchen Waben eingelagert wird, enthält Schmutzpartikel und kristallisiert leichter. Deshalb müssen dunkle Waben entfernt und das Wachs wiederverwertet werden. Bogdanov hat die Auswirkung mehrmaligen Bebrütens auf die Wabe sehr eindrucksvoll zusammengefasst:

Für die Verarbeitung von qualitativ hochwertigem Wachs sind folgende Punkte zu bedenken:

Zu hohe Temperaturen über einen langen Zeitraum können das Wachs zerstören und eine dunkle Färbung verursachen.

Wachs sollte in Edelstahlgefäßen verarbeitet werden. Korrosives Material wie Eisen, Aluminium, Zink oder Kupfer verursachen ungewünschte Verfärbungen im Wachs.

Waben mit vergorenem Honig können dem verarbeiteten Wachs einen unangenehmen Geruch verleihen.

Sporen des Erregers der Amerikanischen Faulbrut werden bei normaler Verarbeitung nicht getötet. Dafür ist längere Erhitzung unter Druck (1400 hPa, 120°C, 30 min) nötig, wie sie nur bei professionellen

Wachsverarbeitungsbetrieben möglich ist. Hartes Wasser kann die Bildung von Wasser-Wachs-Emulsionen bewirken, was ebenfalls eine unerwünschten Konsistenz und Färbung verursacht. In diesem Fall sollte man, wenn möglich, auf die Verwendung von enthärtetem Wasser umsteigen. Dunkles Wachs kann durch Kochen von 1 kg Wachs in 1 L Wasser mit 2-3 g Zitronensäure oder Oxalsäure-Dihydrat wieder aufgehellt werden. Es gibt hierzu zwar keine gesetzlichen Vorschriften. Dennoch ist es ratsam, dieses Verfahren angesichts der Rückstandsproblematik lediglich für die Produktion von Kerzenwachs anzuwenden. Außerdem sind dabei die notwendigen Schutzvorrichtungen (Arbeitskleidung, Handschuhe, Schutzbrille) zu tragen.

Bio-Wachs

An dieser Stelle wird nur auf die Richtlinien der Bio-Austria (Stand März 2017, erhältlich auf www.bio-austria.at) eingegangen. Danach darf in Imkereibetrieben nur Wachs aus biologischer Bienenhaltung (von biologisch wirtschaftenden Betrieben) und nur unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. mangelnde Verfügbarkeit bei Umstellung) auch nachweislich rückstandsfreies Bienenwachs verwendet werden. Zum Schutz vor Wachsmotten sind die Waben kühl, trocken, luftig und geruchsneutral zu lagern und dürfen nur mit den, in der Richtlinie genannten Wirkstoffen behandelt werden.

Der Wachskreislauf ist innerbetrieblich aufrechtzuerhalten und bei der Wachsgewinnung dürfen keine Lösungs- oder Bleichmittel verwendet werden. Bei der Umstellung muss Bienenwachs durch biologisches Bienenwachs ausgetauscht werden, sofern es nicht nachweislich unbelastet ist (die Rückstände von Wachsmotten- und Varroabe-

kämpfungsmitteln dürfen je Wirkstoff nicht mehr als 0,5 mg/kg Wachs betragen).

Verunreinigungen und Verfälschungen

Verunreinigungen stammen vorwiegend aus der Imkerei, bisweilen auch aus dem Pflanzenbau. Sie betreffen in der Regel synthetische Varroa-Bekämpfungsmittel, gelegentlich auch Mittel gegen die Wachsmotte. In den letzten Jahren ist es wiederholt zu Berichten über Wachsverfälschungen, hauptsächlich mit Paraffin, gelegentlich mit Stearin, sehr selten auch mit Fetten gekommen.

Paraffin, ein Derivat aus der Erdölverarbeitung, ist eine Mischung von Kohlenwasserstoffen mit einer Kettenlänge von etwa 20-40 Kohlenstoffatomen. Es besitzt je nach Zusammensetzung und Verunreinigungsgrad einen Schmelzpunkt von 45-70°C und hat eine spezifische Dichte von 0,88-0,91 g cm⁻³. **Stearin** hingegen ist ein Gemisch aus Fettsäuren (Stearinsäure, Palmitinsäure) pflanzlichen oder tierischen Ursprungs. Es hat einen Schmelzpunkt von 52-55°C und eine spezifische Dichte von 0,89 g cm⁻³. Beide Materialien sind wesentlich billiger als Bienenwachs und werden (wohl auch in betrügerischer Absicht) dem Bienenwachs beigefügt und (wissentlich oder unwissentlich) in den Wachskreislauf eingeschleust. Welches Ausmaß dieses Problem wirklich hat, ist unklar. Man geht aber davon aus, dass diese Beimengungen nicht nur die Stabilität der Mittelwände, sondern auch die Bienengesundheit beeinträchtigen können. Der analytische Nachweis von Verfälschungen ist nicht einfach, es sind aber Methoden (z.B. Gas-Chromatographie/Massenspektrometrie) verfügbar. Allerdings sind diese Methoden teuer.

Anzahl Brutgenerationen	Farbe	Zelle		Biene	Wachsgehalt
		Volumen	Durchmesser	Gewicht	
0 - 1	Gelb	0,285 cm ³	5,42 mm	123 mg	86 - 100%
2 - 5	Braun	0,269 cm ³	5,26 mm	120 mg	60%
6 - 10	Dunkelbraun	0,255 cm ³	5,24 mm	118 mg	49%
13 - 15	Schwarz	0,249 cm ³	5,21 mm	106 mg	46%

Eigenschaften von Waben und darin aufgezogenen Bienen mit zunehmender Anzahl von Brutgenerationen. Quelle (3)

Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen gelten für die Verwendung von bzw. den Handel mit Bienenwachs unterschiedliche Bestimmungen. Wird Bienenwachs als Lebensmittelzusatzstoff verwendet, hat es etwa die in Verordnung (EU) Nr. 231/2012 (Lebensmittelzusatzstoffverordnung) angeführten Anforderungen zu erfüllen. Dort wird gelbes Bienenwachs unter der Nummer E901 als Wachs definiert, das „durch Schmelzen von Waben der Honigbiene *Apis mellifera* L. mit heißem Wasser und Entfernung von Fremdstoffen gewonnen wird“ und es werden physikalische Merkmale und Reinheitsgrad festgelegt. Wird es für die Herstellung von Arzneimitteln verwendet, hat Bienenwachs den Bestimmungen des Europäischen Arzneibuches (European Pharmacopoeia, Ph. Eur.) zu entsprechen.

Beide Standards sind ähnlich, aber nicht identisch und entsprechen, was die Prüfung des Reinheitsgrades angeht, nicht unbedingt dem aktuellen Stand der Technik.

Auch die Gütegemeinschaft Kerzen e.V., eine europaweit aktive Organisation, die Kerzenherstellern Gütesiegel verleiht, hat eigene Qualitätsstandards (RAL-GZ 041), die erwartungsgemäß von den oben angeführten abweichen. Bienenwachs ist dort zwar auch als „Stoffwechselprodukt von Honigbienen, das für die Herstellung von Honigwaben verwendet wird“ definiert, der maximal zulässige Gehalt an Kohlenwasserstoffen ist aber um beinahe 30% höher, als in der Lebensmittelzusatzstoffverordnung bzw. im Europäischen Arzneibuch erlaubt ist und dem durchschnittlichen Gehalt im Bienenwachs entspricht. Diesen höheren Wert würde man erreichen, wenn man wirklich reinem Bienenwachs Paraffin beifügt. Denn Paraffin ist, wie bereits erwähnt, eine Mischung aus Kohlenwasserstoffen, die denen im Bienenwachs, je nachdem wie genau man hinsieht, nicht unähnlich sind. Nur eben sehr viel billiger. Verwendet man ein solches Wachs, das laut Qualitätsstandards korrekterweise als Bienenwachs bezeichnet werden darf, für die Herstellung von Mittelwänden, hat man also möglicherweise bereits Paraffin in den Wachskreislauf eingeschleust.

Das für die Imkerei größte Problem, nämlich der Handel mit möglicherweise verfälschtem Wachs für die Herstellung von Mittelwänden innerhalb der EU berühren die oben genannten Bestimmungen im Grunde genommen nicht, weil es für diese

Verwendung keine verbindlichen Qualitätsstandards gibt. Selbst die Richtlinien der Bio-Austria enthält hierzu keine Bestimmungen. Es gibt auch keine Risikoanalysen zu den Auswirkungen solcher Verunreinigungen auf die menschliche Gesundheit bei Verzehr von verfälschtem Wachs, etwa beim Konsum von Wabenhonig. Das wäre Aufgabe der EFSA.

Wenn es auch keine Qualitätsstandards für Mittelwände gibt, kann es trotzdem strafbar sein, verfälschtes Bienenwachs zur Mittelwandherstellung in Umlauf zu bringen. Gemäß EU-Richtlinie 2006/114/EG, umgesetzt im Österreichischen Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, kann es beispielsweise strafbar sein, reines Bienenwachs als solches zu bewerben und zu vermarkten, ohne darauf hinzuweisen, dass Stearin oder Paraffin beigefügt wurden.

Auch bei Import von Wachs in die EU können Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 142/2011 verletzt worden sein, etwa dann, wenn Bienenwachs als nicht zum Verzehr bestimmtes tierisches Nebenprodukt (nach Verordnung (EU) Nr. 1069/2009) in die EU importiert wurde, dann aber in die Nahrungskette gelangt.

Insgesamt gesehen gibt es also noch viele offene Fragen. An dieser Stelle kann nur daran erinnert werden, dass die Herstellung hochwertiger Produkte eben mit höheren Kosten verbunden ist und folglich einen höheren Preis hat. Ein eigener Wachskreislauf, bei dem das Wachs fachgerecht und ohne Zusatz von Fremdstoffen verarbeitet wird sowie der Verzicht auf den Einsatz von Wirkstoffen gegen Schädlinge und Krankheitserreger, die sich nicht im Wachs anhäufen, sind noch immer der beste Garant für ein sauberes und qualitativ hochwertiges Wachs.

Literatur

- [1] H. R. Hepburn, C. W. W. Pirk und O. Duangphakdee, *Honeybee Nests*, Berlin Heidelberg: Springer-Verlag, 2014.
- [2] M. L. Winston, *The biology of the honey bee.*, Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 1991.
- [3] S. Bogdanov, „Beeswax,“ *Bee Product Science*, 2016. [Online]. Available: www.bee-hexagon.net. [Zugriff am 15 01 2018].
- [4] F. Frattini, G. Cilia, B. Turchi und A. Felicioli, „Beeswax: A minireview of its antimicrobial activity and its application in medicine,“ *Asian Pacific Journal of*

Tropical Medicine, Bd. 9, Nr. 9, pp. 839-843, 2016.

- [5] S. Bogdanov, „Quality and Standards of Pollen and Beeswax,“ *Apiacta*, Bd. 38, p. Tulloch AP (1980) Beeswax—composition and analysis. *Bee Wld* 61:47–62, 2004.
- [6] M. Gann, „BeeGann,“ Imkerei Gann, [Online]. Available: <http://www.bee-gann.de>. [Zugriff am 18 01 2018].
- [7] EUR-Lex, „Verordnung (EU) Nr. 231/2012 der Kommission,“ [Online]. Available: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TEXT/HTML/?uri=CELEX:02012R0231-20170818&qid=1516258282547&from=EN>. [Zugriff am 18 01 2018].
- [8] G. K. e. V., „Gütezeichen Kerzen,“ [Online]. Available: <http://www.guetezeichen-kerzen.de>. [Zugriff am 18 01 2018].

Michael Rubinigg
Biene Österreich
Hackhofergasse 1, A-1190 Wien
m.rubinigg@biene-oesterreich.at

BayWa

Alles für Bienen. Imkerei-Bedarf gesucht?

Ihre Profis helfen.

BayWa AG, Baustoffe
Münsinger Straße 5
89584 Ehingen

Ihre Ansprechpartnerin:
Gisela Wiedmann
Telefon 07391 7044 - 16
www.baywa.de

Zuchtsaison 2018

Carnica Königinnen

Nachzucht von sanfte, ertragsstarke Carnica Zuchtvölker Linie:
Hinderhofer (Troiseck)

unbegattet	8,- €
standbegattet	20,- €
belegstellenbegattet	40,- €

Postversand 2,- €

Ableger: 3-5 Waben auf ZM
nur an Selbstabholer.

**Anerkannter Carnika-Reinzüchter
Imkermeister Georg Matlok**

Silcherstraße 4
72519 Veringenstadt
Tel: 07577 - 3126 und 0162-4217073
e-mail: Albhonig.Matlok@gmx.de
www.Albhonig-Imkerei.de



GISELA SCHNEIDER / BIV Bad Wurzach e.V

Bezirksimkerverein Unterschwarzach e.V. führt künftig den Namen Bezirksimkerverein Bad Wurzach e.V.

Der 1. Vorsitzende Herr Josef Wiest konnte zur diesjährigen Generalversammlung viele Mitglieder und Gäste begrüßen. Auch Herr Ulrich Kinkel, der Präsident des Landesverbandes Württembergbergischer Imker e.V., Herr Klaus Schütt, 1. stellvertretender Bürgermeister von Bad Wurzach und einige Vertreter benachbarter Imkervereine waren gekommen.

Josef Wiest gab nach der Begrüßung einen Rückblick auf das vergangene Imkerjahr und die Trachtsituation. Wahlen standen in diesem Jahr nicht an.

Schriftführerin Gisela Schneider informierte über die Arbeit des Vorstands und die Aktivitäten im Verein im letzten Jahr. Neben den Stammtischen, wo jahreszeitlich aktuelle Fachthemen angesprochen werden, fand ein interessanter Ausflug zur Imkerei von Maria Hornik in Oberstdorf statt. Außerdem hat sich der Verein auf dem Handwerkermarkt, der im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags in Bad Wurzach stattfand, präsentiert.

Danach gab Kassier Ludwig Brechter einen Einblick in die finanzielle Entwicklung des Vereins im vergangenen Jahr.

Nach der Entlastung des Vorstands erläuterte Josef Wiest die Gründe für die geplante Umbenennung des Vereins. Einstimmig stimmten die Mitglieder für die Namensänderung in „Bezirksimkerverein Bad Wurzach“. Auch Herr Schütt in Vertretung für Herrn Bürgermeister Roland Bürkle begrüßte diesen Schritt, da Unterschwarzach seit der Gemeindereform ein Teilort von Bad Wurzach ist. Außerdem ist der größte Teil der Mitglieder in der Großgemeinde wohnhaft.

Anschließend referierte Herr Ulrich Kinkel über Neues aus dem Landesverband und vom Deutschen Imkerbund. Er berichtete über den neuesten Stand der Bekämpfung der Varroa-Milbe und dem Umgang mit dem Wachsskandal. Themen waren auch der Pflanzenschutz im Spannungsfeld zwischen der Landwirtschaft und der Imkerei und der Anbau von Silphie als Bienenweide und Energiepflanze als Alternative zum Maisanbau.



Abb. 01 - Von links nach rechts: Frau Regina Schöllhorn, 2. Vorsitzende, Herr Ulrich Kinkel, Präsident des Landesverbandes Württembergischer Imker, Herr Josef Wiest, 1. Vorsitzender



Abb. 02 - Gruppenfoto

Nach dem informativen Vortrag stellte sich Herr Kinkel den Fragen der Zuhörer. Es folgte noch eine kurze Diskussionsrunde, danach wurde die Versammlung durch Josef Wiest beendet und die Anwesenden konnten mit einem Glas Sekt auf den neuen Namen anstoßen.

Gisela Schneider, Schriftführerin
BIV Bad Wurzach e.V.

Bericht zur Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des BezirksImkervereins Heilbronn e.V. 1882 war auch in diesem Jahr wieder außerordentlich gut besucht. Auf der Tagesordnung standen neben den üblichen Punkten auch die turnusgemäßen Wahlen zum Vorstand und Beirat.

Der 1. Vorstand Torsten Eberhardt begrüßte die erschienenen Mitglieder sowie die zur Versammlung gekommenen Gäste. Im Anschluss wurde der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder Dieter Rehn, Martin Bauder sowie Edwin Gruber gedacht.

Bei den Ehrungen wurde für 15-jährige Mitgliedschaft Oskar Rudolf, Uwe Möhle, Uwe Seltenreich Marianne Schilling die Bronzene Ehrennadel des Landesverbandes verliehen. Für 25 Jahre erhielt Berthold Beck die silberne Ehrennadel des Landesverbandes Württembergischer Imker. Für 55 Jahre Mitgliedschaft wurde Paul Grünmüller mit einer Urkunde des D.I.B. geehrt.

Wie jedes Jahr wurde für besondere Verdienste zum Wohle des Vereines der goldene Stockmeißel verliehen. In diesem Jahr erhielt Ulrike Surdmann sowie Roland Klomann die besondere Auszeichnung. Ulrike wurde für ihr besonderes Engagement bei der Verpflegung der Jungimkerkurse und Ausflüge sowie ihre tatkräftige Unterstützung bei den öffentlichen Veranstaltungen gewürdigt. Unter ihrer Anleitung haben Kinder im Bienengarten mehrere hundert Bienenwachskerzen gerollt. Roland Klomann erhielt die Auszeichnung für die jährliche Präsentation eines Bienenschwarms beim Tag der Imkerei im Bienengarten sowie der jahrelangen guten Betreuung der Mutterstation des Wahlkreises 3. Auch hat er in seiner Zeit als Beirat engagiert mitgearbeitet.

Nach der Präsentation des Kassenberichtes durch die Schatzmeisterin Katharina Heinz, beantragte Armin Daubmann im Namen der Kassenprüfer die Entlastung von Vorstand und Beirat, welche durch die Versammlung einstimmig beschlossen wurde. Nach der Vorstellung des Rechenschaftsberichtes erfolgten die turnusgemäßen Wahlen, die von Frau Barbara Kohler professionell durchgeführt wurden.



Abb. 01 - v.l. Armin Daubmann (Obmann Internet), Waldemar Maier (Obmann Versicherungen) Matthias Schäfer (Beirat) Gabi Harsch Schriftführerin, Dieter Sackmann (2.Vorstand) Katharina Heinz (Schatzmeisterin) Roland Speier (Bildbeauftragter) Ulrike Surdmann (Beirätin) Torsten Eberhardt (1. Vorstand)



Abb. 02 - Roland Klomann und Ulrike Surdmann mit Ihrer Auszeichnung dem „Goldenen Stockmeißel“

Die bisherigen Amtsinhaber Torsten Eberhardt 1. Vorstand, Dieter Sackmann 2 Vorstand, Katharina Heinz Schatzmeisterin sowie Gabi Harsch Schriftführerin wurden von den anwesenden Mitgliedern wieder einstimmig in ihre Ämter gewählt. Der künftige Beirat setzt sich aus den Mitgliedern Jan Debis, Uwe Hannemann, Monika Krause-Weber, Matthias Schäfer, Patrick Schooler sowie Ulrike Surdmann zusammen. Komplettiert wird das Vorstands- und Beiratsteam durch die Kassenprüfer Armin Daubmann und Hans Wolf sowie dem Obmann für Versicherungsfragen Waldemar Maier.

Nach einem Ausblick auf die geplanten Veranstaltungen 2018 wurden seitens des Vorstands aktuelle Informationen zum Thema Varroabehandlungsmittel gegeben.

Im Anschluss an die offizielle Jahreshauptversammlung stellte Hartmut Vierle vom Biozentrum der Universität Würzburg den Partner des BezirksImkervereins Heilbronn e.V. 1882 auf der BUGA2019 „HOBOS“ vor. Herr Vierle gab einen Einblick in die Entstehung und die Tätigkeiten von HOBOS. Er stellte den Mitgliedern die einzelnen Standorte wie z.B. die Schwartau Werke vor. In seiner Präsentation zeigte

er eindrucksvolle Bilder aus dem inneren eines Bienenstockes. Auch gab er ein paar akustische Hörproben von bestimmten Ereignissen innerhalb eines Bienenstockes.

Torsten Eberhardt bedankte sich bei Herrn Vierle recht herzlich für den gelungenen Vortrag sowie der Bitte den Dank für das Engagement im Rahmen der BUGA2019 an das HOBOS Team insbesondere Herrn Prof. Dr. Tautz und Herrn Florian Schimpf weiterzugeben.

Der Vorstand zeigte sich überzeugt, dass mit HOBOS, der Firma Beyerdynamic aus Heilbronn sowie dem Bezirksimkerverein Heilbronn e.V. 1882 der geplante BUGA Beitrag bei allen Besuchern einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird.



Abb. 03 - Oskar Rudolf wird für seine langjährige Mitgliedschaft geehrt.



Abb. 04 - Dank an Hartmut Vierle von HOBOS für seinen Vortrag.

Mit der Bitte des Vorstandes an alle Mitglieder sich bei der Standbesetzung sowie beim Bunten Klassenzimmer aktiv einzubringen wurde die Jahreshauptversammlung beendet.

BV Heilbronn e.V. 1882
Torsten Eberhardt, 1. Vorsitzender
74080 Heilbronn
Hans-Reuter-Weg 4
Tel: (07131) 920928



TANJA SCHULLIAN / Bienenfreunde Haigerloch e.V.

Kurs zur Bienengesundheit

Die Bienenfreunde Haigerloch e.V. veranstalteten am 10. März einen Kurs zur Bienengesundheit. Der Kurs im Bürgerhaus der Stadt Haigerloch war sehr gut besucht. Viele Imkerinnen und Imker hatten sich dazu angemeldet. Sie wurden von einem interessanten Vortrag von Dr. Frank Neumann aus Aulendorf über die aktuelle Lage der Bienengesundheit und Erkrankungen sowie Behandlung im Bienenvolk informiert.

Bevor der Kurs starten konnte, wurde vom 1. Vorsitzenden Thomas Klingler noch ein Präsent übergeben. An unseren langjährigen Kassier Gerhard Ertl, der bei der letzten Hauptversammlung von seinem Amt zurück getreten war.

Dr. Frank Neumann referierte über die allgemeine Bienengesundheit und ging speziell auf verschiedene Erkrankungen ein. So wurden die Imkerinnen und Imker über viele Erkrankungen im Bienenvolk informiert. Unter anderem über die Faulbrut und die immer aktuelle Varroa. Da in 2017 auch einige Imker aus unserem Verein von der Faulbrut betroffen waren, war dieses Thema umso interessanter. Vom Krankheitsbild, über die Feststellung der Faulbrut, die Weiterleitung an den Bienensachverständigen des Vereins und der Behand-



lung bzw. der Sanierung des Volkes wurde ausführlich informiert.

Bei der Varroa ist es sehr wichtig, das Volk regelmäßig auf einen Varroabefall zu beobachten. Und den richtigen Zeitpunkt zur Behandlung nicht zu verpassen. Die Varroamilbe wurde 1921 in Asien das erste Mal beschrieben. Trotz großer Völkervernichtung seitens der Imker dauerte es nur 10 Jahre, bis sich die Milbe überall verbreitet

hatte. Seit bereits 35 Jahren haben wir die Varroamilbe in Deutschland und kämpfen als Imker jährlich um das Überleben unserer Völker.

Am Ende des Kurses bekam jeder Teilnehmer eine Teilnahmebescheinigung.

Tanja Schullian
t.schullian@web.de

Wellnes mit Honig mit Rosemarie Bort

Am 10.02.2018 trafen sich in der Gaststätte Jahnheide am See in Heilbronn die Teilnehmer zum Kurs Wellness mit Honig der durch den BezirksImkerverein Heilbronn e. V. 1882 organisiert wurde.

Nach einem gemeinsamen Begrüßungskaffee mit Butterbrezeln begann der Kurs zunächst mit dem theoretischen Teil. Heilpraktikerin Rosemarie Bort vom mediapis Netzwerk® Bienenheilkunde, welche für die Durchführung des Kurses gewonnen werden konnte, erklärte in anschaulicher Weise die Honigmassage.

Mit dem theoretischen Teil war der Vormittag auch schon vorbei. Nach einem gemeinsamen Mittagessen starteten die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung von Rosmarie Bort in den praktischen Teil des Kurses. Unterstützt wurde die Kursleiterin durch die Physiotherapeutin Marlies Henze.

Die Teilnehmer erlernten die im russisch-tibetischen Raum ausgeübte Massage-technik, die vor ca. 20 Jahren bei uns eingeführt wurde. Die Massage unterscheidet sich von den bei uns üblichen Techniken in der Ausführung. Die reflektorisch-energetische Wirkung entsteht durch die besonderen Eigenschaften des Honigs. Nach und nach führte jeder der Teilnehmer die erlernte Massage-technik selbst durch. Die Honigmassage kann bei vielerlei Beschwerden wie z. B. Rücken- und Gelenkschmerzen, Nackenverspannungen, Bronchitis oder geschwollene Beine Linderung schaffen.

Auch die Teilnehmer selbst kamen in den Genuss einer wohltuenden Honigmassage. Am Ende des Kurses erhielten alle Teilnehmer aus den Händen von Rosemarie Bort eine ansprechende Urkunde als Fachkundenachweis.

Aus den Reihen der Teilnehmer wurde an den Veranstalter der Wunsch geäußert einen weiteren Kurs in Bezug auf „Heilen mit Bienen“ anzubieten.

Der Vorstand Torsten Eberhardt hat zugesagt dies zu prüfen und bei der Planung für das Jahresprogramm 2019 entsprechend



Abb. 01 - Torsten Eberhardt (1.Vorsitzender) begrüßt die Kursleiterin Rosemarie Bort.



Abb. 02 - Gespannt lauschen die Teilnehmer dem theoretischen Teil.



Abb. 03 - Die Teilnehmer bei der Anwendung der Honigmassage.

berücksichtigen. Zum Dank für Ihren Einsatz erhielt Rosemarie Bort aus den Händen des Vorstandes eine Handtuchbiene. Torsten Eberhardt

BV Heilbronn e.V. 1882
Torsten Eberhardt, 1. Vorsitzender
74080 Heilbronn, Hans-Reuter-Weg 4
Tel: (07131) 920928



MICHAEL KÄFER / BV Waiblingen e.V.

Die Firma Stihl unterstützt den BV Waiblingen u. Umgebung

Spenden sind für Imkervereine eine hilfreiche und notwendige Unterstützung ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Eine besonders großzügige Spende in Höhe von 10.000 Euro, die den Bienen im gesamten Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus helfen soll, übergab der beim Waiblinger Motorgerätehersteller Stihl für Personal und Recht zuständige Vorstand Dr. Michael Prochaska kürzlich an den Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung.

„Mit dieser Spende wollen wir einen aktiven Beitrag zum Naturschutz vor Ort leisten und die Umweltbildung von Kindern und Jugendlichen fördern“, sagte Dr. Prochaska vor zahlreichen Medienvertretern. Wolfgang Groh, der Vorsitzende des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung sowie der Projektleiter des Blühflächenprojekts im Verein, Bernhard Willi, lobten ebenso wie die Waiblinger Baubürgermeisterin Birgit Priebe das umfangreiche und beispielhafte finanzielle Engagement der Firma Stihl.



Abb. 01 - Spendenübergabe vor dem „Alvarium“: Die Baubürgermeisterin der Stadt Waiblingen Birgit Priebe (v. li.), Projektleiter Bernhard Willi, Stihl-Vorstand Personal und Recht Dr. Michael Prochaska und der Vorsitzende des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung Wolfgang Groh.

Das Geld wird für Imkerprojekte zur Unterstützung von Bildungsaktivitäten, digitale Informationsprojekte im Rahmen der Interkommunalen Gartenschau 2019 und das Anlegen von Referenz-Blühflächen verwendet. Zudem sollen neue Schaubienenkästen für das „Alvarium“ angeschafft werden.

Dabei handelt es sich um einen Bieneninformationsstand in der Talaue Waiblingen. Im „Alvarium“ dreht sich alles um die Honigbiene. Über einen Schaukasten können die Bienen direkt beobachtet werden, mehrere Völker in Magazinbeuten, eine Schauimkerei, ein Wildbienenstand und zahlreiche Informationstafeln geben einen lebhaften Einblick in das Leben der Insekten.

In regelmäßigen Abständen finden dort während des Bienenjahrs Informationsveranstaltungen statt. Dutzende von Schulklassen haben seit der Eröffnung im Mai 2013 das „Alvarium“ im Rahmen von Führungen kostenlos besucht. Ziel ist es, zu einem tieferen Verständnis der Biene beizutragen und auch ihre Bedeutung und Schönheit zu vermitteln.

Michael Käfer
Schriftführer Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung e.V.
kaefermichael@aol.com



ANGELIKA BUCK / BV Metzingen e.V

Ehrung verdienster Mitglieder

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Bezirksimkervereins Metzingen e.V. verlieh der erste Vorsitzende des Vereins Ehrenurkunden und Verdienstnadeln des Landesverband Württembergischer Imker e.V. für 60 und 65-jährige Vereinszugehörigkeit sowie für besondere Verdienste.

Für 65-jährige Vereinszugehörigkeit wurde Peter Reith im Besonderen geehrt, der erst vor einem halben Jahr seinen einhundertsten Geburtstag feiern durfte. Trotz seines hohen Alters ist er noch als Imker und Vereinsmitglied aktiv.

Die goldene Auszeichnung erhielt Harald Mader für 60-jährige Vereinszugehörigkeit

und zudem die goldene Verdienstnadel und goldene Ehrenurkunde des Landesverbandes.

Zum Ehrenmitglied wurde Paul Heinzelmann ernannt in dankbarer Würdigung seines langjährigen treuen und vorbildlichen Wirkens im Verein und im Besonderen der Förderung der Bienenzucht. Er erhielt die Verdienstnadel des Landesverbandes in Silber sowie eine Ehrenurkunde. Alle Geehrten freuten sich über einen Geschenkkorb.

Bezirksimkerverein Metzingen e.V.
Angelika Buck
2. Vorsitzende



Abb. 01 - Die geehrten Mitglieder mit ihren Urkunden.



NICOLE LEUKHARDT / CMT

Imkereimuseum Alb auf der CMT



Eine ältere Dame dreht vorsichtig an der Kurbel der historischen Schleuder. „So eine hatte mein Vater noch“, sagt sie und lächelt. Gefunden hat sie das Erinnerungsstück auf der CMT, der weltweit größten Urlaubsmesse in Stuttgart. Und zwar am Stand der Experten vom Tourismusverband Laucherttal.

Die Schleuder ist ein besonderes Schaustück des Imkereimuseums Alb von Elmar Spohn und Werner und Brigitte Steinhart. Gemeinsam haben die drei das Museum im vergangenen Jahr in Harthausen bei Gammertingen eröffnet und sie durften einen Tag lang als Gäste den Stand auf der CMT mit Leben füllen.

Dass es das kleine Museum überhaupt gibt, ist einem Zufall zu verdanken: Elmar Spohn hatte jahrelang Imkereibedarf zusammengetragen, darunter Werkzeug und Werbeschilder ebenso wie Bienenkörbe und Schleudern. Allein – er fand kein geeignetes Gebäude, um seine Sammlung einer breiteren Öffentlichkeit zeigen zu können. Er erzählte Werner Steinhart von seiner Suche und fand in ihm und seiner Frau die richtigen Partner. Ihr altes Bauernhaus in Harthausen, das die drei in liebevoller Arbeit restauriert hatten, ist heute Heimat für das Imkereimuseum Alb.

Die Flyer wurden den dreien auf der Touristikmesse regelrecht aus den Händen gerissen und auch vom mitgebrachten Honig probierten die Besucher gerne.



Werner und Brigitte Steinhart, das Maskottchen des Tourismusverbands Laucherttal ALBerich, Nicole und Thomas Leukhardt, sowie Museumsdirektor Elmar Spohn (von links) stellten das kleine aber feine Imkereimuseum Alb auf der CMT in Stuttgart vor.

Elmar Spohn und sein Museumsteam warten nun gespannt, wie die umfangreiche Schau angenommen wird. Für die drei war der Besuch auf der CMT auf jeden Fall ein spannender Auftakt ins erste Museumsjahr. Die Saison startet im Mai, jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 13.30 Uhr bis 17 Uhr, sowie an Feiertagen zu den selben Öffnungszeiten. Ab November geht das kleine Museum in den verdienten Winterschlaf.

Nicole Leukhardt
lochenbiene@gmx.de



www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich

Liebigbeute Zander

12er Dadantbeute

mit Licht Refraktometer

APINORD®

Wabenkorb

Auslauf bodengleich

sauber + schnell

leichtgemacht

Cremig rühren

STYROPOR® BEUTEN

Segeberger Beute

Original Frankenbeute®
Made in Germany

hart + glatt

Abfüllkübel

HOLTERMANN

www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de • Mo. bis Fr. 8 – 12 und 12.30 – 18 Uhr



Jahresbericht des Trachtmeldewesen 2017

Der Landesverband Württembergischer Imker betrieb 2017 das elektronische Trachtmeldesystem mit 61 Waagen, dazu kamen noch 73 Waagen aus Baden, wobei inzwischen 18 Imkervereine eine Vereinswaage angeschafft haben, die in diesen Zahlen mit enthalten sind. Dieser Trend sollte sich fortsetzen. Es gibt auch Imker die ihre private Waage bei uns melden. Die Trachtmeldeseite wurde erneuert und so auch smartphonefähig gemacht. Das Trachttelefon wurde in dieser Saison 9 mal besprochen.

Wetter 2017

Winter2016/2017

Der Winter war hart, es gab im Januar mehrmals Temperaturen bis unter -10°C mit wenig Schnee.

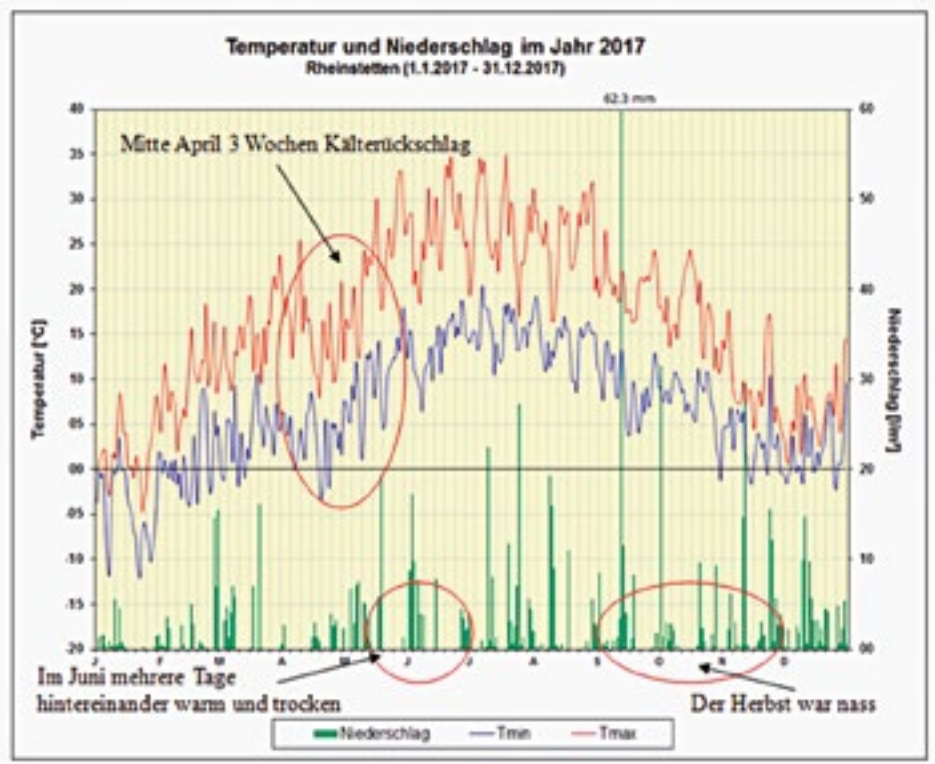
Das Frühjahr

Mitte bis Ende März gab es eine warme Wetterphase die eine gute, schnelle und gleichmäßige Frühjahrsentwicklung im März den Völkern ermöglichte. Die Kirschblüte auf 200 m war sehr früh, bereits ab Ende März bis Anfang April und deutlich vor der Rapsblüte. Durch die Trockenheit und die warmen Tagestemperaturen konnten nur die starken Völker viel frühen Necktar von der Kirsche und den Schlehen eintragen.

Mitte April kam eine Kälteperiode die 3 Wochen lang mit Regen und Schneefall bis in den Hochlagen anhielt. Dies beendete die extreme Trockenheit vom März bis Anfang April. Ab 24.04.2017 gab es extreme Nachtfrost. Im Weinbau sind die Triebe erfroren und auch die Akazie auf 200 m ist mancherorts erfroren.

Zur Hauptblütezeit war es nass-kalt und regnerisch. Deshalb gab es kaum Blütenhonig in den unteren und mittleren Lagen. Ende der Ersten Maidekade gab es überhaupt keine Tracht mehr und die Bienen haben bereits geräubert. In den Höhenlagen konnte, durch eine Schönwetterperiode bedingt, der Raps sehr gut honigen, was eine überdurchschnittliche Rapserte zu Folge hatte.

Mitte Mai meldeten die ersten Stockwaagen eine Waldtracht von der Lecanie. Diese Tracht hielt bis Ende Juni an. Da das



Quelle: www.klimadiagramme.de

Wetter sommerlich warm und die Pilicornis auch am Trachtgeschehen beteiligt war, konnten sehr gute Erträge aus dem Wald erzielt werden. Im Juli gab es des öfteren längere Regenperioden die eine Tannentracht in 2017 verhinderten.

Sommer

Der Juli war eher kühl und regnerisch, der August war regenarm und nur mäßig warm. Es wurde kaum die 35°C Marke erreicht.

Der September war zu kalt und zu nass für eine optimale Spätsommerbehandlung.

Herbst

Der Herbst war überdurchschnittlich nass. Am 12.11.2017 kam der erste Wintereinbruch, in den Hochlagen blieb der Schnee sogar liegen.

Winter

Der Winter begann recht früh, aber war auch recht mild. Erst ab Mitte Februar gab es Frost und Schneetage mit unter -10 °C diese Kältephase hielt 10 Tage lang an.

Tracht 2017

Frühtracht: In den unteren Lagen kaum Blütenhonig da schlechtes Wetter im April.

Raps: Nur in Hochlagen gut.

Obstblüte: Ausgefallen

Löwenzahn: Ausgefallen

Waldtracht: Jahrhunderterte, manche haben auch wenig bis nichts bekommen

Zementhonig: Es gab keinen Zementhonig

Tanne: Keine Tracht aus der Tanne/ höchsten ganz vereinzelt

Linde: Eher gering

Akazie: Gut / mancher Orts erfroren

Edelkastanie: Sehr gut

Ich möchte mich bei allen bedanken die mitgeholfen haben, und diese Informationen geliefert haben.

Thomas Lorenz

-Obmann für Trachtmeldewesen und Wanderung

Der Zugang für den Trachtmeldedienst erfahren Sie von Ihrem Vereinsvorsitzenden.



Die Angaben bezüglich des durchschnittlichen Honigertrags der Völker für das Bienenjahr 2017 sind für Baden-Württemberg wie im Vorjahr sehr widersprüchlich. Die Durchschnittserträge liegen bei etwa 20 bis 30 kg / Volk, wobei einzelne Imker nahezu keinen Honig ernten konnten, während andere Imker von einer ausgezeichneten Honigtautracht sprechen. Die Ernte aus Blütentracht ist in vielen Regionen Baden-Württembergs nahezu vollständig ausgefallen, was auf eine extreme Frostnacht vom 20.04. auf den 21.04.2017 mit Nachttemperaturen von bis zu minus 7 °C zurückzuführen ist. Dies hat in weiten Gegenden Baden-Württembergs zum nahezu vollständigen Ausfall der Frühjahrsblütentracht geführt. Bei Wanderung mit den Völkern auf die Schwäbische Alb konnte verspätet noch eine mittelmäßige bis mäßige Ernte aus der Raps- oder Blütentracht eingefahren werden. Größere Ernten aus der Lindentracht sind im Bienenjahr 2017 nicht angefallen.

Mitte bis Ende des Monats Mai hat an vielen Standorten im nördlichen und mittleren Schwarzwald eine intensive Waldtracht eingesetzt, nahezu ausschließlich von der Lecanie. Tageszunahmen von 5 kg und mehr waren keine Seltenheit. Es gab nahezu keine Honigtautracht von der Weißtanne, sowie keine Probleme mit Melezitosehonigen.

Die zur Qualitätskontrolle an das Labor der Landesanstalt für Bienenkunde eingesandten Frühjahrshonige wiesen oft überhöhte Wassergehalte auf. Im Gegensatz dazu waren die zur Untersuchung eingesandten Honigtauhonige mit Wassergehalten von 14 – 16 % meist extrem trocken und zeigten verringerte Invertaseaktivitäten bei nicht erhöhten HMF-Werten.

Die vielerorts ausgebliebene oder zumindest „dürftige“ Blütenhonigernte des Jahres 2017 hat bewirkt, dass viele Honiglager inzwischen etwas geleert werden konnten. Dies hat auch dazu beigetragen, dass die

Honigpreise konstant geblieben, bzw. sogar leicht angestiegen sind. Somit können sich „mäßige oder schlechte Honigjahre“ auch preis- und marktstabilisierend auswirken.

Honigmarktkontrolle

Im Rahmen der Honigmarktkontrolle wurden im Jahr 2017 insgesamt 71 Honigproben aus Baden-Württemberg vom DIB zur Kontrolle abgerufen und an der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim untersucht. Dabei war etwa die Hälfte der Proben aus dem Landesverband Württembergischer Imker e.V. Es gab wie in den Vorjahren nur sehr wenige Beanstandungen, was für die sehr gute Qualität des einheimisch erzeugten Honigs spricht.

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen des EU-Förderprogramms weitere 707 Honige aus Baden-Württemberg untersucht, wobei 303 Proben aus dem Verbandsgebiet Württembergischer Imker eingesandt wurden. Insgesamt überschritten 16 Honige (5,3%) den nach den Richtlinien des DIB zulässigen Wassergehalt von 18,0 %, während nur 2 Proben (0,7 %) die festgesetzte Mindestaktivität von 64,0 Units/kg Honig unterschritten. Alle untersuchten Proben erfüllten jedoch die in den lebensmittelrechtlichen Vorschriften festgesetzten Kriterien. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Beanstandungsraten deutlich verringert.

Kontrolle der Zeichennutzer „QZ Baden-Württemberg“, Produktbereich Honig

Gemäß der Vereinbarung der beiden Imkerverbände Baden-Württembergs mit dem MLR, der MBW und der Landesanstalt für Bienenkunde wurden 6 neutrale Kontrollen des „QZ für Honig“ im Gebiet des Landesverbands Württembergischer Imker durchgeführt. Alle untersuchten Honigproben entsprachen den Qualitätsrichtlinien.

Honigschulungen

Im Jahr 2014 wurden im Auftrag des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. sechs gantztägige Honigschulungen sowie weitere zahlreiche Vorträge über Honig durchgeführt.

Honigbleutetagung

Am 24./25. Februar fand im LAVES-Institut für Bienenkunde in Celle die Tagung der Obleute für Honig- und Marktfragen statt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des DIB Herrn Maske und den Institutsleiter Herrn von der Ohe erfolgte eine Führung durch das Institut. Es wurden zwei Gruppen gebildet die von den Mitarbeitern des Instituts betreut wurden. Aufgrund sehr ausführlicher Demonstrationen und Erläuterungen im Laborbereich, sowie der Möglichkeit intensiver Diskussionen, hatte die äußerst interessante Tagung Fortbildungscharakter. Aber auch der praktische Teil der Imkerei konnte begeistern. Nach der Institutsbesichtigung erfolgte die Besprechung der weiteren Tagungsordnungspunkte.

Der Focus lag dabei auf den Ergebnissen der Marktkontrolle des Honigs im Einheitsglas des Deutschen Imkerbundes e.V., der aktuellen Problematik von Honig- und Wachsverfälschungen auf dem Weltmarkt, sowie in der Diskussion bezüglich der Einführung eines offiziellen Leitfadens „Qualitätsmanagement und Imkerei“. Die gesamte Veranstaltung war hervorragend organisiert was nicht zuletzt auch durch die Bewirtung der Tagungsteilnehmer zum Ausdruck kam. Dafür sei den Organisatoren der Honigbleutetagung nochmals recht herzlich gedankt.

Dr.Dr. Helmut Horn
Helmut.Horn@uni-hohenheim.de



Stellungnahme zum Leserbrief von Hannes Dietrich in der Bienenpflege 03/2018

Sehr geehrter Herr Dietrich,

in Ihrem Leserbrief in der Bienenpflege 03/2018 haben Sie vom Staat und insbesondere vom Land Subventionen für uns Kleinimker eingefordert.

Nun, dieses, wie Sie meinen, so reiche Land sind wir alle und dieses reiche Land hat – u.a. bedingt durch vielerlei Subventionen – einen Schuldenberg von rund 47,7 Mrd. Euro angehäuft.

Als Finanzwirt und ehemaliger Haushaltsplaner dieses Landes habe ich mich ein ganzes Berufsleben lang mit Berechnungen aller Art herumgequält. Bitte glauben Sie mir – es gibt Vieles, was sich nicht in Zahlen fassen und in eine betriebswirtschaftliche Kalkulation quetschen lässt.

Mein Sohn und ich haben keinerlei Arbeitsaufwand mit unseren zur Zeit neun Völkern, wir krümmen unsere Finger und fühlen uns nicht als Arbeitnehmer. Warum?

Wir haben ein gemeinsames Hobby das uns Spaß macht, das wir nicht als Arbeit auffassen, die es zu entlohnen gilt und das mir so ganz nebenbei einen völlig neuen Bezug zu meinem Sohn im Pubertätsalter gebracht hat.

Subventionen möchten wir nicht. Für unsere vielfältigen-Beiträge zum Umweltschutz möchten wir keine Prämie. Das Gefühl, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun, reicht uns völlig aus. Den Honig unserer Bienen verkaufen wir allenfalls zur Hälfte – zu denselben Preisen wie Sie. Diese Preise sind für beide Seiten fair. Wir können unseren Kunden mit reinem Gewissen erklären, warum der Honig teurer ist als beim Discounter. Das mussten wir aber bisher noch nie. Wer beim Imker kauft weiß es längst. Unser Ertrag deckt die laufenden Kosten problemlos - welches Hobby kann da mithalten?

Die andere Hälfte des Honigs unserer Bienen geht als sehr persönliche Geschenke an unsere Freunde, Verwandten und Nachbarn. Haben Sie schon einmal in die Augen der Nachbarkinder geschaut, wenn die sich gerade ein Glas Honig abfüllen, etikettieren und stempeln dürfen? Haben Sie

schon einmal gesehen, wie ein kleines Kind all seinen Mut zusammen nimmt und einen Drohn streichelt? Wenn ich durch unsere Straße gehe lachen die Kinder, winken und rufen „Hallo Honigmann!“. Das ist meine Prämie.

Lieber Herr Dietrich,

betriebswirtschaftliche Kalkulationen dienen der Vorbereitung unternehmerischer Entscheidungen – was sich nicht rechnet muss weg.

Möge es Ihnen gelingen, auch „weiche“ Faktoren in Ihrer Kalkulation mit einzubringen. Dann werden Sie sicherlich nicht Ihre Bienen sondern bald das Rechnen aufgeben. Es ist tatsächlich höchste Zeit für ein Umdenken!

Mit freundlichen Grüßen von Imker zu Imker

Werner Wallenwein
Träublesweg 2
71549 Auenwald

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Nicht unter der o.g. Adresse angegebenes Sperrgebiet:

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Gemeinde:	Sperrbezirk:
Kreis Konstanz	
Kanton Schaffhausen:	
CH-8262 Ramsen (Schweiz)	Für Gemeinden in Deutschland: Rielasingen-Worblingen (teilweise) Gailingen am Hochrhein (teilweise)

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt
Marien-Glockenblume
(*Campanula medium*)



Glockenblumengewächse
(*Campanulaceae*)

Herkunft: Südeuropa

Wuchs: zweijährige, aufrecht wachsende, krautige Pflanze mit einfachem oder verzweigtem, behaartem Stängel, schmal-elliptischen, rauhaarigen Grund- und wechselständigen Stängelblättern, 60 bis 100 cm hoch.

Blüten: vielblütig in lockeren Rispen, fünfzählig, breit-röhrig mit zurückgebogenem Rand, 4 - 5 cm lang, in Sorten blau, violett, rosa oder weiß, Juni bis Anfang September

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Zierpflanze für bunte Beete und Rabatten sowie vor Gehölzen und Hecken auf durchlässigen, mäßig trockenen bis frischen, humosen Lehmböden in Sonne und Halbschatten. Vermehrung durch Aussaat.

Unter weiteren Arten: Pfirsichblättrige G. (*C. persicifolia*) sowie zahlreiche Wildarten.

Pollen von Marien-Glockenblume
(*Campanula medium*)

Form: rundlich bis oval

Oberfläche: leicht stachelig

Maße: ca. 27-38 µm

Gemessene Größe: im Mittel 35 µm

Anzahl Keimstellen: 3 - 4

Lage des Pollen im Foto: Pol-Lage mit je 4 Keimstellen (rechts und links), Äquatorial-Lage mit 3 Keimstellen (Mitte)

Pollenfoto: Etzold



Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 16. Mai, 19:30 Uhr, Gasthaus "Zum Kellerhaus" in Aalen-Oberalfingen. Thema: Voraussetzung für ein erfolgreiches Überwintern. Referent: Alexander Guth, Referent des Landesverbandes.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 3. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Traube" in Donzdorf. Herr Dr. Wacker wird über die Nachzucht von Königinnen referieren.

Am Samstag, 5. Mai, 14:00 Uhr, Praxistermin für die Jungimker des Vereins am Bienenstand bei den Heidhöfen. Wetterbedingt kann der Termin verschoben werden. Aktuelles auf der Homepage.

Alb-Lonetal

Am Freitag, 11. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

Backnang

Am Sonntag, 27. Mai, 9:30 Uhr, Traditionelle Waldbegehung. Achtung: geänderter Treffpunkt, wird noch bekannt gegeben. Versuch einer Prognose zur Waldtracht 2018. Leitung: Manfred Riedel.

Bad Herrenalb

Am Samstag, 5. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Arbeitsdienst rund um den Lehrbienenstand und Vorbereitungen für das Imkerfest. Am Donnerstag, 10. Mai, Imkerfest im Lehrbienenstand. Das Fest beginnt um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst, danach beginnt der Festbetrieb.

Am Sonntag, 20. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Waldbegehung mit Waldtrachtprognose.

Bad Urach

Der Imker-Stammtisch ist am Donnerstag, 10. Mai geplant. Ort und Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Er soll in Verbindung mit einem Feldtag bei den Bienen statt finden.

Am 3. Juni ist Garten-Bienen-Infotag bei Geigles in Hengen mit Beteiligung der Vereinsimker.

Bad Waldsee

Am Montag, 14. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelbach. Themen: Imkern im angepassten Brutraum, Bericht vom Württ.

Imkertag in Aalen-Unterkochen. Abgabe der schlüpfreifen Weiselzellen an den Samstagen 12.05., 19.05., 26.05. und 02.06. jeweils ab 13:00 Uhr am Vereinsstand in Bergatreute/Jacobsbrünle. Bestellungen von Weiselzellen nimmt Albert Lorinser, Tel. (07524) 5708 entgegen.

Bad Wurzach

Am Freitag, 4. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Waldhorn" in Dietmanns. Dr. Hans-Martin Steiger vom BV Memmingen referiert zum Thema "Schwarmverhinderung bei Bienen - muss das sein?". Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Dienstag, 8. Mai, 18:00 Uhr, Imkerkurs - Schwarmkontrolle/ Vermehrung.

Am Dienstag, 29. Mai, 18:00 Uhr, Imkerkurs - Schwarmkontrolle/Vermehrung.

Besigheim

Am Mittwoch, 16. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Speisegaststätte "Auf der Burg" in Walheim. Themen: Varroabekämpfung - Erfahrungen mit Varroa-Killersound (Ultraschall); Steuerfragen für Imker.

Biberach a. d. Riß

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2018: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Schwarmkontrolle und Jungvolkbildung. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung.

Am Samstag, 12. Mai, 14:00 Uhr, Monatsversammlung bei Zuchtobmann Hanspeter Milz, Rißhöfer Weg 19, 88447 Warthausen. Thema: Königinnenvermehrung – Kompaktkurs in Theorie und Praxis: Vom Sammelbrutableger bis zum Zeichnen der Königin. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung. Futtermittelbestellung.

Böblingen-Sindelfingen

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr, Praktischer Vortrag „Aufbau einer Königinnenzucht bis zur Ablegerbildung“. Ort: Am Bienenstand von Gerhard Müller. Bitte genauere Adressin-

formationen bei einer der Monatsversammlungen erfragen. Referent: Gerhard Müller. Am Dienstag, 8. Mai, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Walter Bloching.

Am Dienstag, 8. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Stadtimkeri. Referent: Oskar Odemer, Landesanstalt Hohenheim.

Am Samstag, 19. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr, Praktischer Vortrag „Königinnen Einsetzen in Ableger“. Ort: Am Bienenstand von Gerhard Müller. Bitte genauere Adressinformationen bei einer der Monatsversammlungen erfragen. Referent: Gerhard Müller. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Sonntag, 6. Mai, 9:30 Uhr, 3. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Ablegerbildung. Referent: B. Humpf. Am Sonntag, 27. Mai ab 10:00 Uhr, Imker-Wandertag rund um's Geotop Lindle, Holheim. Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz Am Lindle, gegenüber Ortseinfahrt (B 466). Als Abschluss gemeinsames Mittagessen in der "Röhrbachmühle".

Calw

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 Uhr, Kurseinheit.

Am Dienstag, 15. Mai, 19:00 Uhr, Vereinsabend. Thema: Königinnenzucht. Referent: Hubertus Jörg.

Crailsheim

Bitte die Termine im Mai beachten: Am Sonntag, 6. Mai, Standbegehung der Züchtergruppe mit Abschluss beim Schäferstand.

Am Montag, 7. Mai, Arbeitseinsatz bei der Belgstelle ab 16:00 Uhr.

Am Montag, 14. Mai, Kören im VfR-Vereinsheim in Altenmünster ab 17:00 Uhr.

Am Pfingstmontag, 21. Mai, Imkertreff beim Schäferstand ab 9:00 Uhr.

Eröffnung der Belegstelle ab 21. Mai, montags und freitags 19:30 bis 20:00 Uhr.

Ehingen/Donau

Am Montag, 7. Mai, 19:30 Uhr findet die nächste Monatsver-

sammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Auf der Tagesordnung sind aktuelle Monatstipps und Infos zur Bienenhaltung. Danach folgt ein Vortrag von Vereinsmitglied Karl Huber zum Thema „Reifen Honig ernten“.

Ellwangen (Jagst)

Am Sonntag, 13. Mai, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Wabenhygiene, Schwarmkontrolle, verschiedene Blühpflanzen. Vortrag von Josef Geiger (9:30 - 12:00 Uhr). Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Vorschau: Am Sonntag, 10. Juni, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schleudern von reifem Honig, Honigweiterverarbeitung, Vortrag von Robert Köhler (9:30 - 12:00 Uhr). Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen. Ab 13:30 Uhr, Schauschleudern der vereinseigenen Bienen und Verkauf von Honig, Kaffee und Kuchen für die Öffentlichkeit. Hierzu laden wir ganz herzlich alle Interessierten zu uns ein.

Esslingen

Am Freitag, 18. Mai, 18:00 Uhr, Grillabend und Waldbegehung mit Frau Victoria Seeburger LfBH.

Filder

Am Freitag, 4. Mai, 19:00 Uhr, Demonstration: Schwarmkontrolle, Schröpfen, Erweitern, Bildung von Brutablegern. Referent: Herr Riehle. Ort: Fildersstadt-Bernhausen, Verlängerung Wolfäckerstraße, Sielmingen Emerland.

Freudenstadt

Am Montag, 7. Mai, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel "Grüner Wald" in Lauterbad. Thema: Einfache Königinnenzucht und Ablegerbildung. Referent: Lorenz Hellstern, Horb.

Frickenhofer Höhe

Am Samstag, 19. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Dorffhaus Hönig (Birkenloher Straße 19, 73577 Ruppertshofen-Hönig). Monatliche Betrachtungen zur Bienenhaltung von Vereinsmitglied Heinrich Schüle anschließend Vortrag zum Thema „Waldtracht - wie entsteht unser Waldhonig?“ von Albrecht Müller, Referent LWVI. Mitglieder und Gäste sind herzlich Willkommen. Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.Imkerderfrickenhoferhoehe.de

Gerabronn

Am Samstag, 19. Mai, 14:00 Uhr

treffen wir uns zum Umlarven mit Kaffee und Kuchen bei Karin Unbehauen (Am Bahnhof 9, Rot am See). Wir laden ein zum gemütlichen Beisammensein.

Gerstetten

Am Freitag, 18. Mai, 17:30 Uhr, Monatsversammlung beim 1. Vorsitzenden Claus Uwe Fähnle, Rosensteinstr. 15, 89551 Zang. Fachliche Diskussion über anstehende Arbeiten und aktuelle Themen (z. B. Varroa).

Göppingen

Am Donnerstag, 3. Mai, Fortgeschrittenkurs (18:00 Uhr) und Stammtisch (19:30 Uhr) im Imkerpavillon.

Am Dienstag, 8. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung mit Dr. Dr. Helmut Horn von der Landesanstalt für Bienenkunde, Uni Hohenheim in der "Frisch Auf-Gaststätte". Thema: Königinnen-zucht.

Am Dienstag, 15. Mai, 18:00 Uhr, Schulung Anfängerkurs.

Haigerloch

Am Samstag, 12. Mai findet um 16:00 Uhr ein kleiner Zuchtkurs an unserem Vereinsbienenstand am Seewäldle statt. Und um 17:00 Uhr findet unser Monats-treffen statt. Wir wollen uns über die monatlichen Tätigkeiten am Bienenvolk unterhalten. Bienenvölker sind vorhanden. Für Getränke ist gesorgt. Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen.

Am Samstag, 26. Mai treffen wir uns um 16:00 Uhr an unserem Vereinsbienenstand am Seewäldle. Thomas Klingler gibt Einblicke in das Arbeiten am Bienenvolk mit Fragen und Antworten. Wer daran Interesse hat, bitte rechtzeitige Anmeldung bei Thomas Klingler, Tel. (07474) 8620.

Heidenheim

Am Freitag, 18. Mai, 17:30 Uhr, Monatsversammlung beim 1. Vorsitzenden Claus Uwe Fähnle, Rosensteinstr. 15, 89551 Zang. Fachliche Diskussion über anstehende Arbeiten und aktuelle Themen (z. B. Varroa).

Heilbronn

Am Dienstag, 8. Mai, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide 5. Thema: Waldtracht: Seine Entstehung und Vorhersage, die wichtigsten Honigtauerzeuger für die Imker. Referent: Hubertus Jörg, Referent des LVWI.

Herbertingen

Am Mittwoch, 2. Mai, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit praktischer Demonstration an

den Bienenvölkern zum Thema „Völkerführung während der Schwarmzeit“. Referent: Wolfgang Kuchelmeister. Treffpunkt: am Parkplatz der Alemannenhalle in Herbertingen.

Wichtige Vorankündigung: HERBERTINGER BIENENMARKT am Samstag, 30. Juni 2018 ab 8:30 Uhr an und in der Alemannenhalle in Herbertingen. Informationen über die diesjährigen Referenten folgt in der Juni-Ausgabe. Weitere Termine und Aktuelles sind unter www.imker-herbertingen.de zu finden.

Herrenberg

Am Freitag, 11. Mai um 17:00 Uhr, Neuimkercurs 2018 am Lehrbienenstand.

Am Donnerstag, 17. Mai, 19:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten Teil 1, für Vereinsmitglieder. Referent: Wilfried Minak. Anmeldung und Teilnahmegebühr erforderlich.

Am Freitag, 18. Mai, 17:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten Teil 2, für Vereinsmitglieder. Referent: Wilfried Minak. Anmeldung und Teilnahmegebühr erforderlich.

Am Freitag, 25. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Fluglochbeobachtung“. Referent: Wilfried Minak.

Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre. Am Samstag, 5. Mai, 10:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

Am Samstag, 12. Mai, 10:00 Uhr, Praxiskurs Königinnen züchten (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

Am Samstag, 19. Mai, 10:00 Uhr, Kurs Ablegerbildung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

Am Samstag, 26. Mai, 10:00 Uhr, Kurs Ablegerbildung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak. Anmeldungen über den Landesverband.

Hohenlohe-Öhringen

Am Donnerstag, 3. Mai, 20:00 Uhr, Monatstreff im Bürgerstüble in Pfedelbach. Bienen richtig aufstellen mit zerleg- und höhenverstellbaren Wander- und Standböcken. Vortrag von Ute und Dieter Wacker.

Am Samstag, 5. Mai, 11:00 Uhr, Umlarven bei Willi Steiner in Bitzfeld.

Am Sonntag, 27. Mai, 16:00 Uhr, Waldtrachtbegehung. Treffpunkt: Christoph Soter, Vorderespig.

Hohenzollern-Alb

Am Samstag, 12. Mai treffen wir uns um 18:00 Uhr zur Besichtigung des "Imkermuseum Alb" in Gammertingen Harthausen, Trochtelfingerstr. 14. Die Betreiber Werner Steinhart und Elmar Spohn werden uns durch die Ausstellung führen.

Anschließend gegen 20:00 Uhr kehren wir im Gasthaus "Adler" in Inneringen zum Stammtisch ein. Gäste sind immer sehr willkommen.

Iller- und Rottal

Am Freitag, 25. Mai, 19:00 Uhr, Imkertreff im Bienenhaus in Rot an der Rot.

Isny

Am Donnerstag, 17. Mai, 17:30 - 19:30 Uhr, „Exkursion Waldhönig, Welche Läuse erzeugen Honigtau?“. Lehrgang mit Otto Ostrowski in Bad Wurzach-Seibranz, Siegebrandstr. 50. Start um 18:00 Uhr. Wir treffen uns um 17:30 am Parkplatz am Kurhaus Isny um Fahrgemeinschaften zu bilden.

Kirchheim

Am Sonntag, 6. Mai, 9:00 Uhr, Naturerlebnis "Wandern" mit anschließender Möglichkeit zum Grillen. Treffpunkt: Belegstelle Hasental. Bitte Grillgut mitbringen.

Am Freitag, 18. Mai, ab 19:00 Uhr, Vesper und Imkersprechstunde mit Michael Pahl in der Belegstelle Hasental.

Ab 20:00 Uhr, Vortrag "Wachs und mehr" in der Belegstelle Hasental. Referent: Bernd Spanbalch. Gäste sind herzlich willkommen.

Laichingen

Am Freitag, 25. Mai, 19:00 Uhr, Stammtisch, Vereinsabend und Grillen. Für Getränke wird gesorgt. Grillgut mitbringen. Apifonda & Apiinvert Bestellung.

Laupheim

Am Sonntag, 27. Mai wird uns Robert Löffler, Referent des Landesverbandes, einen Vortrag halten zum Thema Völkerführung. Er wird uns einige interessante Vorgehensweise zum erfolgreichen Imkern vermitteln. Der Vortrag ist für Neuimker, genauso wie für alte Hasen interessant. Beginn um 14:00 Uhr im Sportheim in Orsenhausen.

Leonberg

Am Samstag, 26. Mai, 15:00 Uhr, Treffpunkt Fliegerschenke, beim Sportflughafen Malmsheim. Waldbegehung bei Malmsheim mit Ausloten der Chancen auf eine Waldtracht 2018.

Leutkirch

Am Freitag, 4. Mai, 20:00 Uhr spricht Vitus Fussenegger aus Bad Waldsee im Hotel "Post" zum Thema "Wasser unser höchstes Gut, auch für Bienen":

Ludwigsburg

Ausflug zum 1. Mai, Organisator Imkerverein Ludwigsburg, Beginn mit Frühstück in der Casa Mellifera. Weitere Details zum Ablauf werden auf unserer Homepage unter "Aktuelles" mitgeteilt.

Monatsversammlung am Freitag, 11. Mai, 19:30 - 20:00 Uhr in der SKV Gaststätte in Eglosheim, Tammerstr. 30, 71634 Ludwigsburg. Organisator: Imkerverein Ludwigsburg. Thema: Rechtliche Rahmenbedingungen, Vermarktung und Herstellung von Beauty- und Wellnessprodukten aus dem Bienenvolk mit praktischer Demonstration. Referent: Frau Dr. Fröschele.

Am Mittwoch, 30. Mai, 19:00 Uhr treffen wir uns zum monatlichen Imkerstammtisch in der Altachklause "Pirandello" in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz).

Metzingen

Am Sonntag, 13. Mai fahren wir nach Trochtelfingen zu Alb-Gold und werden dort gemeinsam Mittagessen. Anschließend besuchen wir das neueröffnete Imkerei-Museum in Harthausen/Trochtelfingen. Treffpunkt ist am Bahnhof in Metzingen um 11:00 Uhr. Wir bilden eine Fahrgemeinschaft. Selbstverständlich sind Gäste herzlich willkommen.

Nagold

Am Freitag, 4. Mai, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.

Neresheim-Härtsfeld

Einladung: Am Donnerstag, 10. Mai (Christi Himmelfahrt), ab 10:00 Uhr, Gläserne Produktion und Tag der offenen Tür am Lehrbienenstand Neresheim. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Es besucht uns Referent Daniel Pfauth (Berufsimker von der Jagsttalimkerei) mit interessanten Einblicken am offenen Bienenvolk.

Nürtingen

Am Donnerstag, 3. Mai, 18:00

Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle - Kunstschwarm. Referent: Frank Watzlawik.

Oberndorf

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 Uhr, Zuchtstoffausgabe, Bienenstand Michael Rahm, Bergstr. 24, 78655 Dunningen-Seedorf

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 2. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Thema: Honigaufsatz. Am Samstag, 12. Mai, 8:00 Uhr, Ausflug zur Adrian Erlebnismannufaktur nach Waldburg/Hannover. Traditionelle Essigherstellung.

Ravensburg

Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 8. Mai um 19:30 Uhr zu seiner Monatsversammlung im Gasthaus "Kiesgrube", Schlierer Str. 31, 88212 Ravensburg. Lorenz Hellstern hält einen Vortrag zum Thema Königinnenzucht.

Remstal

Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 11. Mai um 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" im Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen und Termine und die imkerlichen Arbeiten. Als Referent spricht Herr Thomas Lorenz zum Thema „Waldtracht“. An den Freitagen, 4. sowie 11. Mai findet der Praxisteil zum Neuimkerkurs um 17:00 Uhr am Lehrbienenstand statt, Interessierte sind willkommen. Am Sonntag, 27. Mai, 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen

Vom 10. - 13. Mai, Garden Life Pomologie Reutlingen.

Riedlingen

Am Freitag, 4. Mai, ab 18:30 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag „Aufzucht und Verwertung von Bienenköniginnen“ in das Gasthaus "Hirsch" nach Neufra ein. Als Referent konnte Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. gewonnen werden. Nach der Versammlung werden die Bestellungen für Futtermittel entgegengenommen und an Vereinsmitglieder unsere Premium-Bülmischung abgegeben.

Rottenburg

Am Samstag, 5. Mai, 16:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Einfache Königinnenzucht. Referent: Stefan Löffler.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 8. Mai, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denkingen. Thema: Ablegerbildung/Königinnenzucht. Referent: Ludwig Stark.

Sulz a. N.

Am Dienstag, 15. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte Sulz. Thema: Bienenkrankheiten. Referent: Lorenz Hellstern, Horb.

Schömburg

Imkerstammtisch am Freitag, 18. Mai, 20:00 Uhr im Gasthof "Wiesental" in Dautmergen mit dem Thema "Schwarmkontrolle und Ablegerbildung".

Schramberg

Am Sonntag, 6. Mai, 10:00 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 17. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Schramberg-Sulgen. Thema: Königinnenzucht und Ablegerbildung. Referent: Lorenz Hellstern.

Schwäbisch Gmünd

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 8. Juni 2018, 18:30 Uhr im Lehrbienenstand im Himmelsgarten. Tagesordnungspunkt: Anpassung des Mitgliedsbeitrags um 5 Euro im Jahr, rückwirkend für das Beitragsjahr 2018. Am Freitag, 4. Mai, 18:00 Uhr finden am Lehrbienenstand im Himmelsgarten eine Zuchtstoffausgabe durch Reinhold Stierl und Dietmar Oechsle statt. Es gibt Zuchtstoff von Carnica und Buckfast-Königinnen.

Schwäbisch-Hall

Am Dienstag, 29. Mai, 19:30 Uhr, Tipps und Tricks rund um die Honigernte, evtl. Waldtrachtbeobachtung.

Schwenningen

Am Freitag, 11. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart

Am Freitag, 18. Mai, ab 19:30 Uhr ist der Stammtisch für Neuimker. Ort: Bowlingarena im Sportpark Feuerbach. Am Samstag, 19. Mai, von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr ist im Vereinsgarten am Wartberg die

Zuchtstoffabgabe.

Am Dienstag, 29. Mai, ab 18:00 Uhr findet der Imkertreff im Vereinsgarten statt. Ein Erfahrungsaustausch in geselliger Runde. Der Imkertreff findet wöchentlich immer dienstags bis einschließlich 31. Juli statt.

Tetttnang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 8. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Rückstände in Honig, Wachs und Pollen. Referent: Dr. Klaus Wallner, Uni Hohenheim.

Tübingen

Am Donnerstag, 3. Mai, Dienstag, 8. Mai und am Dienstag, 15. Mai: Zuchtstoffabgabe am Lehrbienenstand Bläsberg von 16:30 bis 17:30 Uhr. Unbedingt anmelden unter imkerei@werkstadthaus.de. Am Donnerstag, 3. Mai und Dienstag 15. Mai: Fortsetzung des Folgekurses am Lehrbienenstand Bläsberg mit den Themen Umlarven und Ablegerbildung.

Tuttlingen

Am Samstag, 5. Mai, 9:30 Uhr, Königinnenzuchtkurs, Praxis am Bienenstand von Helmut Riess, Wurmlingen. Zuchtstoffabgabe. Referent: Helmut Riess. Am Montag, 14. Mai ab 19:00 Uhr, Belegstelle Altental, Imkergespräch Schwerpunkt aktuelle Themen. Ausgabe bestellte Varroabekämpfungsmittel. Weitere Infos www.Imkerverein-Tuttlingen.de

Ulm/Donau

An folgenden Samstagen wird am Lehrbienenstand umgelarvt: Sa. 5.5., Sa. 12.5. und Sa. 9.6. jeweils um 12:00 Uhr (pünktlich!). Am Donnerstag, 10. Mai (Christi Himmelfahrt), Standbegehung bei einem Vereinsmitglied, genaueres stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Info wird per Mail verschickt. Zum Fortgeschrittenkurs am Lehrbienenstand (Königinnenvermehrung mit Jungvolkbildung) sind noch Plätze frei. Am Montag, 4. Juni, 18:00 Uhr, Bildung Sammelbrutableger. Am Montag, 11. Juni, 18:00 Uhr Umlarven. Am Freitag, 22. Juni, 17:00 Uhr, Verschulen der Weiselzellen. Am Freitag, 13. Juli, 17:00 Uhr, Begutachtung der Ableger. Anmeldung erforderlich unter Tel. (0731) 267408 oder DrDenoix@web.de

Vaihingen/Enz

Am Freitag, 25. Mai findet ab 19:00 Uhr unser Stammtisch in

der Vereinsgaststätte Bruckenwasen-Stube am Sportplatz Enzweihingen statt. Gäste sind immer herzlich willkommen.

Waiblingen

Am Freitag, 4. Mai findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt ein Vortrag von R. Bublacher über die Kommunikation im Bienenvolk sowie über hilfreiches und weniger hilfreiches Imkereizubehör statt.

Wangen

Am Sonntag, 6. Mai, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Schulung: Schwarmverhinderung/Ablegerbildung. Referent: Franz Josef Will. Fragestunde für Neu- und Jungimker.

Weinsberg

Am Donnerstag, 3. Mai, 19:00 Uhr, Hauptversammlung und Vortrag im Gasthaus "Röble", Willsbach. Thema des Vortrags: Volksentwicklung, Schwarmtrieb, Ablegerbildung und einfache Königinnenzucht. Referent: Ulrich Schaible-März, Eislingen. 1. Hauptversammlung mit Berichten des Vorstands. Weitere Themen und Anträge bitte rechtzeitig beim Vorstand anmelden. 2. Vortrag von Ulrich Schaible-März: Die Bildung von Ablegern dient der Verjüngung des Bienenvolkes und - wenn gewünscht - auch zur Vergrößerung der Völkerzahl. Die Ableger entwickeln sich im ersten Jahr langsam, von ihnen ist noch keine große Honigernte zu erwarten, denn sie benötigen ihre ganze Energie für die Entwicklung des neuen Volkes. Was sich so einfach anhört, erfordert aber schon großes imkerliches Geschick. Wir können unsere bisherigen Erfahrungen beim Vortrag von Herrn Schaible-März mit einbringen, der uns die Zusammenhänge von Volksentwicklung, Schwarmtrieb, Ablegerbildung und einfacher Königinnenzucht aufzeigen wird. Gäste sind herzlich willkommen! Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Winnenden

Am Samstag, 19. Mai, 19:00 Uhr findet im Kirschenhardthof in der "Besenstube" unser Imkerstammtisch statt.



Programmorschau

für den Zeitraum Mai 2018

Dienstag, 1. Mai

ARD-alpha, 15.00 Uhr

Willi wills wissen (Kinderprogramm)

Wovon schwärmt der Bienenschwarm? Heute ist Willi dem Honig auf der klebrigen Spur. Und wer kennt sich mit Honig besser aus als ein Imker?

Mittwoch, 2. Mai

WDR Fernsehen, 21.00 Uhr

Trend grüne Freiluftoase - was beim richtigen Gärtnern hilft

Gärtnern ist wieder in Mode. Yvonne Willicks besucht eine Hobbygärtnerin, die in ihrem insekten- und bienenfreundlichen Garten auch Gemüse anbaut.

Donnerstag, 3. Mai

ZDF, 13.00 Uhr

Leschs Kosmos

Die Lüge vom gerechten Artenschutz Auf welche Tiere sich Artenschutz fokussieren sollte, ist umstritten. Was macht den Wert einer Spezies aus? Pandas, Bienen, Ziegen oder Salamander sind nicht vergleichbar. Welche Natur wollen, welche müssen wir schützen? Harald Lesch sucht nach der Antwort.

Donnerstag, 3. Mai

3sat, 14.50 Uhr

Wilde Überlebenskünstler - Wie erfinderisch Tiere sind

Obwohl noch viele Geheimnisse entschlüsselt werden müssen, entwickelt sich die Wissenschaft der Übernahme ausgeklügelter Muster der Natur rasant weiter. Auch von Bienen kann man lernen: Die von ihnen gebauten Honigwaben enthalten Antibiotika.

Donnerstag, 3. Mai

ORF III, 20.15 Uhr

Wilde Reise mit Erich Pröll

Bienen - Ein Leben für die Königin Der Film beginnt mit dem Erwachen des Bienenstocks im Frühjahr.

Freitag, 4. Mai

WDR Fernsehen, 7.20 Uhr

Planet Schule: Big Cities - Paris: Dachgärten in der Metropole

Armand und Michèle haben sich auf Bienenzucht spezialisiert und festgestellt, dass es den Bienen in der Großstadt erstaunlich gut gefällt...

Samstag, 5. Mai

ZDFneo, 6.05 Uhr

Terra X

Deutschland von oben (4) Auch die ganz kleinen Flug- und Orien-

tierungskünstler kommen in der Sendung nicht zu kurz: ZDFneo zeigt, dass Bienen eine Art "Karten-Gedächtnis" der Landschaft haben, in der sie sich bewegen.

Samstag, 5. Mai

hr-fernsehen, 16.45 Uhr

Von Bienen, Honig und Delikatessen

Roman Hund ist Imker und leidenschaftlicher Hobbykoch. Da spielt der eigene Bio-Honig natürlich eine wichtige Rolle.

Sonntag, 6. Mai

ARD-alpha, 17.15 Uhr

Quantensprung

Bienen

Sonntag, 6. Mai

Phoenix, 21.00 Uhr

Die Tricks der Pflanzen

Geniale Verführungen Manche Orchideen benutzen einen Köder sexueller Art, indem sie das Aussehen eines paarungsbereiten Bienen- oder Wespenweibchens annehmen und das paarungswillige männliche Insekt zu einer Pseudokopulation anreizen.

Montag, 7. Mai

WDR Fernsehen, 8.20 Uhr

Wissen macht Ah! - Arten im Garten

Wie entsteht eine Bienenkönigin? / Teil 1 Wie vermehren sich Bienenköniginnen? / Teil 2

Dienstag, 8. Mai

SWR Fernsehen, 21.00 Uhr

Unser Honig

Geliebt und gefährdet Der Film begleitet deutsche und ausländische Imker durch das Bienenjahr, klärt über die modernen Produktionsbedingungen für eines der ältesten bekannten Lebensmittel auf.

Donnerstag, 10. Mai

SWR Fernsehen, 18.05 Uhr

Bienenliebe - mehr als nur imkern

Der Film zeigt Menschen, die sich für das kleinste und älteste Nutztier engagieren und sich ein Leben ohne Bienen nicht vorstellen können.

Samstag, 12. Mai

Kinderkanal, 9.50 Uhr

Ich kenne ein Tier

Vorschulmagazin Jakob und Simon haben einen eigenen Bienenstock. Bienen können stechen, aber die beiden haben keine Angst. Sie mögen ihre Bienen und sie beobachten gerne, wie sie schlüpfen.

Sonntag, 13. Mai

Phoenix, 2.30 Uhr (in der Nacht von Sonntag auf Montag)

Honigjäger im Himalaya

Der Honig der nepalesischen Wildbienen gilt im benachbarten China als Wunderdroge. Die Honigjagd hat im Himalaya eine lange Tradition. Sie wird nur von den Mutigsten ausgeübt, denn ihre Waben bauen die Bienen in steilen Felswänden.

Dienstag, 15. Mai

WDR Fernsehen, 11.55 Uhr

Am Kap der wilden Tiere

Bienen versus Elefanten

Mittwoch, 16. Mai

ZDFneo, 6.15 Uhr

Terra X - Rätselhafte Phänomene

Für "Terra X" erkundet Dirk Steffens weltweit Phänomene, die auf den ersten Blick kaum zu erklären sind. Was hat Basalt zum Beispiel mit Schneeflocken und Bienenwaben zu tun?

Mittwoch, 16. Mai

NDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Expeditionen ins Tierreich

Geheimnisvoller Garten - Frühlingserwachen In der Natur wird alles wiederverwertet. Zum Beispiel das leere Schneckenhäuschen, das eine seltene Mauerbiene als Gehäuse für ihre Bienenlarve ausbaut.

Donnerstag, 17. Mai

ZDFneo, 5.15 Uhr

Terra X

Fantastische Phänomene Als besonders effizient haben sich die Fähigkeiten der Bienen erwiesen. Das Sechseck der Wabe ist unter all den Formen, die sich ohne Zwischenraum zusammenfügen lassen, nachweislich diejenige, deren Herstellung am wenigsten Energie kostet.

Donnerstag, 17. Mai

hr-fernsehen, 20.15 Uhr

Alles Wissen. Das Wissensmagazin

Raus ins Grüne Jedes Jahr importieren deutsche Imker Bienenvölker aus südlichen Ländern, um die Verluste unter den heimischen Bienen auszugleichen, die es nicht über den Winter geschafft haben. Aber damit steigt die Gefahr, Krankheiten einzuschleppen, die die Bestände in Deutschland gefährden. Droht nach der verheerenden Wirkung der Varroamilbe nun der Kleine Beutenkäfer, ein Parasit, dessen Verbreitung in Italien schon nicht mehr einzudämmen ist?

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen • Postfach 22 45, 37012 Göttingen • Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de • KRISTINA RICKMERS



90. kongress deutschsprachiger imker

im Pentorama Amriswil/CH
27. bis 29. September 2018

«Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft»

Der VDRB darf im Jahre 2018 wiederum den Kongress deutschsprachiger Imker in der Schweiz organisieren. Wir freuen uns darauf, Imkerinnen und Imker aus dem gesamten deutschsprachigen Raum im Herzen der Ostschweiz begrüßen zu dürfen.

Sie sind herzlich willkommen!

Programm

Donnerstag, 27. September 2018, ab 15.00 Uhr

Eröffnung der Imker-Fachausstellung und des 90. Kongresses deutschsprachiger Imker

Präsentation Imkerbildung der teilnehmenden Länder

Erste Diplomierung der Absolventen des Schweizer Weiterbildungslehrganges «Imker/-in mit eidgenössischem Fachausweis»

Wildbienen Dr. Antonia Zurbuchen, Pro Natura, CH

Freitag, 28. September 2018, ab 9.00 Uhr

Ursachen Winterverluste aus verschiedenen Sichtweisen

Prof. Dr. Karl Crailsheim, AT
Dr. Christoph Otten, DE
Dr. Marco Beyer, LUX

Podiumsgespräch mit den drei Fachreferenten

Wabenbau
Susanne Weirich, Demeter-Imkerin, DE

Neues aus der Varroaforschung
Dr. Vincent Dietemann, ZBF, CH

Asiatische Hornisse, Kl. Beutenkäfer
Andreas Platzler, Südtirol, IT

Podiumsgespräch mit den drei Fachreferenten

Abends Galadinner mit dem «Engelchörli»

Samstag, 29. September 2018, ab 9.00 Uhr

Betriebskonzept
Robert Lerch, Bienengesundheitsdienst apiservice, CH

Jungvolkbildung, Varroakontrolle, Futtermittelsversorgung
Johann Fischer, DE

Beobachtung, Varroakontrolle
Guido Eich, DE

Varroaresistenz im Luxemburger Zuchtprogramm in der Praxis
Paul Jungels, LUX

Podiumsdiskussion mit den Tages-Referenten
«Mit guter Imkerpraxis Probleme gar nicht entstehen lassen»

Vorstellung 91. Kongress deutschsprachiger Imker Südtirol IT
Schlussakt mit Fahnenübergabe



Imker-Fachausstellung

- Über 25 bekannte Imkerfachgeschäfte präsentieren ihre Artikel.
- Die Ausstellung ist während dem ganzen Kongressprogramm geöffnet:
Donnerstag, 15.00 bis 21.00 Uhr
Freitag, 8.00 bis 19.30 Uhr
Samstag, 8.00 bis 16.00 Uhr
- Der Zutritt zur Imker-Fachausstellung ist frei

Buchen Sie jetzt auf www.imkerkongress.ch

- Eintritte für den Kongress vom Freitag und Samstag (Donnerstag Eintritt frei)
- Tickets fürs Galadinner mit dem «Engelchörli»
- Attraktives Rahmenprogramm
- Auf der Webseite finden Sie sämtliche Infos, sowie den Kontakt zum lokalen Tourismusbüro für die Buchung von Gruppenreisen.



VEREIN DEUTSCHSCHWEIZERISCHER UND
RÄTOROMANISCHER BIENENFREUNDE
VDRB

Veranstalter

Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB)
Geschäftsstelle VDRB, Jakob Signer-Strasse 4,
CH-9050 Appenzell, Tel. +41 (0)71 780 10 50,
imkerkongress@vdrb.ch

Mutterstationen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Zuchtstoffausgabe der Mutterstationen 2018, Bitte jeweils vorher telefonisch anmelden!

LV Wahlkreise	Betreuer der Mutterstationen	Zuchtstoffabgabe - Termine
1 Hohenlohe-Schwäbischer Wald	Thomas Bühler Kreuzweg 4 - Wendeplatte 74595 Langenburg Tel. (07905) 941740 E-Mail: info@buehleronline.de	Mai und Juni, jeden Samstag 9:00 - 10:30 Uhr und Termine nach telefonischer Absprache. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten (07905) 941740 oder per E-Mail: info@buehleronline.de
2 Ostalb	Alfons Kratzer Hohholzweg 105, 73434 Aalen Mobil (0162) 6368261	2. Mai bis 20. Juni (außer 16. Mai) ab 18:30 Uhr, um telefonische Voranmeldung wird gebeten Mobil (0162) 6368261
3 Unterland-Rems-Murr-Enz	Roland Klomann Im Margstall 9 74078 Heilbronn-Frankenbach Tel. (07131) 482145 E-Mail: imker-klomann@gmx.de	5. Mai bis 2. Juni, jeweils Dienstag und Samstag von 17:00 - 18:00 Uhr, bitte den Zuchtstoffbedarf 4 Tage vorher telefonisch anmelden
4 Mittlerer Neckar-Fils	Andreas Bosch Aylenstr. 7, 73265 Dettingen u. Teck Tel. (07021) 487817 E-Mail: bosch.andy@web.de Stellvertreter: Michael Pahl Mobil (0175) 1258719 E-Mail: mpahl86@hotmail.de	4. Mai bis 8. Juni, jeden Dienstag und Freitag von 18:30 - 20:00 Uhr (auf der Belegstelle Hasental)
5 Nordschwarzwald-Heckengäu	Dieter Butzer Lindenstr. 19, 71272 Renningen E-Mail: dieter.butzer@yahoo.de	Mai dienstags 17:00 - 18:00 Uhr samstags 13:00 - 14:00 Uhr Anmeldung 1 Woche vorher tel. (07159) 18824
6 Schwarzwald-Oberer Neckar	Manfred Wangler Schramberger Str. 21, 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	nach telefonischen Vereinbarungen geöffnet
7 Neckar-Alb	Eberhard Bitzer Heersbergstr. 34 72459 Albstadt-Margrethausen Tel. (07431) 71384 E-Mail: ebseina02@aol.com	Abholen von Zuchtstoff jeden Freitag 17:00 - 19:00 Uhr nach Vereinbarung
8 Alb-Donau-Oberland	Robert Hauler Auenweg 17 89601 Schelklingen-Schmiechen Tel. (07394) 1212	Zuchtstoffabgabe nur nach telefonischer Vereinbarung
9 Allgäu-Oberschwaben	Martin Rimmele Ingenhardt 16, 88361 Altshausen Tel. (07584) 2260 Mobil (0170) 2335572 E-Mail: Martin.Rimmele@t-online.de	28. April bis 15. Juni, jeweils mittwochs 17:00 - 18:00 Uhr und samstags 11:00 - 12:00 Uhr

Anfragen zum verwendeten Zuchttiermaterial bitte ab Mai an die Mutterstationen richten.

Besamungsstellen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Termine für Besamungen 2018, bitte vorher mit Anzahl der Königinnen telefonisch anmelden!

Besamungsstelle	Umlarven	Anlieferung	Besamung
Staatl. Tierärztl. Unters.-Amt Aulendorf Dr. Frank Neumann, 88326 Aulendorf Tel. (07525) 942-260	19./20. Mai	4./5. Juni, bitte tel. anmelden	8. Juni
BV Crailsheim Heinrich Seiffert Lerchenstr. 23, 74597 Stimpfach Tel. (07967) 272			Besamungstermine sind 04.06. und 05.06.2018
BV Gaildorf Manfred Schust Adelbachstr. 37, 74405 Gaildorf-Adelbach Tel. (07971) 8622	12. Mai	29. Mai ab 18:00 Uhr Anlieferung	Besamungstermine sind 01.06. und 02.06.2018
BV Schramberg Siegfried Kern Mariazeller Str. 84, 78713 Schramberg-Sulgen Tel. (07422) 8757	Anmeldung bis 15. Mai an Siegfried Kern, Tel. (07422) 8757 E-Mail: imk-kern@web.de oder Bernd Remiger Tel. (07403) 9206792 E-Mail: fnb.remiger@web.de	Anlieferung mit Vorlage eines gültigen Gesundheitszeugnisses vom 11. bis 13. Juni, jeweils von 19 bis 20 Uhr, bei Manfred Wangler, Schramberger Str. 21, 78739 Hardt	15. - 17. Juni 2018

Anfragen zum verwendeten Vätertiermaterial bitte ab Mai an die Besamungsstellen richten.



DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mi 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Öffnungszeiten der Belegstellen

Belegstelle „Burgberg“ des BV Crailsheim

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Ab Montag, 21. Mai 2018 bis Freitag, 29. Juni 2018, jeden Montag und Freitag von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

Belegstellenleitung:

Gustav Wolf, Tel. (07967) 5809403

Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorliegen.

Belegstelle „Eisbachtal“ des BV Gaildorf

Standbegehung:

Am Sonntag, 6. Mai 2018, 8:00 Uhr, Treffpunkt: Hallengelände Gaildorf.

Am Montag, 7. Mai 2018, 18:00 Uhr, Kören in Adelbach bei Manfred Schust.

Unsere Belegstelle:

Die Anfahrt hat sich geändert. Die Zufahrt geht jetzt über die Bundesstraße 19, von Gaildorf in Richtung Aalen Sulzbach/Kocher (ist ab Sulzbach/Kocher Ortsmitte ausgeschildert).

In Sulzbach-Laufen am Kocher führt die Eisbachstraße zu einem Weg mit einer kleinen Brücke über den Eisbach. Von dort aus sind es rund 400 m geradeaus bis zur Belegstelle auf der linken Seite am Waldrand.

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Vom 18.05.2018 bis 20.07.2018 immer dienstags und freitags von 19:30 Uhr bis 20.30 Uhr.

Zuchtstoffabgaben - jeweils von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr am:

Dienstag, 22.05.2018

Freitag, 25.05.2018

Dienstag, 29.05.2018

Belegstelle „Hasental“ des Bezirksbienenzüchtervereins Kirchheim unter Teck



Unsere Belegstelle „Hasental“ finden Sie auf der schwäbischen Alb, im schönen Hasental bei Schopfloch.

Der Weg dorthin ist ab Schopfloch bzw. der Neidlinger Steige ausgeschildert. Sie finden uns auch unter folgenden Koordinaten (48.545091, 9.581587), bzw. dem untenstehenden QR-Code.

Die aufgestellten Drohnenvölker entstammen der Zuchtrichtung „Kinder 19-144-4715-2015“.

Zudem besteht ein ca. 2,5 km großer Carnica-Reinzuchtgürtel.

Öffnungszeiten der Belegstelle:

vom 15. Mai bis 13. Juli 2018, jeden Dienstag und Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr. Beim gemütlichen Imkerstammtisch mit deftigem Vesper laden wir zum inspirativen Gedankenaustausch und jede Menge Erfahrungsaustausch ein. Traditionell bekommen wir auch Besuch zur musikalischen Unterhaltung, sobald die Termine bekannt sind finden Sie diese auch auf unserer Homepage.

Eine Anlieferung von Königinnen außerhalb der genannten Öffnungszeiten ist nur nach telefonischer Rücksprache möglich.

Belegstellenleitung: Maren Lang, Tel. (07021) 7399240, Maren-Lang@gmx.net

Bedingungen:

Erlaubt sind alle gängigen Zuchtkästchen, einschließlich Ablegerkästen und Magazine im Standmaß. Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein; das Belegstellenpersonal ist befugt dies, bei Aufstellung, zu überprüfen. Gesundheitszeugnis bitte unbedingt bereithalten!

Kosten pro angelieferter Königin 1,- €, bei Aufstellung zu entrichten. Für jede begattete Königin erhält der Züchter eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

Zuchtstoff von Müttern aus dem Königinnen-Prüfring erhalten Sie vom 4. Mai bis 8. Juni 2018 ebenfalls jeden Dienstag und Freitag von 18.30-20.00Uhr auf der Belegstelle. Weitere Termine zur Zuchtstoffabgabe sind nur nach Absprache mit Michael Pahl, mpahl86@hotmail.de, möglich.

Wir freuen uns auch dieses Jahr zahlreiche Imker, Züchter, Beginner und Erfahrene, sowie viele andere Neugierige von nah und fern, auf unserer Belegstelle begrüßen zu dürfen.



das Belegstellen-Team Hasental

Belegstelle „Schmeiental“

Öffnungszeiten der Belegstellen:

Unsere Belegstelle ist in diesem Jahr vom 19. Mai 2018 bis 28. Juli 2018 geöffnet.

Die letzte Anlieferung ist am 17. Juli 2018.

Zuchtstoffabgabe nach Absprache nur samstags während den Öffnungszeiten.

Bitte Belegstellenordnung unter www.bv-sigmaringen.de beachten.

Bedingungen:

Zugelassen sind EWK, Kirchhainer, Apidea, etc.

Zugelassen sind außerdem Ableger bis 5 Waben und Viererböden. Es wird nur einwandfreies und drohnenfreies Bienenmaterial angenommen.

Ein Gesundheitszeugnis muss vorgelegt werden.

Kontaktadresse:

Elmar Schweizer, Schmelzeweg 2, 72517 Lauchertal,
Tel. (01520) 8288494, E-Mail: zg-sig@gmx.de

„Züchtergruppe Freudenstadt“

Zuchtstoffabgabe:

Am Freitag 04., Freitag 11., Freitag 18., Freitag 25. Mai und Freitag 01. Juni 2018,
jeweils von 18:00 – 19:00 Uhr.

Ort: Bei Kurt Weisser, Harteckstr. 20, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 4239.

Vor dem 04. Mai und nach dem 01. Juni, Abgabe von Zuchtstoff nach Vereinbarung mit Zuchtobmann Hubertus Jörg, Lerchenbergstr. 36, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 892776.

Zuchtstoff von künstlich besamten Königinnen der Linie Carnica-Silva.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbeitrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Gratulationen

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

Weiss Siegfried aus Auenwald

BV Göppingen

Pfeffinger Dieter aus Wangen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Juli/August 2018 – 20. Mai 2018 Ausgabe September 2018 – 20. Juli 2018

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2018

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenstock. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 5. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Blänsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung.

zung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 12. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht von Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Zucht und Vermehrung von Bienenvölkern (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Mai, 10:30 bis ca. 14:30 Uhr im Schaubienenstand Schönbuchmühle in Weil im Schönbuch, Neue Osterhalde.

Kursinhalt: Hier lernen Sie in der Praxis, wie man erfolgreich Königinnen und Jungvölker vermehrt. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Robert Löffler, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Waldtrachtkurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Kennenlernen der trachtrelevanten Honigtauerzeuger und ihre Lebensweise, Anleitung zur Beobachtung der einzelnen Honigtauerzeuger im jahreszeitlichen Verlauf, Waagstockdaten

bewerten, Trachtmeldesysteme kennen lernen, die Standortsuche, Bienenwandern. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Thomas Lorenz, Obmann für Trachtbeobachtung und Wanderung des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 14. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand **des BV Calw, Ferdinand-Porsche-Straße 40, 75382 Althengstett.**

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 22. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 29. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 6. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 20. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 27. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 17. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte Arbeitskleidung mitbringen.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.



Sommerbunter Immentraum Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet seit zwei Jahren die Blühmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blühmischung unter info@lvwi.de Preise:

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

500 g = 24,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

500 g = 22,00 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband



Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen für alle Systeme in diversen Höhen
- Magazinbeuten in verschiedenen Systemen
- Begattungs- und Ablegerkästen
- Wärmeschiede aus Polystyrol
- Eigene Mittelwandverarbeitung

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de
E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de



Im Sand 6 - D-69427 Mudau - ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



**individuell & selbstklebend
Etiketten ab 100 Stück
Für Honig, Met etc.
viele Formen verfügbar**

morelabels GmbH
niemannsweg 18
24105 kiel
tel 0431 / 22 13 01 40
imker@morelabels.de
www.morelabels.de



Lahr, Samstag 05.05.2018

um Uhrzeit: 09:00-16:00

Imker: Reinhard Rehm

Thema: Königinnenzuchtkurs

- verschiedene Zuchtmethoden
- Umlarven
- Starter - Finisher
- Ablegerbildung

Veranstalter: Verband der Buckfastimker-Süd in Zusammenarbeit mit dem Bezirksimkerverein Lahr

Veranstaltungsort:

Vereinsheim zur Honigkanne
Ernetstrasse 57, 77933 Lahr

Teilnehmerbeitrag 15,--€
Nichtmitglieder 30,--€

Kontakt: Reinhard Rehm Tel: 07821 - 77816
Mobil: 0173 6153 292
Anmeldung erforderlich

Tübingen, Samstag 07.06.2018

um Uhrzeit: 14:00-17:00

Imker: Andreas Oelkrug (Oeli)

Thema Praxistag bei Imkermeister Andreas Oeli Oelkrug

- Vorstellung der Imkerei
- Betriebsweise
- Völkerführung
- Zucht
- Wandern

Veranstalter: Verband der Buckfastimker-Süd e.V. in Zusammenarbeit mit der Imkerei Oelkrug

Veranstaltungsort: Bienenhaus Neuhalde
Treffpunkt Parkplatz Gaststätte Rosenau
Rosenau 15, 72076 Tübingen

Teilnehmerbeitrag 10,--€

Kontakt: Andreas Oelkrug (Oeli)
Mobil: 0172 9333715
Anmeldung erforderlich info@imkerei-oelkrug.de

Teningen, Samstag 11.08.2018

um Uhrzeit: 14:00-17:00

Imker: Erwin Bühler Zuchtkoordinator E
uropäischer Buckfastimker

Thema: Praxistag bei Imkermeister Erwin Bühler

- Vorstellung der Imkerei
- Wie arbeite ich mit der Buckfastbien im Jahresverlauf ?

Veranstalter: Verband der Buckfastimker-Süd e.V. in Zusammenarbeit mit der Imkerei Erwin Bühler

Veranstaltungsort: Imkerei Erwin Bühler
Engelstrasse 10, 79331 Teningen

Teilnehmerbeitrag 10,--€

Kontakt: Erwin Bühler Tel: 07641 48410
Anmeldung erforderlich

Korb, Samstag 04.08.2018

um Uhrzeit: 13:00-18:00

Imker: Eckard, Gertrud und Moritz Berlin

Thema Praxistag Imkerei Berlin

- Betriebsweise
- Anwendung der Bann und Fangwabe

Veranstalter: Verband der Buckfastimker-Süd e.V. in Zusammenarbeit mit der Imkerei Berlin

Veranstaltungsort: Eckard, Gertrud und Moritz Berlin
Vordere Strasse 16, 71404 Korb

Teilnehmerbeitrag 10,--€

Kontakt: Eckard und Moritz Berlin, Tel: 07151 - 606216

Jagstzell, Samstag 25.08.2018

um Uhrzeit: 14:00-17:00

Imker: Daniel Pfauth

Thema Praxistag Imkerei Daniel Pfauth

- Königinneneinweisung
- Spätsommerpflege

Veranstalter: Verband der Buckfastimker-Süd e.V. in Zusammenarbeit mit der Imkerei Pfauth

Veranstaltungsort: Imkerei Daniel Pfauth
Schweighausen 2, 73489 Jagstzell

Teilnehmerbeitrag 10,--€

Kontakt: Daniel Pfauth Tel: 07967 – 710467,
Mobil: 0171 810 6871
Anmeldung erforderlich Daniel.pfauth@buckfastimker.de

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis. Königinnen sind leistungsstark und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge oder auf zwei Zargen nach Wunsch; Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig in 40 kg und 25 kg Hobböck zu verkaufen. Ernte 2017; A. Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Bienenvölker auf versch. Maßen sowie Waldhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen, Tel. (07522) 1485 oder Mobil (0162) 3391150.

1 Bienenvolk DN und Königin 2017 Buckfast zu verkaufen; Tel. (07073) 6519.

Bienenvölker auf Zandermaß, Königin 2017 zu verkaufen; Raum Herrenberg, Tel. (07032) 9214340, Mobil (0174) 1760221.

Melitherm Gerät AR mit Disanzring wegen Aufgabe der Imkerei zu verkaufen; Nähe Biberach, Mobil (0170) 3440010.

6 W-Wende H.-Schleuder mit El.antrieb ab 900,- € und 4 W H.-Schleuder mit El.antrieb ab 600,- €. Start-, Stop-, Bremsfunktionen. Zeit- und Drehgeschwindigkeit einstellbar für alle 3 Programme. Neue Stockwaage 220,- €; Tel. (07138) 945850.

Bienen-Schaukasten 3 Waben Zander Mass.-Holz, Plexiglasscheiben, wärmegeged. m. Futteraufsatz zu verkaufen; H. Steck, Tel. (07941) 2211.

Bienenköniginnen (Carnica), standbegattet sofort bestellen bei Imkermeister Dr. Dr. H. Horn, Tel. (0711) 4560578.

12 Hohenheimer Wanderbeuten (Za), Apitherm 2 wg. Aufgabe der Bienenhaltung abzugeben; Anfragen unter Tel. (07144) 36664.

5 Ableger Zandermaß, auf einer Zarge überwintert, Ameisen- und Oxalsäure behandelt in Schorndorf zu verkaufen; Mobil (0157) 78285097.

Starke Bienenvölker mit Königin aus 2017 zu verkaufen. In 2017 mit Ameisensäure und Oxalsäure behandelt; Bitte auf Anrufbeantworter sprechen, Tel. (07391) 3333.

Buckfastvölker auf Zander, Langstroth, Dadant u. Blatt-dadant. Königinnen, begattet u. unbegattet. Kunstschwärme auf Bestellung. Allgäuhozig Wald u. Sommertracht zu verkaufen; Otto Ostrowski, Sigebrandstr. 50, 88410 Bad Wurzach, Tel. (07564) 2314, E-Mail: ottoostrowski@gmx.de

Carnica-Königinnen und Ableger zu verkaufen: Abstammung: Reinzucht-Königinnen, Linien Leukhardt und 1075 Wurm. Ab Ende Mai: Standbegattete Königinnen.

Brutapparat, Anbrütkekasten (Zandermaß), 4 Schwarmsiebkästen, 25 Kirchhainer Begattungskästchen, el. Einkochapparat, mech. Stockwaage (Ganzmetall, Fa. Soehle, eichfähig) sowie 40 Honig-eimer 12,5 kg zu verkaufen; Albrecht Aichele, Werner-Siemens-Str. 16, 73765 Neuhausen/Filder, Tel. (07158) 69774 nach 19 Uhr, Mobil (0176) 96647234.

5 Mini Plus Kisten aus Weihmutkiefer, 2 Böden mit Varroa Platten, 2 Futterkisten, 2 Blechdeckel, 2 Innendeckel, 50 Rähmchen zu verkaufen; Wimsheim bei Pforzheim, Tel. (07044) 41513.

2 Lutz-Beuten, komplett, DN, 38 Waben je Beute, 2 Jahre alt, neuwertig zu verkaufen. VB pro Beute € 400,-; Tel. (07546) 1237.

Ableger mit Carnica-Königin 2018, Zander und Langstroth, Nachzucht von an unsere Gegend angepassten Müttern, sanft/schwarmträge/fleissig, lieferbar ab Ende Mai; Thomas Klingler, Tel. (07474) 8620, E-Mail: tklingler@gmx.net

Bienenvölker Langstroth auf 10 Waben, Schwarzwald Tannenhonig zu verkaufen; P. Reith, Metzgingen, Tel. (07123) 15693.

Suche

Suche Blütenhonig, frisch geschleudert (flüssig), Wassergehalt < 18 %, Raum Heilbronn; Mobil (07171) 1508901 ab 19 Uhr.

Nachruf Karl Sturm

Der Bezirksbienenzuchtverein Sulz am Neckar trauert um seinen Ehrenvorstand Karl Sturm aus Weiden, der in den vergangenen Tagen kurz vor seinem 92. Geburtstag verstorben ist.

Karl Sturm trat bereits 1950 dem Imkerverein bei und baute seine Imkerei mit großer Begeisterung und Liebe zu den Bienen immer weiter aus. Im Jahre 1959 übernahm er das Amt des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers und schon 3 Jahre später wurde Karl Sturm 1. Vorsitzender des Vereines und behielt dieses Amt 34 Jahre lang bis 1996.

Viel Unterstützung erhielt er von seiner inzwischen verstorbenen Frau Waltraud, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stand, egal ob bei den Bienen oder bei der Vereinsarbeit.

Mit Interesse verfolgte Karl Sturm die Entwicklung der Imkerei und förderte die Ausbildung der Imker durch den Aufbau einer kleinen Belegstelle und durch die regelmäßigen Zuchtstoffausgaben für Carnica- und Buckfastimker, um die Bienenqualität im Verein zu verbessern.

Sehr engagiert vertrat Karl Sturm viele Jahre den Wahlkreis 6 Schwarzwald/oberer Neckar, einem Zusammenschluss von 11 Imkervereinen der Umgebung, beim Landesverband Württembergischer Imker, um die Probleme der Imkerschaft aufzuzeigen und für Lösungen zu sorgen.

Bis zum Schluss waren seine Bienen für Karl Sturm wichtig und der tägliche Besuch am Bienenstand gehörte zu seinem Leben dazu.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten

Vorstandschaft und Mitglieder des Bezirksbienenzuchtvereins Sulz

Bezirksverein Markdorf e.V.

Donnerstag 12.04.2018, 19:30 Uhr

Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Auswinterung, Varroose – Erwartungen für 2018

Donnerstag 03.05.2018, 19:30 Uhr

Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Schwarmtrieblenkung, Ablegerbildung, Königinnenzucht

Donnerstag 10.05.2018, 11:00 Uhr

Tag der offenen Tür Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen

Donnerstag 07.06.2018 19:30 Uhr

Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Ablegerpflege, Königinnenzucht

Donnerstag 19.07.2018 18:00 Uhr

Imkerfortbildung Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Ohne Völkerverluste Imkern mit praktischer Demonstration Referentin: Dr. Eva Frey / Uni Hohenheim

Donnerstag 06.09.2018 19:30 Uhr

Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Ergebnisse der Varroabekämpfung, weitere Maßnahmen, Reinvasion!!!

Donnerstag 04.10.2018 19:30 Uhr

Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Bienenstände winterfest machen, Winterbehandlung November / Dezember Termin wird noch bekannt gegeben Imkerfortbildung im Lehrbienenstand Meersburg-Baitenhausen Praxis Winterbehandlung

Sonntag 18.11.2018 14:00 Uhr

Herbstversammlung
Dorfgemeinschaftshaus in Wintersulgen
Thema: Forschung neuer Varroa-Bekämpfungsmittel und -strategien
Die Varroabekämpfung swe Zukunft
Referent: Dr. rer. Nat. Bettina Ziegelmann



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Mai 2018

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

D.I.B. fordert erneut Verbot der Neonikotinoide

In einem Schreiben an EU-Kommissionspräsident Jean Claude Juncker hat der D.I.B. als größter europäischer Bienenzuchtverband mit derzeit 115.000 Mitgliedern im März erneut ein Verbot der Anwendung von Neonikotinoid-haltigen Pflanzenschutzmitteln im Freiland zum Schutz der Insekten gefordert. Grund hierfür seien die zahlreichen wissenschaftlichen Studien, die die hohe Toxizität dieser Wirkstoffe belegen. Die Mehrzahl der Anwendungen stellt ein Risiko für Wild- und Honigbienen dar. Das bestätigte im Februar auch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit EFSA in ihrer Pressemitteilung, in der sie Schlussfolgerungen aus ihrer aktualisierten Risikobewertung für die drei Neonikotinoide Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam veröffentlichte.

Die drei Wirkstoffe sind in der EU seit 2013 aufgrund der von ihnen ausgehenden Bedrohung für Bienen derzeit mit Teilbeschränkungen belegt. Für die neuen Bewertungen der EFSA, die Wildbienen, Hummeln und Solitärbiene sowie Honigbienen betreffen, wurde eine umfassende Datenerhebung und systematische Literaturrecherche durchgeführt und die Exposition der Bienen gegenüber den Substanzen für die Faktoren Rückstände in Blütenpollen und Nektar, Staubdrift während der Aussaat/Ausbringung von behandeltem Saatgut sowie Wasseraufnahme bewertet.

Der D.I.B. kritisiert, dass die bereits im März 2017 von der EU geäußerten Pläne zur Ausweitung des Verbotes über die bisher ruhenden drei Zulassungen hinaus bisher nicht umgesetzt wurden. Es bestehe sogar die Gefahr der Wiederezulassung der drei hochtoxischen Stoffe. Somit werden Blüten besuchende Insekten, deren bedeutende Rolle für den Naturhaushalt unbestritten ist, weiterhin einer existentiellen Gefahr ausgesetzt.

Eine Umsetzung des Verbotes der hochtoxischen Wirkstoffe durch die EU müsse daher schnellstmöglich erfolgen, so D.I.B.-Präsident Peter Maske. Eine Möglichkeit ergebe sich bereits in der Sitzung des Ständigen Ausschusses für Phytopharmaka, die am 22./23. März stattfand.

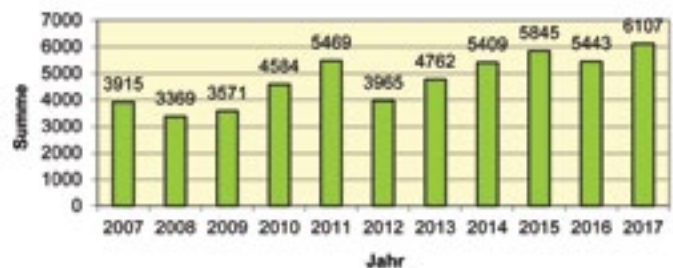
Denken Sie an Ihre Bestellung!

Der „Tag der deutschen Imkerei“ steht 2018 unter dem Motto „Umwelt - Biene – Honig: Wir wollen es – natürlich!“. Wir weisen nochmals auf den Annahmeschluss der Bestellungen für das Werbemittelpaket des D.I.B. hin. Alle Vereine, die sich an der Aktion **zeitnah** um den 7./8. Juli beteiligen wollen, können das Werbematerial kostenlos und teilweise zu reduzierten Preisen bestellen. Die Bestellannahmefrist ist der **01.06.2018**, damit die Lieferung

termingerecht zugestellt werden kann. Das notwendige Formular haben alle Vereinsvorsitzenden im März mit D.I.B. AKTUELL 1/2018 erhalten.

Imker-Probenziehung 2017

Durchgeführte Honiguntersuchungen 2007-2017



In diesem Jahr fand die Tagung der Honigobleute am 23./24. Februar in Wachtberg-Villip statt. Unter anderem wurde die Probenziehung in den Imkereien im letzten Jahr ausgewertet. Insgesamt wurden von den Laboren in Celle, Hohenheim, Hohen Neudorf, Mayen, Veitshöchheim und Villip 6.107 Honige (2016: 5.443) untersucht, davon Imker-Marktkontrollen (Probenziehung und Verkehrsproben) 1.084 (2016: 1.025). Im Mai 2017 wurden an die Imker-/Landesverbände 1.252 Abrufe für eine Probenziehung direkt beim Imker verschickt. Davon erhielt der D.I.B. bis Ende 2017 1.179 Rückläufe. In 115 Fällen war keine Ware in der Imkerei vorhanden. Somit konnten letztendlich nur 1.064 Proben analysiert werden. Bei 73 zu ziehenden Proben erhielt der D.I.B. keinerlei Rückmeldung, was nach wie vor zu hoch ist. Bei einer Verweigerung werden die Imkereien explizit angeschrieben und auf die Einhaltung der Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B., nach denen sie verpflichtet sind, eine kostenlose Probe zur Untersuchung zur Verfügung zu stellen, hingewiesen.

Ärgerlich ist, dass die Zahl der leicht vermeidbaren Fehler nach wie vor hoch ist. Die Beanstandungen der **Aufmachung** bildeten hierbei den größten Anteil, insgesamt bei 151 Honigen. Davon wurde bei 61 Gebinden die falsche Deckeleinlage beanstandet, obwohl die Deckeleinlagen des D.I.B. deutlich an der Verpackung mit dem aufgebrauchten Logo zu erkennen sind. Bei insgesamt 74 Gebinden war die Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums zu beanstanden, was zeigt, dass hier nach wie vor hoher Schulungsbedarf besteht.

Neben einer falschen Sortenbezeichnung (93 Honige) waren ein zu hoher Wassergehalt (84) und Mindergewicht (37) die hauptsächlichsten Beanstandungsgründe.

Problematisch hingegen sind die **Rückstände**, da der Imker hier

nur bedingt Einfluss nehmen kann. Rückstände aus Varroaziden spielen kaum noch eine Rolle. Wurden 2009 noch 170mal Rückstände aus Varroabekämpfungsmitteln nachgewiesen, waren es 2017 nur noch 13. Anders sieht es bei Rückständen aus dem landwirtschaftlichen Bereich aus. Hier ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, was aber auch daran liegt, dass mittlerweile das Analysespektrum größer und feiner ist. Der Großteil der nachgewiesenen Rückstände stammt aus dem Raps. Hier erhofft sich der D.I.B. eine Verbesserung durch den Einsatz von Dropleg-Düsen. Umso notwendiger ist der enge Kontakt und Austausch zwischen Landwirt und Imker.

In diesem Monat werden die Probenabrufe des D.I.B. für 2018 an die Imker-/Landesverbände verschickt. Wir bitten alle Imkerinnen und Imker, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die für sie kostenlose Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen ko-

operativ zu unterstützen. Ein positives Untersuchungsergebnis ist für Ihre Imkerei die beste Werbung beim Honigverkauf!

Nationales Jungimkertreffen in Stockstadt

Vom 4.- 6. Mai findet in Stockstadt das 5. Nationale Jungimkertreffen statt. Neben dem Austausch der Jugendlichen aus verschiedenen Imker-/Landesverbänden wird der fachliche Wettbewerb einen breiten Rahmen einnehmen. Wir berichten über das Treffen in D.I.B. AKTUELL und auf unserer Homepage (Kinder- und Jugendseite).

Zehn Landesverbände (Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen, Weser-Ems, Westfalen-Lippe und Württemberg) haben sich bis zum Redaktionsschluss bereits angemeldet. Damit steht fest: Es wird einen neuen Teilnahmekord geben.

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



IMKEREIBEDARF & MITTELWAND PRODUKTION

- Imkereizubehör 24/7 online bestellen
- Eigenwachs Umtausch - 2.99€ / KG
- Mittelwände in allen Größen - 11.99€ / KG
- Bio Mittelwände in allen Größen - 19.99€ / KG
- Bienenfuttersirup Tankstelle
- Wir kaufen Dein Wachs & Honig

Hasengürtelstr. 65 - 88326 Aulendorf - Tel 07525/923177 - www.goldimkerei.de



HELMUT FESSELER

Schulungsbericht 2017

Der Mitgliederzuwachs im Landesverband Württembergischer Imker geht auch im 14. Jahr weiter. Auch die Völkerzahlen steigen weiter und diese trotz des Trends zur Klein- und Kleinstimkerei in den Anfängerkreisen.

Wir haben also in den letzten 14 Jahren vieles richtig gemacht, ging doch die Trendwende, der wieder steigenden Mitgliederzahlen, 2005 von unserem Landesverband aus. Ich habe damals im Jahresbericht folgendes geschrieben: „Anfängerschulung ist das Gebot der Stunde.

Viele Vereine haben erkannt, dass der Weg zu Jungimkern nur über Anfängerkurse und die intensive Betreuung der Anfänger zu lösen ist. Diese Kurse sollten, wenn immer möglich, unter fachmännischer Leitung eines Referenten des LV durchgeführt werden.“ Diese Aussage war und ist wegweisend.

Schulungen 2017

Der Ausbildungsstand unserer Imker ist sehr gut und trotzdem haben viele, auch sehr erfahrene Imker, mit der Überwinterung ihrer Völker Probleme, geschuldet ist dies wohl der Varroa und der daraus erwachsenden Virenbelastung. Wir müssen dieses Problem in den Griff bekommen. Dazu gibt es eine Arbeitsgruppe unter der Federführung der LAB, welche nach einer Lösung sucht. Diese könnte darin zu finden sein, dass die praktische Ausbildung der Imker direkt in den Vereinen verstärkt und intensiviert wird. Allerdings werden wir niemals alle Imker erreichen können, dies wäre eine Utopie.

Die jährlich veröffentlichten Zahlen zum Bienensterben müssten ganz dringend daraufhin überprüft werden, ob diese auch repräsentativ sind, oder ob es nicht eine

Dunkelziffer gibt und die tatsächlichen Zahlen viel höher liegen, was ich sehr stark vermute. Viele Imker sind, wenn es gut läuft, oft sehr auskunftsfreudig. Wie sieht die Informationspolitik aber aus, wenn es nicht so gut läuft? Darüber könnte ja jeder einmal nachdenken. Das Problem der Zukunft, der Kleine Beutenkäfer, ist bei vielen nicht mehr im Focus. Es hat ihn ja (hoffentlich) noch kein „wanderwütiger“ Imker über die Alpen geschleppt. Allerdings hat sich bestätigt, dass die Ausbreitung des Kleinen Beutenkäfers in Italien wohl nicht wirkungsvoll aufzuhalten ist.

Referenten des Landesverbandes

Auch im vergangenen Jahr waren die Referenten des Landesverbandes mit den verschiedensten Themen, bei den BV's im Lande vor Ort. Durchschnittlich waren die Referenten wieder mehr als 20-mal für den LV im Einsatz. Daran ist zu erkennen, dass die Nachfrage nach den Referenten unverändert groß ist. Ich möchte den Referenten ganz herzlich für ihre ganz hervorragende Arbeit, zum Wohle der Imkerinnen und Imker unseres Landes, danken.

Auch die Weiterbildung der Referenten ist sehr wichtig, damit sie für die verschiedensten Themen kompetent sind. In einer Fortbildung im Januar, durch Herr Dr. Dr. Horn, wurden 17 Referenten des LV für die Honigschulungen ausgebildet. Das zweitägige Schulungsseminar im vergangenen November fand wie alljährlich in den Schulungsräumen des Landesverbandes statt.

An diesem Wochenende standen folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Neues aus Hohenheim/Neues aus der Forschung, H. PD Dr. Rosenkranz, LA Hohenheim

- Lost in Time and Space - wie Honigbienen sich die Welt erschließen, H. Dr. Härtel, Berlin
- 40 Jahre Varroamilbe in Deutschland, Schulungsobmann, H. Fessler
- Bienenwachs in Gefahr – Stearinbeimengungen führen zu Brutschäden, H. Dr. F. Neumann, STUA
- Saubere Mittelwände durch den vereinseigenen Wachskreislauf, Schulungsobmann, H. Fessler
- Wildbienen – Rundumwissen, Fr. Kretschmer, LA Hohenheim
- Erfahrungen mit dem Behandlungskonzept BW in 2017, Referenten des LV

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Referenten der Schulungstage: H. PD Dr. Rosenkranz, H. Dr. Härtel, H. Dr. F. Neumann und Fr. Kretschmer.

Schulungen und Informationskurse 2018

Den weitaus größten Anteil an der Aus- und Fortbildung der Imker tragen die Imkervereine. Der Umfang und die Vielfalt an Themen ist Monat für Monat der Bienenpflege zu entnehmen, dabei sind die meisten dieser Veranstaltungen für die Teilnehmer kostenlos und werden vom Land und der EU gefördert. Die Kurse und Seminare der Wahlkreise und des Landesverbandes ergänzen dieses Angebot. Viele angebotene Schulungen und Kurse für die Aus- und Fortbildung sind auf unserer Internetseite www.LVWI.de veröffentlicht. Zu allen Schulungen und Fortbildungen sind alle Imker herzlich willkommen.

Helmut Fessler
Grubenweg 14, 88437 Ellmannsweiler
Obmann für Aus- und Fortbildung

Carnica-Königinnen

Nachzucht aus besamten und zum Teil gekörnten Müttern, zur Verbesserung Ihrer Wirtschaftsvölker und zu bester Honigleistung, lieferbar während der ganzen Zuchtsaison. Beg. 20.- €, unbeg. 10.- €

Anerkannter Zuchtbetrieb

Robert Hauler

Auenweg 17, 89601 Schmiechen, Tel. und Fax (0 73 94) 12 12

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929 www.flaschenbauer.de

LAGERVERKAUF!

Jahreshauptversammlung der Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V

Heimischer Blütenpollen – Superfood in Gefahr?

„Blütenpollen sind eine sehr wertvolle Zusatz- bzw. Ergänzungsnahrung, weil sie eine Vielzahl an Naturstoffen, wie Spurenelemente, Aminosäuren, Vitamine und Mineralstoffe, sowie mehrfach ungesättigte Fettsäuren enthalten und Blütenpollen sind ein reines Naturprodukt!

Aufgrund der Vielfalt an Inhaltsstoffen führen sie dem Körper wichtige und vor allem sehr wertvolle Nahrungssubstanzen zu“, ist der Website der Pollenvereinigung zu entnehmen.

Deswegen stand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Pollenvereinigung Allgäu-Bodensee-Oberschwaben e.V., am 14.03.2018, unter dem hehren Ziel, das noch weitestgehend unbekanntes Superfood, den heimischen Blütenpollen, so rückstandsfrei wie nur möglich anzubieten.

Neben den üblichen Tagesordnungspunkten, nahm daher der Vortrag von Dr. Wallner (Uni Hohenheim) zum Thema Rückstandsproblematik einen großen Raum ein. Die Kooperation mit Dr. Wallner besteht schon seit Gründung der Pollenvereinigung im Jahr 2012 und auch die regelmäßigen

Proben werden verantwortungsvoll von seinem Institut durchgeführt.

Ohne die Situation zu beschönigen wurde die Problematik bei den Blütenpollenkern thematisiert. Und erfreulicherweise ging es nicht darum, die Landwirtschaft als Buhmann zu stigmatisieren, sondern die Sachzwänge aufzuzeigen und Verständnis dafür zu entwickeln. Damit wir allesamt unbelastete Lebensmittel konsumieren können, kann nämlich jeder etwas beitragen: Weniger Aufwand im Bereich des Pflanzenschutzes wäre notwendig, wenn der Verbraucher nicht nur makelfreies Obst verlangen würde.

Aber auch die Landwirte könnten mit einer Unterblütenspritzung (namens Droplets), bei der die von den Insekten angefliegenen Blüten verschont bleiben, die Kontamination der Blüten minimieren. Letztendlich sind alle aufgefordert, pollen- und nektarspendende Blütenpflanzen stehen zu lassen oder bewusst auszusäen, damit die Bienen unabhängig von den landwirtschaftlichen Flächen noch genügend unbehandelte Blüten anfliegen können.

Abgesehen von den strengen Richtlinien die sich die Pollenvereinigung bezüglich



Rückstandproblematik selbst auferlegt hat, gäbe es viele Möglichkeiten, dafür zu sorgen, dass eine Belastung erst gar nicht auftritt. Gemeinsam an diesem Ziel zu arbeiten war das Fazit der Jahreshauptversammlung 2018.

Weitergehende Informationen zum heimischen Blütenpollen bzw. zur Pollenvereinigung und ihren Richtlinien, inkl. der Bezugsquellen für qualitativ hochwertigen heimischen Blütenpollen entnehmen Sie bitte der Website:

www.pollenvereinigung.de

Birgit Kubalczyk
(im Auftrag der Pollenvereinigung)
Mömpelgardweg 9, 88048 Friedrichshafen
07541 404822
b.kubalczyk@gmx.de

Qualitätshonig aus Europa

Raps	4,40 €/ kg
Robinie	6,20 €/ kg
Frühtracht	4,30 €/ kg
Sommerblüte	3,95 €/ kg
Sonnenblume	4,15 €/ kg
Linde	5,10 €/ kg
Lavendel	5,95 €/ kg
Koriander	5,95 €/ kg
Pinie	5,95 €/ kg
Wald	5,95 €/ kg
Salbei (Kroatien)	12,90 €/ kg
Thymian (Spanien)	7,65 €/ kg
Mandelblüte (Spanien)	6,95 €/ kg
Orangenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Zitronenblüte (Spanien)	6,70 €/ kg
Eukalyptus (Spanien)	6,70 €/ kg
Minze (Kroatien)	12,90 €/ kg

Weitere Sorten finden Sie auf unsere Webseite www.kellmann-produktion.de.

Apiokel auf Weizenbasis

Kunststoffkanister 14 kg	
10 Stück	0,92 €/ kg
25 Stück	0,82 €/ kg
50 Stück	0,76 €/ kg
100 Stück	0,74 €/ kg

Kunststoffeimer 25 kg	
8 Stück	0,92 €/ kg
16 Stück	0,82 €/ kg
24 Stück	0,76 €/ kg
48 Stück	0,74 €/ kg

Kunststoffkanister 14 kg	
10 Stück	0,99 €/ kg
25 Stück	0,89 €/ kg
50 Stück	0,83 €/ kg
100 Stück	0,81 €/ kg

Kunststoffeimer 25 kg	
8 Stück	0,99 €/ kg
16 Stück	0,89 €/ kg
24 Stück	0,83 €/ kg
48 Stück	0,81 €/ kg

Mittelwände

ab 5 kg	17,45 €/ kg	DNM	350 x 200
ab 20 kg	16,95 €/ kg	Zander	395 x 195
ab 40 kg	16,45 €/ kg	DN 1 1/2	350 x 315
		DN Halb	350 x 100
		DN Flach	350 x 135
		Dadant Brut	420 x 260
		Dadant Honig	420 x 135

Jetzt NEU!!!

Versand von Mittelwände und Rähmchen "frei Haus"

Rähmchen

DNM / Hoff.-Seiten	0,89 €
DNM / gerade Seiten	0,87 €
DNM / Hoff.- Seiten mod.	1,05 €
Zander / Hoff.- Seiten	0,89 €
Zander/ Hoff.- Seiten mod.	1,05 €
Dadant Brut / Hoff.- Seiten mod.	1,19 €
Dadant Honig / Hoff.- Seiten mod.	0,92 €

Deutscher Honig

Rapschönig	5,30 €/ kg	Phazellhonig	6,20 €/ kg
Frühtrachthonig	5,20 €/ kg	Waldhonig	6,95 €/ kg
Sommerblüte	5,90 €/ kg	Buchweizenhonig	6,20 €/ kg
Waldblüte	6,40 €/ kg	Himbeerhonig	7,50 €/ kg
Fichtenhonig	7,80 €/ kg	Fenchelhonig	10,80 €/ kg
		Lindenhonig	6,50 €/ kg



Stand 03/2018, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Alle Preise inkl. MwSt., ab 1.000,00 € kg/Em w. verschonckentf.!

Kellmann Produktions GmbH
Industriestraße 34
39576 Hansestadt Stendal
Deutschland

Honigankauf:
Mittwoch 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Werksverkauf:
Dienstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr
Donnerstag 08:00 -12:00 Uhr und 12:45 - 15:00 Uhr

Tel.: 03931-49037 0
Fax.: 03931 - 49 037 50

KELLMANN
Produktions GmbH



Ein Garten für Bienen im Mai

Die Gewöhnliche Mahonie (*Mahonia aquifolium*) ist im westlichen Nordamerika beheimatet. Heute begegnet man ihr mit verschiedenen Sorten in ganz Europa. Die kleinen, in aufrechten Trauben angeordneten goldgelben Blüten sind zu rispigen Blütenständen vereint und duften stark nach Honig. Sie bilden während ihrer Blütezeit von April bis Juni eine gute Bienenweide für Hummeln, Honigbienen, Sandbienen (*Andrena*) und Mauerbienen (*Osmia*). Wie bei der bekannteren Berberitze, kann man auch hier den verblüffenden Mechanismus der reizbaren Staubblätter beobachten: Bei Berührung durch ein Insekt schnellen sie explosionsartig in Richtung Narbe und heften dabei ihren Blütenstaub am Besucher fest. Die im August reifen Beeren sind erbsengroß, kugelig, schwarzblau und von einer weißen Reifschicht überzogen. Sie bleiben oft bis in den Winter an den Sträuchern und bilden mit den tief bronzeroten Laubblättern einen hübschen Kontrast.

Zwerg- oder Steinmispeln (*Cotoneaster*) bilden eine etwa 90 Arten umfassende Gattung der Kernobstgewächse aus der Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*). In Mitteleuropa sind zwei Arten heimisch und beliebte Gartenpflanzen: Die Gemeine Zwergmispel (*C. integerrimus*) und die Filzige Zwergmispel (*C. tomentosus*). Die sehr zahlreichen, kleinen, blass rosafarbenen Blüten öffnen sich von April bis Mai. Durch ihre reichen Nektarvorräte am Grund der Kronblätter erhält besonders die Gemeine Zwergmispel regen Besuch: Honigbienen, überwinterte Hummel- und Wespenköniginnen, Pollen sammelnde Sandbienen (*Andrena*) und Mauerbienen (*Osmia*). Die im August und September reifen, leuchtend scharlachroten Früchte sind bei fast allen beerenfressenden Vogelarten (auch Elstern und Krähen) sehr beliebt, sie sorgen auch für die Verbreitung der Samen. Das üppige Blütenmeer des nahe verwandten Feudorns (*Pyracantha coccinea*) besitzt für die bereits genannten Blütengäste ebenso große Anziehungskraft.

Blaukissen (*Aubretia*) sind niedrigwüchsige Pflanzen, die oft Polster oder Teppiche bilden und gerne zur Bepflanzung von Steingärten, Trockenmauern und Einfassungen verwendet werden. Die Stauden



Abb. 01 - Honigbiene auf Mahonie. Foto: H. Hintermeier

haben kleine, glattrandige Blätter, die aber während der Blütezeit nahezu völlig von den zahlreichen Blütensternchen zugeeckt werden. Die vier Kronblätter der zwittrigen Blüten sind meist rosa bis violett, selten fast weiß. Blaukissen blühen bereits im April. Als Blütengäste finden sich in erster Linie Tagfalter ein, darunter sogar der prächtige Schwalbenschwanz, Unter den Hautflüglern ist sicher die Honigbiene der häufigste Blütengast. Zwei Sandbienen *Andrena flavipes* und *Andrena tscheki* nutzen die Blüten als Pollenquelle. Auch das ebenfalls zu den Kreuzblütlern zählende Steinkraut (*Alyssum*) wird von Honigbienen und Hummeln gerne als Nektarquelle aufgesucht. Zwei Furchenbienenarten (*Lasioglossum*) und vier Sandbienenarten (*Andrena*) sammeln den nur spärlich gebotenen Blütenstaub. Die Zweizellige Sandbiene (*Andrena lagopus*) hat sich dabei auf Kreuzblütler (*Cruciferae*) spezialisiert.

Das Tränende Herz (*Dicentra spectabilis*) ist eine recht anmutige Erscheinung für Romantiker und blühte schon zu Großmutterzeiten in jedem Bauerngarten. Die Blütezeit der ausdauernden, krautigen Pflanze reicht von Mai bis Juni, selten erscheinen die Blüten schon gegen Ende April. Je acht bis elf Blüten sind in einer einseitigen, überhängenden Traube angeordnet. Die äußeren Kronblätter sind meist dunkelrosa, seltener weiß. Die beiden inneren Kronblätter sind kleiner, bilden ein Rinne und schließen sich mit kapuzenförmiger Mütze über den Staubgefäßen zusammen. Der fadenförmige Griffel trägt eine große, gelappte Narbe. Da die



Abb. 02 - Honigbiene auf Cotoneaster. Foto: Igor



Abb. 03 - Graue Sandbiene auf Feudorn. Foto: H. Hintermeier



Abb. 04 - Rotschopfige Sandbiene auf Steinkraut. Foto: H. Hintermeier

zum Nektar führende, gebogene Rinne 18-20 mm lang ist, können als Bestäuber nur zwei langrüsselige Bienen in Betracht kommen: die Königinnen der Gartenhummele und die hummelähnliche Gemeine Pelzbiene (*Anthophora acervorum*), beide mit einer Rüssellänge von 19-21 mm. Kurzrüsselige Arten, wie Dunkle Erdhummele und Helle Erdhummele, bohren die Kronblätter in der Nähe der Nektarien an.

Elfenblumen (*Epimedium*) zogen bereits Mitte des 19. Jahrhunderts in unsere Gärten ein. Allen Elfenblumen gemeinsam ist die charakteristische Blütenform. Je nach Art schmücken sich die Pflanzen von April bis Mai mit weißen, gelben, rosa, roten oder violetten Trauben gespornter Blüten. In unseren Breiten ist die Schwarzmeer-Elfenblume (*Epimedium pinnatum* ssp. *colchicum*), auch Kolchische Elfenblume genannt, seit über 100 Jahren in Kultur. Sie ist ein starke Ausläufer treibender Flächen-decker mit dornig gezahnten, wintergrünem Laub und leuchtend gelben Blüten. Die etwa 20 cm hohe Art ist extrem robust und auch trockenheitsverträglich. Die bis zu 2 cm großen Blüten sind als vorweibliche Blumen mit verborgenem Nektar zu bezeichnen. Die eine Nebenkronen darstellenden, becherförmigen Honigblätter besitzen eine Nektar absondernde Aussackung. Als Blütengäste finden sich Honigbienen, die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) und Hummeln (Steinhummele, Ackerhummele) ein. Nach der Befruchtung bilden sich trockene Kapsel Früchte, die meist mehrere Samen mit auffällig fleischigem Mantel enthalten.

Prachtglocken (*Enkianthus*) aus der Familie der Heidekrautgewächse sind mit 12 bis 14 Arten in Ostasien und im Himalajagebiet bis Japan beheimatet. Die bis 3 m hohe Japanische Prachtglocke (*E. campanulatus*) ist in unseren Breiten am häufigsten in Kultur. Sie blüht im Mai vor dem Blattaustrieb. Die Blütenkrone ist hellgelb bis hellrosa gefärbt und lachsfarben bis rostbraun geadert. Es sind zehn Staubblätter mit flachen, an der Basis verbreiteten Staubfäden vorhanden. Sie stehen in zwei Kreisen und sind wesentlich kürzer als die Krone. Der Fruchtknoten ist oberständig mit abgestutzter Narbe und besitzt nur wenige Samenanlage pro Fruchtblatt. In der eiförmigen Kapsel frucht kann die Zahl der reifen Samen daher bis auf einen reduziert sein. Als Bestäuber finden sich bei uns Honigbienen und Hummeln ein. Honigbienen schieben ihren Kopf weit in die Blüten-



Abb. 05 - Dunkle Erdhummele auf Tränendem Herz. Foto: H. Bahmer



Abb. 06 - Honigbiene auf Elfenblume. Foto: H. Bahmer

glocken, um an den Pollen und Nektar zu gelangen, während sich langrüsselige Hummeln (z. B. Ackerhummele) meist von unten an die Blüten hängen, wie sie dies auch bei anderen Heidekrautgewächsen (z. B. Bärentraube, Preiselbeere, Blaubeere) tun. Kurzrüsselige Hummeln (z. B. Erdhummele) begehen nicht selten „Blüteneinbruch“, indem sie die Blütenglockchen von außen in der Nähe der Nektarien anbeißen.



Abb. 07 - Gehörnte Mauerbiene auf Elfenblume. Foto: H. Bahmer



Abb. 08 - Honigbiene auf Prachtglocke. Foto: H. Bahmer

Helmut Hintermeier
Ringstr. 02
91605 Gallmersgarten
Helmut_Hintermeier@web.de



Varroatoleranzzucht - wie lange noch?



Der Vergleich von Anspruch und Wirklichkeit

Zucht ist definiert als die schrittweise Veränderung eines Merkmals in eine bestimmte Richtung. Sie setzt eine entsprechende Selektion und die kontrollierte Paarung voraus. Die Züchtung der Honigbiene gestaltet sich sehr viel schwieriger als bei anderen Nutztieren. Die Selektion wird dadurch erschwert, dass die Bienenvölker in ihrer Entwicklung, in ihrer Leistung und in ihrem Verhalten sehr stark von der Umwelt abhängig sind.

Das Erscheinungsbild des Volkes wird in erster Linie von den kurzlebigen Arbeiterinnen geprägt, deren Anzahl und Zusammensetzung sich ständig verändert und die sich je nach Begattung der Königin untereinander und von dieser genetisch stark unterscheiden können.

Bei der Bienenzucht stand in Deutschland viele Jahrzehnte lang die Auslese nach den Körpermerkmalen im Vordergrund. So gelang es, die ursprünglich heimische *Apis mellifera mellifera* durch die *Apis mellifera carnica* zu verdrängen. Dieser Wechsel stellte einen Teil der Imkerschaft nicht zufrieden, was der Einführung der sogenannten Buckfast-Biene den Weg ebnete. Diese Kunstrasse stellt im Wesentlichen eine Mischung aus der englischen *Mellifera* und der italienischen *Ligustica* dar. Die Buckfast-Züchter verfolgen ähnliche Zuchtziele wie die *Carnica*-Züchter, die sich unter dem Dach des Deutschen Imkerbundes zusammengeschlossen haben und zur Gewährleistung der Reinzucht besonderen Wert auf die Körpermerkmale legen und außerdem auf die Zuchtmerkmale Honigleistung, Schwarmneigung, Winterfestigkeit, Frühjahrsentwicklung, Volksstärke, Sanftmut, Wabensitz sowie auf Resistenz und Toleranz gegen Krankheiten achten.

Die mit Abstand bedeutendste Krankheit der Honigbiene ist die Varroose. Sie tritt auf, sobald der Varroabefall eines Volkes die Schadschwelle überschreitet. Viele Imker sind der Überzeugung, dass das Varroaproblem züchterisch gelöst werden kann. Etliche Züchter und einige Bieneninstitute haben sich diesem Ziel verschrieben. Die Selektion auf Varroatoleranz hat Eingang in die Zuchtrichtlinien des Deutschen Imkerbundes gefunden, unter dessen Dach vor 15 Jahren die Arbeitsgemeinschaft der Varroatoleranzzucht gegründet wurde. Das hessische Institut für Bienenkunde in Kirchhain koordiniert die Bemühungen der Züchter, das Länderinstitut in Hohen Neuendorf wertet die bundesweit erhobenen Daten innerhalb der Zuchtwertschätzung

aus. Beim errechneten Gesamtzuchtwert schlägt der „Varroaindex“ mit dem „Wichtungsfaktor“ 40 zu Buche, die klassischen Zuchtmerkmale Honigertrag, Sanftmut, Wabensitz und Schwarmneigung werden jeweils nur mit dem Faktor 15 gewichtet. Zur Bewertung der Varroatoleranz wird zurzeit

- der natürliche Milbenfall während der Salweidenblüte erfasst,
- der Befallsgrad von in der ersten Julidekade gezogenen Bienenproben ermittelt und
- mit dem Nadeltest die Ausräumrate von totgestochener Brut bestimmt.

Die beiden ersten Werte dienen der Beurteilung der Befallsentwicklung. Der Nadel-

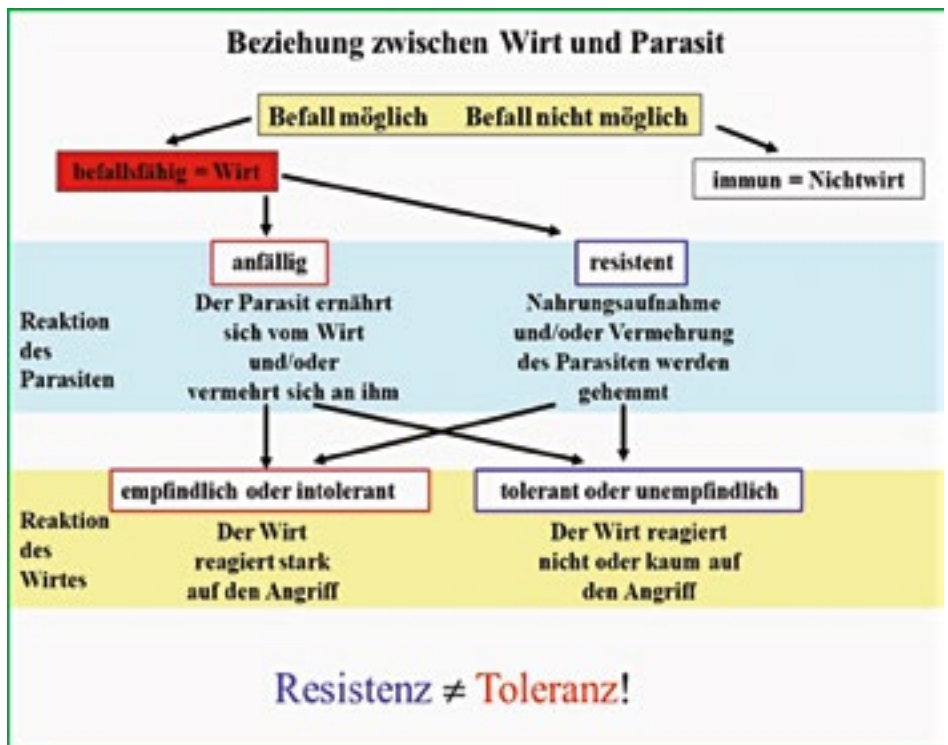


Abb. 01 - Zur Definition von Resistenz und Toleranz. Das Beziehungsgefüge zwischen Wirt und Parasit lässt erkennen, dass die Varroatoleranz an der Reaktionsnorm der Honigbiene zu messen ist, die Varroaresistenz dagegen an der Reaktionsnorm der Varroamilbe.

test soll über das Varroa-Abwehrverhalten Auskunft geben. Ob diese Messungen ausreichen, die „Varroatoleranz“ eines Volkes zu verlässlich zu beurteilen? Zweifel sind angebracht!

Was ist Varroatoleranz überhaupt?

Von vielen Autoren wird Varroatoleranz als abgeschwächte Form der Varroaresistenz betrachtet. Am einfachsten sind diese beiden Begriffe zu verstehen, wenn man sie ins Deutsche übersetzt. Im Fremdwörterbuch wird Resistenz mit Widerstand oder Widerstandsfähigkeit und Toleranz mit Duldung erklärt.

Varroaresistente Bienenvölker sind demnach fähig zum Widerstand: sie widerstehen der Varroamilbe.

Varroatolerante Völker dagegen dulden und ertragen den Parasitenbefall. Diese einfache Übersetzung der beiden Worte macht deutlich, dass das eine nicht unbedingt etwas mit dem anderen zu tun haben muss. Man könnte sogar daraus ableiten, dass es sich um zwei gegensätzliche Eigenschaften handelt.

In diesem Sinne kommt die Varroamilbe in resistenten Völkern, wenn überhaupt, nur in äußerst geringer Anzahl vor. In toleranten Völkern wäre sie zwar zahlreicher, aber nicht so häufig wie in anfälligen Völkern.

Wir werfen einen Blick über den Gartenzaun. In der Pflanzenzucht, in der die Resistenz von Pflanzen gegen Schädlinge und Krankheiten einen sehr viel höheren Stellenwert einnimmt als in der Tierzucht, wird zwischen Resistenz und Toleranz streng unterschieden. Fritzsche u.a. (1988)¹ verstehen unter Resistenz die Eignung des Wirtes für Schädlingsbefall. Sie wird an der Reaktion des Schädlings bei der Nahrungsaufnahme und/oder der Vermehrung beurteilt. Auf einem resistenten Wirt gedeiht oder vermehrt sich der Schädling deutlich schlechter als auf einem anfälligen Wirt (**Abb. 01**).

Toleranz beschreibt die Reaktion des Wirtes auf bzw. seine Empfindlichkeit für Schädlingsbefall. Ein toleranter Wirt reagiert nicht oder kaum auf Schädlingsbefall und ist mehr oder weniger unempfindlich. Ein intoleranter Wirt reagiert stark auf Schädlingsbefall und ist mehr oder weniger empfindlich (**Abb. 01**).

Wenn man diese Definitionen auf das Verhältnis zwischen der Varroamilbe und ihren

Wirten *Apis mellifera* und *Apis cerana* anwendet, dann liegt Varroaresistenz vor, wenn sich ohne Behandlung kein starker Varroabefall entwickelt. Varroatoleranz besteht, wenn ein Bienenvolk trotz (starkem) Varroabefall nicht an der Varroose erkrankt.

In varroatoleranten Völkern kommt es nicht unbedingt darauf an, bis zu welcher Höhe sich ein Varroabefall aufbaut, sondern eher darauf, dass die Völker nicht empfindlich auf den Befall reagieren. Resistente und tolerante Völker hätten gemeinsam, dass bei ihnen keine durch Varroabefall bedingte Schäden auftreten; bei den resistenten nicht, weil sich kein hoher Befallsgrad entwickelt, bei den toleranten nicht, weil sie gegenüber der Varroamilbe und ihrem Wirken unempfindlich sind.

Bei dem Ursprungswirt der Varroamilbe, der Asiatischen Honigbiene *Apis cerana*, würden beide Eigenschaften zutreffen. Ihre Völker sind resistent, weil sich in ihnen kein starker Varroabefall entwickeln kann und sie sind außerdem tolerant, weil der ohnehin niedrige Varroabefall keine Krankheits-symptome auslöst.

Der Europäischen Honigbiene *Apis mellifera* fehlt die Resistenz und Toleranz liegt nur vor, solange der Varroabefall unter der Schadensschwelle liegt. Allerdings gilt diese Bewertung nur für unsere bzw. „europäische“ Verhältnisse, wie sie auch anderswo in den gemäßigten Klimazonen auf der Nord- und Südhalbkugel der Erde herrschen. Aus tropischen und subtropischen Ländern wurde und wird immer wieder berichtet, dass auch die dort lebenden Bienenvölker von *Apis mellifera* tolerant oder sogar resistent gegen die Varroamilbe sind. Diese Berichte geben besonders Züchtern Anlass zur Hoffnung, dass ihre züchterischen Bemühungen zu mehr Varroatoleranz und –resistenz führen könnten.

Von einem varroaresistenten Bienenvolk wird erwartet, dass es sich erfolgreich gegen die Varroamilben zur Wehr setzt und den Befall von Bienen und Brut niedrig hält. Das ist zum Beispiel bei den Völkern der Asiatischen Honigbiene *Apis cerana* der Fall, deren Resistenz dadurch zustandekommt, dass sich die Varroamilben nicht in der Arbeiterinnenbrut, sondern nur in der Drohnenbrut vermehren können. Außerdem stellen die *cerana*-Arbeiterinnen der Varroamilbe aktiv nach. Sie lesen sich die Milben gegenseitig vom Körper ab und

räumen varroabefallene Brut aus. Diese Resistenzmechanismen sind auch bei der Europäischen Honigbiene *Apis mellifera* vorhanden, doch bei weitem nicht so stark ausgeprägt wie bei *Apis cerana*.

So liegt der Anteil der nicht fruchtbaren Milben in der Arbeiterinnenbrut von *Apis mellifera* in der Regel nur wenig höher als 10%. In ungestört sich entwickelnden Völkern wird varroabefallene Brut nur selten ausgeräumt. Wenn sich *mellifera*-Arbeiterinnen gegenseitig putzen, dann ist Varroabefall nicht der Anlass.

Weil die(se) Resistenzmechanismen nahezu gänzlich fehlen, kann sich die Varroamilbe in brütenden *mellifera*-Völkern mehr oder weniger ungehemmt vermehren. Innerhalb einer Brutperiode kann der Varroabefall so stark ansteigen, dass das Volk sichtbar an Varroose erkrankt. Bei einem hohen Befallsgrad wird die Brut mehrfach parasitiert, außerdem ihre Pflege vernachlässigt. Sekundärkrankheiten treten auf und es schlüpfen vermehrt verkrüppelte Bienen. *Mellifera*-Völker brechen bei starkem Varroabefall zusammen. Das gilt für alle in Europa heimischen *mellifera*-Rassen, auch für die Carnica-Biene, für die Buckfast-Biene und für die „Wald- und Wiesenbiene“, die von den Imkern gehalten wird, die keinen Wert auf Reinzucht legen. Der Autor gehört zu dieser Gruppe.

Blicke zurück

Die einfachste (und methodisch sicherste) Selektion auf Varroaresistenz wäre, auf jede Varroabekämpfung zu verzichten (**Abb. 02**). Dann würden die anfälligen Völker sterben und die resistenten und die toleranten am Leben bleiben. Dieser Weg ist, wenn in der Konsequenz meistens nicht beabsichtigt, schon wiederholt begangen worden, zum Beispiel bei der Einschleppung der Varroamilbe, als viele Imker ihre Gefährlichkeit erst nach dem varroabedingten Verlust ihrer Völker (an)erkannt haben. Jedes Jahr läuft dieser Test auch an solchen Bienenständen ab, die von ihren Besitzern, aus welchen Gründen auch immer, aufgegeben oder vernachlässigt werden.

Er hat bisher immer zum gleichen Ergebnis geführt: Wenn eine Varroabehandlung unterbleibt gehen die Bienenvölker ein.

Solche Versuche wurden auch mehrfach unter wissenschaftlicher Kontrolle durchgeführt, z.B. Ende der 90er Jahre auf einer

isoliert gelegenen Adriainsel mit 189 Bienenvölkern. Diese Völker wurden im Juni als Kunstschwärme (mit durchschnittlich 1,6 kg Bienen und 250 Varroamilben) gebildet und mit Königinnen beweiselt, die aus langjährigen Selektionsprogrammen verschiedener europäischer Bieneninstitute stammten. Der Versuch endete mit einem eindeutigen Ergebnis. Nach nur 7 Monaten waren alle Völker an der Varroose eingegangen. Leider waren nur vorselektionierte Linien im Test, sodass nicht beurteilt werden kann, ob sie länger als nicht vorselektionsiertes Bienenmaterial überlebt hätten. Andere Inselversuche dauerten länger, führten dennoch zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis.

Die zweite direkte Methode wäre die Beurteilung des Varroabefalls nach Behandlung im Herbst. Sie ist nur bedingt geeignet; denn selbst große Unterschiede sind nicht unbedingt mit genetisch bedingter unterschiedlicher Anfälligkeit zu erklären. Der Befallsgrad im Herbst ist zum Beispiel sehr stark von der Volksentwicklung abhängig. Es gilt der Zusammenhang: je mehr Brut ein Volk während der Vegetationsperiode aufzieht, desto mehr Milben hat es im Herbst.

Noch weniger geeignet sind die indirekten Methoden wie die Erfassung „des Anteils der geschädigten Milben im natürlichen Milbenfall“, „des Anteils der fertilen oder sterilen Milben in der Brut“, „des Verhältnisses von Milben auf den Bienen und Milben in der Brut“ und „der Ausräumrate von tot gestochener Brut“. Bei keinem dieser Merkmale wurde bisher eindeutig belegt, dass sie in einer Beziehung zur Entwicklung des Varroabefalls im Bienenvolk stehen.

Bei der ersten Methode, die als „Killerfaktor“ Eingang in die Zuchtrichtlinien des Deutschen Imkerbundes gefunden hatte, wurde und wird unterstellt, dass die Arbeiterinnen sich aktiv der Varroamilben erwehren, ihnen nachstellen und sie tot beißen. Es wurde davon ausgegangen, dass die Anzahl der beschädigten Milben im Gemüll ein Gradmesser für die Effektivität oder das Ausmaß der aktiven Varroa-Abwehr sei. Doch darf dann die Anzahl der geschädigten Milben im Gemüll nicht auf die natürlich ohne Behandlung gefallenen Milben bezogen werden (denn die nicht oder scheinbar nicht beschädigten Milben im natürlichen Milbenfall sind auch tot), sondern auf die Population der im Volk lebenden Milben. Außerdem ist zu beden-

Die Beurteilung der Varroaresistenz

Methode	Bewertung
„Killerfaktor“ oder Anteil der beschädigten Milben im Gemüll	nicht geeignet
„Nadeltest“ oder Ausräumrate tot gestochener Brut	nicht geeignet
Verhältnis von Milben auf Bienen und Milben auf Brut	nicht geeignet
Anteil fertiler bzw. steriler Milben in der Brut	ungenügend erforscht
Befallsgrad im Herbst	bedingt geeignet
Völker nicht behandeln	geeignet

Abb. 02 - Die Methoden der Varroatoleranzzüchtung und ihre Bewertung auf einem Blick.

ken, dass eine an einer toten Milbe festgestellte Schädigung nicht unbedingt auch die Ursache für deren Tod sein muss. Diese Milben können auch erst nach ihrem Ableben von den putzenden Bienen beschädigt worden sein.

Es dauerte ein paar Jahre, bis der „Killerfaktor“ aus den Zuchtrichtlinien verschwand. Der Nadeltest ist geblieben, obwohl nirgendwo belegt ist, dass die Ausräumrate von tot gestochener Brut mit der Ausräumrate von varroabefallener Brut korreliert ist.

Bei der Selektion von varroaresistenten Bienenvölkern muss grundsätzlich bedacht werden, dass wir es mit zwei Lebewesen zu tun haben. Jede Selektion bei der Honigbiene zieht eine entsprechende Selektion bei der Varroamilbe nach sich. Da die Milbe eine sehr viel raschere Generationenfolge hat als die Honigbiene erscheint die Zucht von varroafestem Bienenmaterial nahezu aussichtslos. Jedenfalls besteht kein Grund für den Optimismus, auf diesem Weg das Varroaproblem lösen zu können.

Dr. Gerhard Liebig, Bochum
immelieliebig@t-online.de

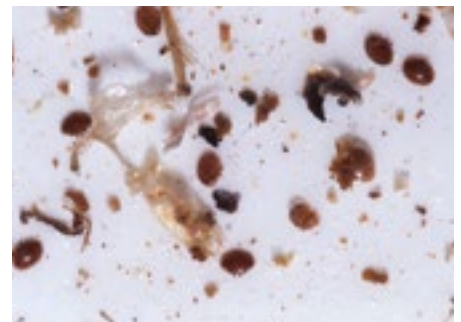


Abb. 03 - Varroamilben auf einer Wintel. Foto: Klaus Nowotnick

apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
 IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS

SONDERAKTION!
RÜHRSTAB V4A 100
 Komfortables u. gleichmäßiges Honigrühren

nur € **53,80**

- Das Original - strömungstechnisch exakt vermessen
- mischt ohne Lufteinzug
- passend für Bohrmaschinen
- hochglanzveredelt
- TÜV-geprüft, prämiert
- Gratisbroschüre anfordern

APIRECORD • D-91154 RÖTHAURACH bei Nürnberg
 Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
 info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de



Zuchtbericht 2017



Bei der Züchtertagung in Denkerdorf am 17. Februar konnten die beiden Zuchtobleute Nicole und Thomas Leukhardt trotz des widrigen Winterwetters rund 80 Gäste in der Denkerdorfer Festhalle begrüßen.

In einem ersten Rückblick ließ Thomas Leukhardt das Jahr aus züchterischer Sicht Revue passieren. Er berichtete von einer guten Auswinterung mit wenigen Verlusten. Ein Kälteeinbruch im Mai hätte die Entwicklung der Völker allerdings gestoppt. „Manche Völker, die zum Teil vor der Rapstracht standen, mussten notgefüttert werden“, sagte er. Nach dieser Periode hätten sich die Völker jedoch gut erholt. „Die Obst- und Löwenzahntracht fiel hingegen in fast allen Regionen aus“, so der Zuchtobmann. Er berichtete von einem durchschnittlichen Honigertrag von rund 43 Kilogramm je Volk.

Die Schwarmstimmung hielt sich in Grenzen. Zur Varroabehandlung sagte der Zuchtobmann, dass die Völker Ende Juli bzw. Anfang August noch viel Brut und Bienen gehabt hätten, was die erste AS-Behandlung beeinträchtigte. „Die geringen Milbenzahlen, die bei der ersten AS-Behandlung abfielen, täuschten teilweise“, schilderte er. Für die zweite Behandlung mit Ameisensäure im September war die Wetterlage sehr ungünstig, fügte er an. Bereits Mitte Oktober waren viele Völker brutfrei, so konnten die ersten kalten Tage im November zur Restentmilbung genutzt werden. „Zu diesem Zeitpunkt waren die Völker überraschend stark und hatten leider oft auch dementsprechend viele Milben“, erklärte Thomas Leukhardt.

Beim Rückblick auf das Geschehen des Prüfrings beklagte er, dass die Versorgung der Mutterstationen mit Königinnen aus dem Prüfring Mitte April sehr schwierig war. Viele Königinnen hätten den Winter nicht überstanden oder noch im Herbst umgeweiselt. Es sei für die Zuchtarbeit nicht sinnvoll, auf Königinnen mit einem negativen Zuchtwert für die Bestückung der Mutterstationen zurückgreifen zu müssen. Daher blieben zwei der Mutterstationen unversorgt, konnten sich jedoch mit eigenem Material behelfen.

Wahlkreis-Betreuer-Ort	Carnica-Zuchtköniginnen	Larven abgegeben 2017	Larven abgegeben 2016
1: Herr Bühler,	19-40-120-2015 Ca. Leukhardt 19-144-7314-2014 Ca. Staemmler	642	349
2: Herr Sienz	19-144-2715-2015 Ca. Glettler	130	68
3: Herr Klomann,	19-119-8415-2015 Ca. Lunz/Minak	753	1133
4: Herr Bosch, Herr Epple, Herr Pahl	19-144-4715-2015 Ca. Kinder	1450	1961
5: Herr Buck	19-142-85-2015 Ca. Silva	1052	1088
6: Herr Wangler	19-142-59-2014 Ca. Silva 19-142-88-2014 Ca. Silva 19-142-67-2016 Ca. Silva 19-142-09-2015 Ca. Silva	1093	776
7: Herr Matlok	19-25-014-2015 Carnica-Hinderhofer/Matlok 19-25-417-2015 Carnica- Hinderhofer AGT/ Matlok	380	420
8: Herr Hauler	19-2-1603-2016 Ca. Troiseck/Gekeler 19-160-9-2016 Ca. Troiseck/Hauler 19-160-75-2016 Ca. Troiseck/Hauler 19-117-0315-2015 Ca. Roser/Wössner	325	422
9: Herr Rimmele	19-165-215-2015 Ca. Leukhardt/Madlener 19-9-615-2015 Ca. Silva/Rimmele 19-144-7114-2014 Ca. Staemmler/Rim. 19-9-9015-2015 Ca. Staemmler/Rimmele	1720	1955
Gesamt Mutterstationen		7.545	8.172

Zuchtstoffausgabe der Züchtergruppen	Larven abgegeben 2017	Larven abgegeben 2016
ZG - Crailsheim, Herr Seiffert, Herr Wolff	701	1079
ZG - Freudenstadt, Herr Jörg	1476	1609
ZG – Gaildorf, Manfred Schust	215	178
ZG Herrenberg, Herr Minak	1130	-
ZG - Rottweil, Herr Wössner, Herr Rapp	1123	630
ZG Sigmaringen, Herr Spohn	507	-
ZG - Stuttgart, Frau Laich	244	345
ZG Schramberg, Herr Paff, Herr Vierhaus	839	-
Gesamt ZGs	6.265	3.841
Gesamt:	13.500	12.031

Bericht der Mutterstationen und Züchtergruppen:

Im zurückliegenden Jahr wurden von 20 selektierten Carnica-Reinzuchtköniginnen auf den Mutterstationen und von Züchter-

gruppen insgesamt 13.500 Zuchtlarven abgegeben.

Ab 2018 wird die Mutterstation im Wahlkreis 5 nicht mehr von Hermann Buck geleitet. Er wird von Dieter Butzer abgelöst.

Auch Helmut Sienz aus Ellwangen, der bisher die Mutterstation im Wahlkreis 2 betreute, gibt das Amt in andere Hände: Die Mutterstation wird nun vom BV Aalen betreut, Ansprechpartner wird Alfons Kratzer sein. Sie wird dieses Jahr am Lehrbienenstand des BV Aalen sein. Für 2019 ist geplant, sie am Bienenzentrum in Essingen unterzubringen.

Einen weiteren Wechsel gibt es im Wahlkreis 7. Georg Matlok möchte die Mutterstation abgeben, seine Nachfolger sind Eberhart Bitzer und Albert Gerstenecker vom BV Albstadt.

Besamungen 2017

Züchter aus mehr als 22 Imkervereinen lieferten 398 Königinnen zu den Besamungsstationen. Der Besamungserfolg erreichte dort im Durchschnitt 92 %.

Die Belegstellen im Land waren im vergangenen Jahr wieder gut besucht. Insgesamt wurden 1304 Königinnen angeliefert, von denen 1015 begattet wurden. Dies ist ein Begattungserfolg von \emptyset 77,8 %.

Seminar Beurteilung von Bienenvölkern

Zuchtobmann Thomas Leukhardt erwähnte außerdem den Praxistag für Züchter, der im Mai stattgefunden hat. Referent Siegfried Kern hat die verschiedenen Bewertungskriterien am Bienenvolk erläutert.

Das große Interesse an dieser Veranstaltung und die gute Resonanz im Anschluss daran, ließen eine sehr gute Beteiligung am Königinnen Prüfring 2017/18 bereits erahnen. Und tatsächlich: Bei dem im Juli gestarteten Prüfring beteiligten sich 20 Prüfer mit 21 Prüfgruppen am Ringtausch. Somit werden 147 Königinnen in der kommenden Saison geprüft.

Der Termin für den nächsten Prüfring (2018/19) ist am Dienstag den 24.07.2018. Die Königinnen können nach Anmeldung entweder per Post an die Zuchtobleute geschickt werden, das Versanddatum ist dann der 23.07. 2018

Wer seine Königinnen persönlich abliefern möchte, möge sich bitte für den 24. Juli bei den Zuchtobleuten anmelden, so Thomas Leukhardt.

Die Vorträge zweier Referenten rundeten auch in diesem Jahr den Züchterttag ab. Am

Besamungen von Reinzuchtköniginnen 2017

Imkervereine bzw. Züchter oder Züchtergruppen	Besamungen	Königinnen in Eiablage	Besamungserfolg in Prozent
Crailsheim, Aalen	33	29	88 %
Gaildorf, Heilbronn, Frickenhofer Höhe, Schwäbisch Gmünd	64	57	89 %
Leonberg	46	43	93%
Aulendorf, Ravensburg, Biberach, Calw, Haigerloch, Balingen	116	103	89%
Schramberg, Freudenstadt, Elzach, Freiburg, Trossingen, Rottweil, Tuttlingen, Balingen	114	111	97 %
Veringenstadt	25	23	92 %
Gesamt 2017:	398	366	92,0 %
<i>Gesamt 2016:</i>	<i>424</i>	<i>381</i>	<i>88,7 %</i>

Belegstellenauswertung 2017

Belegstellen	BV / Betreuer	Königinnen angeliefert	In Eiablage	Begattungserfolg
Eisbachtal	BV Gaildorf Manfred Schust	495	382	78 %
Hasental	BV Kirchheim/Teck Maren Lang,	343	233	68%
Schmeiental	BV Sigmaringen Elmar Spohn	360	321	89 %
„Burgberg,“	BV Crailsheim Gustav Wolff	106	79	74,5 %
Gesamt 2017:		1304	1015	77,8 %
<i>Gesamt 2016:</i>		<i>1357</i>	<i>1026</i>	<i>75,6 %</i>

Vormittag sprach Heinz Ziegler aus dem Saarland über seinen imkerlichen Werdegang und seine Erfahrungen in der Zucht. Am Nachmittag informierte Dr. Peter Rosenkranz über die aktuelle Entwicklung in Sachen Varroatoleranz.

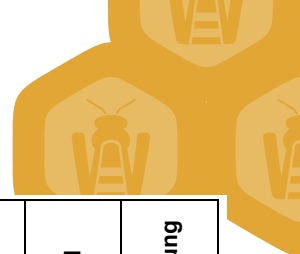
Die Ergebnisse des Königinnenprüfrings 2016/17

Im Jahr 2017 durchliefen 49 Carnica-Zuchtköniginnen, das waren 7 verschiedene Herkünfte, aus 7 Zuchtbetrieben, die anonyme Leistungsprüfung im Königinnen-Prüfring.

Nach Ende des Prüfzeitraums konnten 38 vollständige Datensätze ausgewertet werden, das entspricht einem Prüfdurchlauf von 78 %.

Aus dieser Leistungsprüfung erhalten die 9 Mutterstationen des Landesverbandes in jedem Frühjahr Königinnen wechselnder Herkunft für die Zuchtstoffausgabe.

Königinnen-Prüfung im LV Württ. Imker e.V.
Einzelwertung **Prüfjahr: 2017**



Rang	Züchter /in	Prüfer	Zb. Nr. Königin	Zb. Nr. Mutter	Linie	Ertrag	Sanft	Schwarm	Brutbild	Bewertung
1	Spohn	Fischer	19-120-160-2016	19-40-186-2015	Ca. Leukhardt TLW 04	1,643	1,621	0,000	0,960	3,895
2	Hesse	Spohn	19-120-154-2016	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	0,965	1,178	0,000	1,844	3,794
3	Fischer	Popperl	19-164-1206-2016	19-9-1113-2013	Ca. Staemmler/Rimmele	1,005	0,999	0,586	1,436	3,356
4	Spohn	Rimmele	19-120-161-2016	19-40-186-2015	Ca. Leukhardt TLW 04	0,598	0,725	0,586	0,920	2,241
5	Fischer	Rimmele	19-164-1201-2016	19-9-1113-2013	Ca. Staemmler/Rimmele	0,850	1,146	0,586	0,200	2,143
6	Hesse	Schleifer	19-120-189-2016	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	1,355	-0,181	0,000	1,153	2,056
7	Rimmele	Popperl	19-9-3516-2016	19-9-9015-2015	Ca. Staemmler/Rimmele	0,493	0,447	0,586	1,047	2,005
8	Rimmele	Schleifer	19-9-1516-2016	19-9-9015-2015	Ca. Staemmler/Rimmele	0,011	1,085	0,000	0,707	1,801
9	Schleifer	Hesse	19-151-9916-2016	19-144-7114-2016	Ca. Glettler	1,380	-0,072	0,000	0,722	1,754
10	Fischer	Schleifer	19-164-1203-2016	19-9-1113-2013	Ca. Staemmler/Rimmele	0,433	1,085	0,000	0,238	1,669
11	Popperl	Hesse	19-161-7116-2016	19-161-2515-2015	Ca. Staemmler/Popperl	0,600	0,606	0,000	0,341	1,427
12	Rimmele	Hesse	19-9-1916-2016	19-9-9015-2015	Ca. Staemmler/Rimmele	-0,540	0,823	0,000	0,722	1,114
13	Schleifer	Spohn	19-151-1116-2016	19-144-7114-2016	Ca. Glettler	0,682	0,173	0,000	0,222	0,940
14	Popperl	Schleifer	19-161-7216-2016	19-161-2515-2015	Ca. Staemmler/Popperl	0,452	-0,181	0,000	0,707	0,888
15	Fischer	Rimmele	19-164-1212-2016	19-9-1113-2013	Ca. Staemmler/Rimmele	0,026	0,527	-1,464	0,539	0,794
16	Hesse	Popperl	19-120-153-2016	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	-0,146	0,447	0,586	0,267	0,714
17	Hesse	Rimmele	19-120-188-2016	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	0,144	-0,265	-1,464	0,920	0,478
18	Hesse	Fischer	19-120-158-2016	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	-0,971	0,327	0,000	0,529	0,079
19	Schleifer	Popperl	19-151-0616-2016	19-144-7114-2016	Ca. Glettler	0,749	-0,473	0,586	-0,200	0,043
20	Minak	Rimmele	19-119-3516-2016	2-278-33-2014	Ca. Minak	1,018	-1,330	0,586	0,200	-0,198

Geschwister-Gruppenwertung Prüfjahr: 2017

Rang	Prüfgruppen vom Züchter/in	Zb. Nr. der Mutter	Linie	Honig-ertrag	Sanftmut	Schwarm-trägheit	Brut-verhalten	Gesamt
1	Elmar Spohn	19-40-186-2015	Ca. Leukhardt TLW 04	0,601	0,690	-0,220	0,128	1,255
2	Silvia Hesse	19-40-160-2014	Ca. Leukhardt TLW 01	-0,098	0,325	-0,390	0,677	0,846
3	Reinhold Fischer	19-9-1113-2013	Ca. Staemmler/Rimmele	0,165	0,643	-0,049	-0,062	0,703
4	Gerald Schleifer	19-144-7114-2016	Ca. Glettler	0,092	-0,099	0,234	-0,062	-0,040

Prüfköniginnen gesamt: 49

Datensätze nach Prüfende: 38 Prüfdurchlauf: 78 %

Index	Honig	Sanftmut	Schwarm	Brutverhalten
Berechnung:	0,8	1	0,2	1

Erläuterung der Farben:

Gelb hinterlegt: Alle Leistungen überdurchschnittlich

Grün hinterlegt: Gesamtleistung überdurchschnittlich

Die Gewichtungen wurden vom Zuchtbeirat festgelegt und werden jährlich besprochen, bzw. überdacht.



JANA TASHINA WÖRRLE / Markenschutz für Honig

Markenschutz für regionalen Honig: Nicht einfach zu bekommen

Zu allgemein, zu wenig individuell und nicht von einem reservierbar: Warum der Markenschutz für regionale Herkunftsangaben bei Lebensmitteln so schwierig ist.

Victor Hernández muss mittlerweile schmunzeln, wenn er Honiggläser mancher Mitbewerber in einem Laden sieht. Wie er verwenden auch andere örtliche Imker die Bezeichnung „Kasseler Stadthonig“ und nutzen damit die große Aufmerksamkeit und die entsprechende Honignachfrage, die die Stadtimkerei seit einiger Zeit erfährt. Hernández hatte versucht, sich den Begriff markenrechtlich schützen zu lassen, da er viel Energie in die Werbung für seinen Honig steckt. Doch das Deutsche Patent- und Markenamt erteilte ihm eine Absage.

Zuvor hatte er sich beim Infoservice eines Patentanwalts der Universität Kassel beraten lassen. Dort erhielt er den Tipp, dass die Anmeldung der Marke „Kasseler Stadthonig“ kein Problem sei und nur 300 Euro koste. Gesagt, getan und bezahlt.

Doch dann kam trotzdem ein ablehnender Bescheid der Behörde. „Derart allgemeingültige Begriffe seien nicht schutzbar, haben die mir mitgeteilt und dennoch die Gebühren verlangt“, erzählt Hernández. Er wusste, dass die Chancen gering waren, sich eine solche Bezeichnung – im Fachjargon würde man sie „Wortmarke“ nennen – schützen zu lassen. Doch die Empfehlung des Anwalts hatte sehr zuversichtlich geklungen. Dieser hat mittlerweile zugegeben, dass sein Tipp falsch war.

Alternative: „geschützte geografische Herkunftsbezeichnung“

Hernández ist Vorsitzender des Kasseler Imkervereins, hat einen eigenen Honigladen eröffnet und ist immer wieder in den Medien. Er ist der Ansicht, dass andere seinen Marketingerfolg für sich nutzen wollen. „Wenn es irgendwie möglich wäre, würde ich den Begriff schützen lassen“, sagt er. Er versucht sich nun durch Prämierungen, die er vom hessischen Im-



Honigladen im Deutschen Bienenmuseum in Weimar. Foto: Klaus Nowotnick

kerverband erhalten hat, Biozertifizierung und das Fair-Siegel abzugrenzen. Beim hessischen Landesverband setzt er sich zudem dafür ein, dass dieser sich bei der EU um eine „geschützte geografische Herkunftsbezeichnung“ für hessischen Honig bemüht. Dann müssten alle Imker, die Honig mit dieser regionalen Kennzeichnung verkaufen, dessen Herkunft klar belegen können.

Eckhard Kern vom Deutschen Patent- und Markenamt in München bestätigt, dass der Schutz von allgemeinen Bezeichnungen wie „Kasseler Stadthonig“ oder „Nürnberger Honig“ schwierig ist. Ganz allgemein sei eine Marke ein Produktname, also eine individuelle Bezeichnung eines Herstellers für seine Ware. „Rein produktbeschreibende Angaben können aber nicht als Marke geschützt werden“, sagt der Fachmann.

Zudem müsse eine Marke geeignet sein, einen Hinweis auf den Hersteller der Waren zu geben. Auch das sei bei derart allgemeinen Bezeichnungen zweifelhaft. „Die Individualität kann man zwar auch durch die grafische Ausgestaltung gewinnen. Allerdings hat man dann auch nur den Schutz für diese konkrete Ausgestaltung“, erklärt er zum Schutz durch eine Wort-Bild-Marke.

Regionale Namen über Wort-Bild-

Marke schützen

Der Nürnberger Imker Johannes Bermüller hat für seinen „Nürnberger Stadthonig“ und seinen „Fürther Stadthonig“ eine solche Wort-Bild-Marke angemeldet. Auf diese Weise möchte er sich von den großen weltweit agierenden Honighändlern abgrenzen und den Kunden vor Ort ein wichtiges Kaufargument an die Hand geben: Regionalität. Den Erfolg spüre er durch seinen guten Absatz, aber auch daran, dass im Nürnberger Imkerverein immer wieder gegen ihn gestichelt werde, berichtet er. Er wolle sich auch von den anderen Nürnberger und Fürther Imkern abheben, heiße es dort. „Anscheinend sind einige Hobbyimker der Auffassung, dass Markennamen mit Stadtbezug ihnen allen gehören und dass es eine Frechheit sei, sich so etwas schützen zu lassen“, sagt Bermüller.

Eingefügt in einen anderen Hintergrund oder in Kombination mit anderen Bildern, als Bermüller sie auf seinen Etiketten verwendet, muss er trotzdem damit rechnen, dass andere Imker die Bezeichnungen „Nürnberger Stadthonig“ oder „Fürther Stadthonig“ nutzen. In diesem Fall setzt er jedoch auf den Aspekt der Verwechslungsgefahr. „Wenn diese besteht, kann man gegen denjenigen rechtlich vorgehen, der mit einem ähnlichen Schriftzug wirbt“, sagt der fränkische Imker und verweist auf Pro-

zesse von großen bekannten Marken wie Coca-Cola oder Ford, die mit entsprechenden Klagen Erfolg hatten.

Dies unterstreicht auch Eckhard Kern: „Der Anspruch, dass die andere Partei die Verletzung seiner Marke unterlässt, ist vor Gericht – auch mit einer einstweiligen Verfügung – vergleichsweise leicht durchzusetzen. Das ist unter anderem der Reiz einer Marke.“

Ein Name für alle Berliner Imker

Annette Mueller von der Firma Berliner Bärengold verkauft den Honig verschiedener regionaler Imker in der Hauptstadt unter dem Namen „Berliner Honig“. Sie wusste allerdings schon vorher, dass sie es mit einem Markenschutz für diesen Begriff gar nicht zu versuchen brauchte. Dennoch ist ihre Firma unter dem Namen bekannt und wirbt mit dem Begriff „Berliner Honig“. Das ist auch erlaubt.

Mueller wollte den Begriff aber ohnehin nicht für sich allein schützen – er gehört ihrer Meinung nach den Berliner Imkern.

„Als Wortmarke geschützt ist stattdessen unser Firmename ‚Bärengold‘, denn der ist individuell“, sagt Müller. Sie hat aber auch schon negative Erfahrungen mit dem Markenschutz gemacht.

So wurde sie von der Bäckereikette Hofpisterei abgemahnt, die sich das Wort „Sonne“ bereits vor Jahrzehnten hatte schützen lassen. Damals waren derart allgemeine Begriffe noch nicht vom Markenschutz ausgenommen. Die Hofpisterei wertete den Werbeslogan von Berliner Bärengold „Berliner Sonne im Glas“ als Rechtsbruch. Beide konnten sich jedoch außergerichtlich einig.

Jana Tashina Wörrle
Journalistin
14057 Berlin
kontakt@jana-tashina-woerrle.de
Handy: 0177-1682348



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

DEUTSCHES **Bienen**JOURNAL

Erscheint
im Juli
2018

Unser neues Extraheft für Sie

nur
5,90€

DIN A4, 52 Seiten

Inhalte

- Das Wachs im Bienenvolk
- Von der Schuppe zur Wabe – so entsteht das Wunderwerk der Bienen
- Tipps zum Imkern mit Naturwabenbau
- So gelingt der regelmäßige Wabenwechsel
- Waben sicher vor Wachsmotten lagern
- Blockwachs herstellen: Diese Ausrüstung brauchen Sie
- Wachsschmelzer selber bauen
- Mittelwände aus eigenem Wachs
- Gemeinsam Mittelwände im Verein herstellen
- Wachs umarbeiten lassen
- Worauf Sie beim Mittelwandkauf achten sollten
- Rückstände im eigenen Wachs reduzieren
- Verfälschungen erkennen
- Wo kann man sein Wachs untersuchen lassen?
- Kreative Ideen für Produkte aus Bienenwachs

... und vieles mehr!

Jetzt vorbestellen: ☎ 030 46406-111 @ kundenservice@bauernverlag.de 🖱 bienenjournal.de



JANA TASHINA WÖRRLE

Honig ist gesund.“ Werben darf man aber damit nicht!

Wer mit der gesundheitsfördernden Wirkung von Lebensmitteln werben möchte, muss sich an ganz bestimmte EU-weit geltende Formulierungen halten. Das gilt auch für Honig und andere Bienenprodukte und macht eine Werbung für deren Wirkung sehr kompliziert. Ein Imker landete deshalb vor Gericht.

Schon seit Dezember 2012 gilt die Health-Claims-Verordnung in der Europäischen Union und gibt Herstellern von Lebensmitteln, die mit Aussagen zu einer möglichen gesundheitsfördernden Wirkung ihrer Produkte werben möchten, Grenzen vor.

So müssen gesundheitsbezogene Aussagen für das Lebensmittel ganz klar belegt sein. Konkret muss sie die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA anerkannt und dazu selbst Aussagen formuliert haben, die Hersteller dann übernehmen dürfen – die sogenannten Health Claims. 222 davon sind derzeit in einer Liste zusammengefasst und beschreiben einzelne Stoffe und deren Wirkung. Im Umkehrschluss gilt: Alles, was dort nicht beschrieben ist, gilt offiziell als nicht belegt und darf nicht für die Werbung eines Lebensmittels herangezogen werden.

Zwar hat der Gesetzgeber für den Verkauf von Honig und anderen Bienenprodukten einige Ausnahmen vorgesehen – etwa bei den Angaben für Nährwerte, die nicht verpflichtend auf jedem Honigglas stehen müssen. Die Health-Claims-Verordnung gilt dennoch ohne Einschränkung auch für Imker.

Das musste auch eine Imkerei aus dem Allgäu anerkennen, die dafür im vergangenen Jahr vor Gericht landete. Bis zu dem Prozess warb sie im Internet mit Aussagen für das angebotene Gelee Royale, für Blütenpollen und Honig wie unter anderem „Power für die Leber, Vitalisierung, Linderung bei Körper-, Glieder- und Muskelschmerzen, kräftige Fingernägel, verbesserter Haarwuchs.“ Das fiel einer Verbraucherin auf und sie meldete es über das Verbraucherportal (<http://www.lebensmittelklarheit.de/>) dem Bundesverband der Verbraucherzentralen (vzbv). Dieser wies die Imkerei auf den Rechtsverstoß gegen die Health-Claims-Verordnung hin und mahnte sie in Form einer Unterlassungserklärung ab. Da sich die Imkerei jedoch weigerte, diese zu un-

terschreiben, ging der Fall vor Gericht. Im Juni 2016 hat das Landgericht Kempten daraufhin gegen die Allgäuer Wanderimkerei ein Versäumnisurteil erlassen und diese darf nicht mehr mit den Aussagen werben. Sie wurden aus dem Internet entfernt.

Weiteres zu diesem Fall kann hier nachgelesen werden. (www.lebensmittelklarheit.de/produkte/werbung-zu-bienenprodukten-und-hercules-honig-auf-allgaeuer-wanderimkerei.de).

Möglich war dem vzbv das Vorgehen, da sie als klagebefugte Institution Lebensmittelhersteller im Namen der Verbraucher zu derartigen Unterlassungserklärungen auffordern darf und entsprechend auch in deren Sinne vor Gericht ziehen kann. Meist geschieht das beim Thema „Werbung mit Gesundheitsaussagen“ dann, wenn Hersteller die vorgegebenen Claims eigenständig verändern oder eben ganz eigene, nicht wissenschaftlich belegte Aussagen verwenden.

„Wer sich nicht an die Vorgaben der Health-Claims-Verordnung hält, riskiert, dass er sein Produkt wieder vom Markt nehmen muss, denn es ist dann aus gesetzlicher Sicht nicht verkehrsfähig“, erklärt Sophie Herr vom vzbv. Eine Alternative sei natürlich, dass man die Hinweise auf eine gesundheitsfördernde Wirkung wieder vom Etikett und von jeglichen Werbemitteln entfernt. Für sie ist die Health-Claims-Verordnung eine eindeutige Sache und auch Imker müssen sich strikt daran halten: „Honig ist ein Lebensmittel und fällt ganz klar unter die Health-Claims-Verordnung“.

Dennoch wird das bei Bienenprodukten problematisch bzw. schließt es die Werbung mit Aussagen zur Wirkung quasi aus. Bienenprodukte gelten als „Pflanzenstoffe“ und für diese gibt es bislang noch keine offiziellen Claims. „Ein Versäumnis“ nach Ansicht von Sophie Herr, da somit eine Ungleichberechtigung zwischen Pflanzenstoffen und Vitaminen und Mineralstoffen entsteht. Denn so hat man als Imker gar keine Chance, Claims zu nutzen. Es gibt sie einfach nicht, da die EFSA die Überprüfung von Pflanzenstoffen auf Halt gesetzt hat. Die einzige Chance ist der Hinweis auf Vitamine und Mineralstoffe, die im Honig enthalten sind, denn dafür enthält die Verordnung bestimmte Formulierungen. Allerdings muss man als Imker dann genau

wissen, was ganz genau jeweils im eigenen Produkt drin ist – Analysen sind zwingende Voraussetzung.

Man darf zwar auch allgemeine Gesundheitsaussagen treffen wie etwa „Honig ist gesund“. Doch auch dann muss man auf dem Produkt oder in der Produktbeschreibung einen Hinweis bzw. eine Begründung dazu liefern, welcher Stoff die gesundheitsfördernde Wirkung auslöst. „Und dieser Stoff muss wiederum in der Liste der überprüften Stoffe und genehmigten Formulierungen aufgeführt sein“, sagt die Expertin vom vzbv.

Aus Sicht des Verbandes gibt es bei der Umsetzung der Health-Claims-Verordnung noch weitere Versäumnisse. So seien von der EU-Kommission bislang keine Nährwertprofile entwickelt worden. Dabei sind diese Bestandteil der Verordnung. Das hätte bedeutet, dass Obergrenzen für bestimmte als gesundheitsbelastende geltende Stoffe festgelegt werden müssen – auch für Zucker, Fett und Salz. „Wenn ein Lebensmittel diese überschreitet, hätte man dann nicht mit einer gesundheitsfördernden Aussage dafür werben dürfen“, erklärt Sophie Herr.

Für Honig, der ja nun einmal fast ausschließlich Zucker enthält, würde das ganz klar bedeuten, dass keine gesundheitsbezogene Werbung mehr möglich wäre. Eine Negativkennzeichnung im Sinne von „Honig ist schädlich“ würde das im Umkehrschluss aber nicht nach sich ziehen. Die Versäumnisse müssen aus Sicht des vzbv schnell beseitigt werden, denn so befindet sich das Lebensmittelrecht und der Verbraucherschutz in einer „unguten Halteposition“.

Die Liste mit allen Health Claims gibt es hier:

Sophie Herr: sophie.herr@vzbv.de
www.verbraucherzentrale.de/lebensmittelmit-gesundheitsversprechen
www.lebensmittelklarheit.de/produkte/werbung-zu-bienenprodukten-und-hercules-honig-auf-allgaeuer-wanderimkerei
www.health-claims-verordnung.de/resources/HCV0+Verordnung+%28EU%29+Nr.+432_2012.pdf
www.lebensmittelklarheit.de

Jana Tashina Wörrle, Journalistin
14057 Berlin, Handy: 0177-1682348
kontakt@jana-tashina-woerrle.de

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes
Angebot
Katalog gratis

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

- 4-Waben-Tangentialschleuder, 110 W Motor, o. Mittelachse **959,00 €**
- 9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W **899,00 €**
- 4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch **2059,00 €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel **105,00 €**
- Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel **121,00 €**

Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

- Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausstattung **ab 109,20 €**
- Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung **ab 115,25 €**
- Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr“ Grundausstattung **ab 113,80 €**
- Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr“, Styropor **ab 37,00 €**



Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

- Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,53 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,06 €**
- Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,88 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,23 €**
- Zander Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,61 €**
- waagrecht gedrahtet **ab 1,08 €**



- Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,95 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,27 €**
- DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen **ab 0,45 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**
- DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen **ab 0,78 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 1,19 €**
- DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen **ab 0,52 €**
- oder waagrecht gedrahtet **ab 0,96 €**

Honigeimer und Hobbock von 1 - 40 kg

Deutsche Qualität aus dem Schwarzwald, Deckel wasserdicht, leichte Öffnung durch Öffnungslasche



- Hobbock 40 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **6,70 €**
- ab 12 Stück **6,30 €**, ab 25 Stück **6,00 €**
- Honigeimer 25 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **5,25 €**
- ab 12 Stück **4,75 €**, ab 24 Stück **4,40 €**
- Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **2,80 €**
- ab 12 Stück **2,55 €**, ab 25 Stück **2,35 €**
- Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, gelb - leicht transparent, mit Aufschrift **2,90 €**
- ab 12 Stück **2,70 €**, ab 25 Stück **2,60 €**
- Honigeimer 2,5 kg mit Deckel, weiß - leicht transparent **1,10 €**
- ab 12 Stück **1,05 €**, ab 25 Stück **1,00 €**

Imkerkleidung für Groß und Klein



- Imkerbluse mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 28,70 €**
- Imkerjacke mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 31,80 €**
- Imkerhandschuhe Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13 **ab 11,90 €**

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkereibedarf-bienenweber.de



**Kompetenz!
Vertrauen!
Flexibilität!**

Beuten und Rähmchen aus eigener Produktion, wir beraten Sie zu den gängigen Betriebsweisen (Zadant, Zander, Zander 2/3, Zander halb, Dadant US mod

Wir erweitern für Sie stetig unser Sortiment.



Fa. Bernd Spanbalch
Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
Tel.: 0711/21309866
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-12,
13-17.30 Uhr, Sa 8.30 – 15 Uhr
www.wabenprofi.de

DIB Gläser, Twist Off Gläser und Neutralgläser am Lager.
Apilvert / ApiFonda, IsoSweet, Holzbeuten und Rähmchen.
Imkertechnik, Abfüllmaschinen, Lindesaprodukte, Honigbonbons

Für Rückfragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2018 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr
Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9953-11 Email: versand@bienen-voigt.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

www.bivo.de

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 69,95 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluß,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,60



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 91,60

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutmester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflegeschiene
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln



€ 14,90

Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,50

€ 9,95

Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl



4-Waben
ab 518,00 €

ab 179,90 €



NEU

„BiVoPad“
Begattungs- und
Schulungskasten
Das BiVoPad
ist eine Neuerung
früherer, erfolgreicher
Begattungskästen.



€ 11,95

Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2018 - jetzt kostenfrei anfordern!